

Erscheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirchhof 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Ausnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Zeitungen am Montag bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Annonce:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Paul Löschner, Katharinenstr. 15, p.
nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Auzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 11. November nur Vormittags bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nach erfolgtem Ableben Ihrer Majestät der verstorbenen Königin Amalie sind in Gemäßheit des Mandats vom 16. April 1831 zu folge hoher Verordnung jede Messe, alle öffentlichen Läden, Geschäfte, Schauspielungen und die Vorstellungen in den Theatern bis mit 12. dieses Monats einzustellen.

Leipzig, den 9. November 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Meier-Schmidt.

Bekanntmachung.

Um 3. Tiefeth — d. i. Sonntag, den 9. Dezember dff. 38. — als dem Todesjahr der Frau Cara Frankel, soll die Hälfte der Einkünfte der Schaus- und Cara Frankel-Gesellschaft an eine würdige, nicht durch eigene Schuld bedürftig gewordene, in Leipzig wohnhafte ältere Person, mit Vorzug einer solchen weiblichen Geschlechts, ohne Unterschied der Confession, des Berufes u. s. w. vergeben werden.

Wer fordern geeignete Bewerber hierdurch auf, ihre Gesuche bis zum 20. dieses Monats bei uns einzureichen.

Leipzig, den 3. November 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Meier-Schmidt.

Leipzig, 9. November.

Die Nachrichten aus Frankreich lassen sehr besorgnigend. In Paris ist man in höchster Aufregung darüber, daß das Ministerium des 16. Mai nicht zurücktreten will, und man traut dem Starke Mac Mahon nichts Gutes zu. Ein dichter liberaler Dauschreis amtiert das Elster, der Marshall kennt nicht davon, ein republikanisches Ministerium einzutreten, und daß er selbst nicht als Curtius in den Abgrund springen, sondern auf dem Standpunkt des „Jy suis et j'y reste“ beharren will, geht aus folgender Rundgebung hervor, die heute aus Paris gemeldet wird. Am Abend des 8. November begaben sich die Abgeordneten der verschiedenen Gruppen, in welche die Rechte des Senats zerfällt (Deputate, Dars, Boden und Edelleute) zum Marshall-Präsidenten und versicherten diesem in formeller Weise, er könne auf die Majorität des Senats bei der energischen Vertheidigung des Landes und der Gesellschaft rechnen. Mac Mahon entgegnete: „Ihr Schrift beweist mir, daß ich Recht habe, auf die Unterstützung des Senats bei der Verfolgung einer conservativen Politik zu rechnen, welche, wie Sie wissen, die einzige ist, welcher ich dienen kann.“ — Es geht aus diesen Worten hervor, daß Mac Mahon zum Neuersten entschlossen ist; auf die Unterstüzung des Senates vornehm, lehrt er sich nicht an den Widerstand der Deputatenkammer und will denselben nötigenfalls mit Gewalt besiegen. Die republikanische Kammermehrheit, die gleichfalls auf das Neuerste gefügt ist, trifft aber auch ihrerseits die nötigen Vorbereitungen. An demselben Abend, an welchem jene Worte im Elster fielen, traten zu Versailles sämtliche Gruppen der Linken zu gemeinsamer Verhandlung zusammen und legten einen Ausschlag nieder, der keine Verhandlungen vorläufig geheim halten soll. Inzwischen werden in der Kammer selbst die Wahlvorbereihungen so prompt wie möglich betrieben; denn erst wenn diese beendet sind, wird die Kammer zur eigentlichen Aktion schreiten können. Mac Mahon mag im Grunde seines nicht sehr unternehmenden Herzens keinen Staatsstreich wollen; aber er wird dazu gedrängt von den Clerikalen und den Bonapartisten, in deren Geellschaft er sich nun einmal begeben und die jetzt seinen einzigen Halt bilden. Da er rief, die Geister wird er nun nicht los. Was kommt es diese Averbauer, daß Frankreich wieder einmal einer gewaltsamen Umwälzung, vielleicht einem blutigen Bürgerkriege entgegentreibe?

Tagesgeschichtliche Übersicht.

Leipzig, 9. November.

Ablehnenden Mittheilungen gegenüber wird versichert, daß die Reichsregierung an der Absicht festhält, den Reichstag in der zweiten Hälfte des Januar einzuberufen.

Im preußischen Abgeordnetenkamme brachte am Donnerstag der Abg. Riquet einen allgemein empfundenen östlichen Rothstand zur Sprache: die maglose Vermehrung der Staatsgewalt einschänken. Er wies darauf hin, daß die Reichsgesetzordnung zwischen Schäfchen und Großwirthschaften unterscheide, indem sie jene an die Anerkennung des Bedürfnisses durch die Behörde binden, diese aber nicht. Das könne doch nichts Anders bedeuten und habe nichts Anders bedeuten sollen, als daß die Bevölkerung zur Großwirthschaft nicht auch schon die Bezeugung zum Ausschank von Brantwein und zum Verkauf desselben im Kleinen in sich schließe. So habe der Reichstag auch später wiederum bei Gelegenheit einer Petition die Sache angesehen und behandelt. In der Praxis aber sei, namentlich durch einen allgemeinen Erlass des preußischen Ministers des Innern, die entgegengesetzte Ausübung durchgedreht. Anstatt daß die Verwaltung jenen Unterschied tatsächlich geltend gemacht und vor den Gerichten des Landes durchgesetzt hätte, habe sie so das Spiel gleichsam von vornherein verloren gegeben. Daraus sei um Schantconcessions, welche man abweist, errichtet nun einfach eine Großwirthschaft, die in Wahrheit weiter nichts ist als eine Schnapskneipe. Der Rechner führt aus der Praxis heraustradende Zahlen über die Annahme der Schäfchen aus, die nur allzu gewöhnlich gewordenen Wege der Umgehung bei Geschäft an, und summt die lebhaft

noch im Besonderen. Nur so viel meßt man, daß über Einzelheiten ständig und gediegt wird, über Dinge, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine solche Frage ist die bezüglich des Betriebes der Wäsche. Dieses Einspruchrecht in Sachen der Papstwahl, das in früheren Zeiten wiederholt von Devereux, Spender, Guizot usw. vergeben wurde.

Die Aufforderung hat die gesuchte Annahme der Schäfchen, die mit dem Ort und der Art der Wahl nichts zu thun haben, aber trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit Deinen, die sie angeben, viel Kopfzerbrechen machen können. Eine

am Sonntag seine Positionen rechts und links angegriffen; er habe rechts die Russen anfangs zurückgewiesen; nachdem sich aber die Russen des linken Flügels gegen das auf unvollständigen Gewerken bestehende Centrum gewandt hätten, sei es den Truppen des Centrums nicht möglich gewesen, sich zu behaupten. Dieselben hätten unter Zurücklassung mehrerer Geschütze die Flucht ergriffen. Er habe darauf die Unmöglichkeit eingesehen, seine Positionen zu behaupten und das Signal zum Rückzug nach Cracow gegeben. Die unter den Truppen des Centrums ausgebrochene Panik sei dem unzweckhaften Verhalten einiger Offiziere zuzuschreiben, die vor das Kriegsgericht gestellt werden würden. Seine Truppen hätten die festigsten Werke von Cracow befreit, er habe Vertheidigungsmögkeiten getroffen.

Nachrichten aus Konstantinopel älteren Datums geben bereits einen Vorgeschmack von den Intrigen und Verschwörungen, welchen Edhem Pascha auf die Spur gelommen sein will. Danach soll die Zahl der Gegner Edhem Pascha's sich täglich vermehrt haben. Nicht von den Mithäuptlingen, sondern von seiner eigenen Partei werde auf seinen Sturz hingearbeitet. Edhem Pascha, der ehemalige Gesandte in Paris, wird als der defianante Nachfolger Edhem's bezeichnet. Auch der Name Sabat Pascha wird wieder hervorgeholt. Ein neues Säumigkeitselement ist in die mächtigen Kreise der Porte durch die Rückkehr Ibrahim Pascha's, des bisherigen Gouverneurs von Philippopol, gekommen. Dieser Mann, der eine wahre Schreckensherrschaft in Philippopol etabliert hatte und der auch im höheren Aufstehen so berühmt gewesen, daß das Consulatcorp sich veranlaßt gefehlt, behält Vorstellungen bei der Porte zu erheben, ist zwar seines Amtes in Philippopol entsezt worden, zum Lohn für seine Barbareien aber in Konstantinopel mit seiner früheren Würde im Kriegsstaat beliebt worden. Er hat freilich ein Verdienst, daß nicht wegzulengen und das dem Anschein nach in Konstantinopel als das höchste gilt; er ist wie Mahmud Damat ein Schwager des Sultans.

Die Ursachen des Glassenhäuses.

S.-C. „Die Richtsprechenden werden oft zum Glassenhäuschen aufgeschlissen durch den Hinweis auf Jene, die nur genügen, aber an der gesellschaftlichen Arbeit, sei es geistige oder körperliche, keinen Anteil nehmen. Die Thatsache der Existenz solcher Individuen ist richtig und ist, insoweit es sich nicht um ältere Leute handelt, die in ihren letzten Lebensjahren die fröhliche früheren angestrennten Arbeit genießen, eine bedauerliche. Man lage aber doch kein großes Gewicht darauf, denn erstens ist die Zahl solcher Parasiten unserer menschlichen Gesellschaft verschwindend klein, und zweitens — sind sie denn wirklich zu benennen? Ich für meinen Theil sage: Nieber wäre ich ein einfacher Arbeiter mit schwieriger Hand, als ein arbeitschöner Richtsprecher mit seinen in letztern Augenblicken ausstommenden sittlichen Martieren der Selbstzufriedenheit.“

Mit diesen Worten hat der durch treifliche Weisheitslehrreden für Arbeiter bekannte rheinische Fabrikant Fritz Kalle in seinem eben erschienenen Schriftlichen „Wirtschaftliche Lehren“ wohl eine der tiefsten Urachen der socialistischen Bewegung unseres Tages gezeichnet. Der Reid gegen Besiegelfeste wird jetzt vielfach wie eine Art Glaskastenartikel den ärmeren Clasen gepredigt. In dieser Predigt und Agitation scheint Herr Kalle die zweite Hauptursache des Glassenhäuses zu erkennen, indem er schreibt: „Dass die Socialdemokraten jetzt in Deutschland nach Hunderttausenden jähren, darf Niemanden irre machen. Von diesen Hunderttausenden sind über 99 Proc. gebundenlose Verkünder, die den Agitatoren folgen, weil sie ihnen Abhälften aller ihrer Leiden in Aussicht stellen. Die Agitatoren selbst aber sind nur zum kleinsten Theile Männer, die es ernst meinen mit einer Verbesserung der Lage der Besiegelfesten und sich nur in der Wahl der Mittel zur Errichtung dieses Zwecks treten; die große Mehrzahl besteht aus Frauen, die sich nur deshalb an die Spitze der Bewegung stellen, weil sie daraus für sich selbst Ehre, Macht und materiellen Vortheil zu ziehen hoffen.“

Herr Kalle hiebt mit uns die Ansicht, daß den verderblichen Freuden der Socialdemokratie nur durch Verbesserung besserer wirtschaftlicher Grundlage mit Erfolg entgegengewirkt werden könne und hat zu diesem Zwecke einen praktischen Unterricht in der Wirtschaftslehre zu liefern gesucht, der im ersten Theile die Wirtschaft der Einzelnen, ihren Erwerb und die Vermehrung des Erworbenen, und im zweiten Theile die wirtschaftliche Lage des ganzen Volkes und die Lage des Einzelnen in ihren gegenseitigen Beziehungen behandelt. Dem Schriftlichen, das auch eine Anleitung zur Haushaltung und Buchführung enthält, ist eine recht weite Verbreitung zu wünschen und eine Verbreitung der goldenen Sprichwörter im Anhange. Nicht bloß Arme, sondern auch Reiche mögen daran gute Lehrer ziehen. Es ist eine Pflicht der Reichen, kein Vergleich zu erzeugen und ihren Reichtum nur als ein arbeitsloses Gut zu betrachten. Darum rufen wir mit Kalle den Armen zu: „Besser grollen, denn ehres. Jeder ist seines Glückes Schmied. Jeder hat Glück nach seinem Schild. Fleiß und Sparsamkeit hilft auch durch schlechte Zeit.“ — Die Reichen aber mögen folgende Sprichwörter beherzigen: „Um fleißiger Haushalter macht leichter Kind. Wie der Herr, so der Knabe. Der Mensch ist nicht für sich allein geschaffen, sondern zugleich für sein Vaterland und seine Mitmenschen.“

Statistische Übersicht

des Geschäftsbetriebes beim diesigen Polizeiamte im Monat October 1877.
Verhältnisse wurden vorgenommen zusammen 1410 (im October 1876: 1322), von diesen wurden wieder entlassen: 279 (im October 1876: 434), anderen hierigen und auswärtigen Behörden aber füllt 71, und zwar von diesen wegen:

Dienstblatt 45, Unterschlagung 6, Betrug 5, thätlicher Widersetzung gegen Polizeibeamte 6, Körperverletzung 3, Drogamie 1, Falschmünzer 1, Partizität 2, feldbriefflicher Verfolgung 2.

Im Polizeiamte aber wurden in Haft behalten und bestraft 1080 (im October 1876: 827), und zwar wegen:

Betteln 336, Herberglosigkeit und herbergloser Herumtreiben 422, Trunkenheit und Standals 59, Einschleichung in fremde Wohnungen und Häuser 10, Contravention gegen das Prostitutions-Regulativ 24, Treffen 1, Verfolgung 2.

Große wollene Decken à 3 Mk. 50 Pf.

Große gestickte Tischdecken à 2 Mk. 50 Pf.

Solide Cocoons-Matten Stück 1 Mk. 50 Pf.

1/4 breite Läuferstoffe Meter 65 Pf.

1/4 breite Möbelstoffe Meter 2 Mk. 50 Pf.

Teppich-Fabrikalager Bernhard Berend

25 Reichstrasse, 1. Etage, Peter Richter's Hof, En gros!! Export!! En détail!!

Große billige Abschlüsse

in Tischdecken, Möbelstoffen, Gardinen,

Teppichen, Reisedecken, Pferdedecken,

Billige grosse Teppiche à 3 Mk. 50 Pf.

Billige Bettvorlagen à 1 Mk. 20 Pf.

Große wollene Decken à 3 Mk. 50 Pf.

Große gestickte Tischdecken à 2 Mk. 50 Pf.

Solide Cocoons-Matten Stück 1 Mk. 50 Pf.

1/4 breite Läuferstoffe Meter 65 Pf.

1/4 breite Möbelstoffe Meter 2 Mk. 50 Pf.

Billige Sophadecken à 1 Mk. 20 Pf.

Angora-Felle in allen Farben! Stück 5 Mk.

Elegante Teppiche Stück 9—100 Mk.

Elegante Gobelin-Decken Stück 15 Mk.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:

1. R. Telegraphen-Station: Al. Fleischergasse 15.

2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).

3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).

4. R. Postamt 3 (Bayerischer Bahnhof).

5. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Die 2. Telegraphen-Station ist ununterbrochen

geöffnet; wie vier andere (Augsburg, Ansbach, Coburg, Erlangen) haben dieselben Dienststunden wie der Postbahnhof.

Postamt-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Bahnhöfen Coburg 5 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Postamt-Bürotheke 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparkasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Auszahlungen von 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr. — Effecten-Comptoirgeschäft 1 Creppe hoch.

Filiale für Einlagen: Robert Schneider, Schlesische Straße 17/18; Drogen-Geschäft, Windmühlstraße Nr. 30; Linden-Apotheke Weststraße Nr. 17 a.

Städtisches Rathaus: Expeditionszeit: Jeden Wochen-

tag von 9 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.

Eingang: für Plättnervertrag und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von Waageplätzen.

Eintritt 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Verkauf u. Einkauf: Uhren, Gold, Silber, erlöste Steine, Schmuckstücke, Münzen, Alterthümer bei F. Jost, Grimm-Stoss 4, nah. 4. Post.

Chinesische Theehandlung von Kreischmann & Grethe, Katharinenstraße 11.

Gumm- und Gutta-Peroxa-Waaren-Lager 5. Peterstraße 5.

Mikroskopische Ausstellung. Markt 8, 9—11 Uhr. Sonntag 10—11. Eingang 50 Pf. Schiller 24.

L. Ley's Ausstellung u. 1000 Glas-Stereoskopien aller Länder, Kärlstr. 7, Eingang 75 Pf. 6. Villstädt 3. Läng. groß.

H. A. Metzner, Bahrer der Naturherrsche, ertheilt Rati in allen Kranken- Sternwartestrasse 15, 1. Et. Sonntags 12—4.

Mikroskopische Ausstellung. Markt 8, 9—11 Uhr. Sonntag 10—11. Eingang 50 Pf. Schiller 24.

Gustav Krieg, H. A. Metzner, Bahrer der Naturherrsche, ertheilt Rati in allen Kranken- Sternwartestrasse 15, 1. Et. Sonntags 12—4.

Reises Theater. 274. Abonnements-Vorstellung (II. Serie, roth).

Die Altväterin. Oper in 5 Akten von F. Schreiber. Deutlich von F. Gumbert. Musik von Reperbe.

Personen: Don Pedro, Präsident des Königlichen Rates. Dr. Baumann.

Don Diego, Admiral. Dr. Engel.

Isabel, dessen Tochter. Dr. Kugel.

Baron de Gama, Marine-Officer. Dr. Baer.

Don Alvaro, Mitglied des Königlichen Rates. Dr. Pfeiffer.

Der Groß-Inquisitor von Lisabon. Dr. Ulrich.

Der Oberpriester des Brahms. Dr. Reh.

Recluso, Schläfer. Dr. Schumann.

Anna, Dienerin der Ises. Dr. Bernstein.

Ein Marine-Officer. Dr. Kasten.

Ein Rathsdienst. Dr. Schröder.

Ein Matrose. Dr. Ott.

Ein Priester. Dr. Bürgin.

Offiziere. Inquisitoren. Räthe des Königs von Portugal. Dr. Brahma-Priester, Indianer und Arabier.

Malayen, Rathsdienster. Soldaten, Matrosen.

Festlicher Einzug im 4. Acte, angeführt vom Ballmeister Josef Guarini, ausgeführt von Dr. Wölfe, Tel. Tutor und dem gesamten Personen.

Zwischen 2. und 3. Acte findet eine längere Pause statt.

Der Teufel der Gelinge ist an der Tasse für 50 Pf. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einfahrt 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Altes Theater. Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und in 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbachischen Erdkugel.

„Die Frau Professorin“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Erste Abtheilung: Das Dorf.

Landliche Gemälde in 2 Akten.

Personen: Reinhardt, ein Bauer. Dr. Singer.

Stephan Reichenmayr, Collaborator des ländlichen Gebüsches. Dr. Grotius.

Der Landwirth. Dr. Eichenswald.

Perle, seine Tochter. Dr. Weiss.

Wölfe, des Landwirths Sohn. Dr. Spiegel.

Georgio Balzer, ein junger Bauer. Dr. Lutz.

Martha, ein Kind. Dr. Schmidt.

Die Handlung spielt in einem Dorfe.

Zweite Abtheilung: Seonore.

Drama in 3 Akten.

Personen: Der Fürst. Dr. Wagner.

Präsident Graf von Helfer. Dr. Stürmer.

Ida von Helfer, seine Tochter. Dr. Wester.

Rosalie und Geisselhauerin. Dr. Stubert.

Der Landwirth. Dr. Eichenswald.

Reinhardt. Dr. Singer.

Seonore. Dr. Weiss.

Wölfe. Dr. Spiegel.

Stephan Reichenmayr. Dr. Grotius.

Christoph Balzer. Dr. Lutz.

Dame der Gräfin. Dr. Kubota.

Die Handlung spielt 2 Jahre später, in der Neffenzeit eines kleinen Fürstentums.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einfahrt 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire des Stadttheaters zu Leipzig.

Rexes Theater.

Sonntag, 11. November (275 Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß): Die Holzländer.

Historisch-romantische Oper in 4 Akten, Dichtung und Musik von Franz v. Holstein.

Montag, 12. November (276 Abonnem.-Vorstellung, IV. Serie, weiß): Gaußdarstellung der 1. L. Holzschauspielerin Anna Auguste Wilhelmine Baudissus.

Altes Theater.

Sonntag, 11. November, 3 Uhr Nachmittags, zu ermäßigten Preisen: Holzländerliche Vorstellung: Wallenstein's Lager. Das Bild von der Wölfe. — 7 Uhr Abends: Wallenstein's Tod.

Die Direction des Stadttheaters.

Schillerfest.

In Folge der eingetretenen Landesfeier kann unser diesjähriges Schillerfest nicht stattfinden. Indem wir doch den verdienten Mitgliedern und Freunden des Schillervereins mittheilen, sprechen wir gleichzeitig den Herren und Damen, die uns in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung zugesagt haben, unser verbindlichen Dank aus. Das Geld für die bereits verkauften Billets wird Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr im Kaiser- saal der Centralhalle zurückgezahlt.

Der Vorstand des Schillervereins.

Leipzig, den 9. November 1877.

Bekanntmachung.

Die für Sonnabend den 10. November festgesetzte Kammermusik findet nicht statt.

Leipzig, den 9. November 1877.

Die Direction der Gewandhaus-Concerie.

Matinée

im Saale Blüthner, Weststr. 29

Sonntag den 11. Nov. Vormittags 11 Uhr gegeben von

Wilma Pstross,

Pianistin aus Prag,
unter gütiger Mitwirkung des

Fraul. Julie von Axelson.

Programm.

- I. Sonate pathétique von Beethoven
 - II. Arie aus „Stimme von Portici“ von Auber.
vorgetragen von Frl. v. Axelson.
 - III. a Berceuse v. Chopin — b Vordörer v. Haine.
 - IV. Lieder, gesungen v. Frl. von Axelson
 - V. Traumbild, Concert-Fantaisie von Cibulka.
 - VI. Erlkönig von Schubert-Liszt.
- Billets zu 2 M.** sind in der Musikalienhandlung C. F. Kahnt, Neumarkt, zu haben.

Concert
der Singakademie
Montag, den 12. November 1877, Abends 7 Uhr
in der Thomaskirche

„Paulus“.

Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy, aufgeführt unter Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Alfred Richter und unter Mitwirkung der Frau Sacher-Hasselbeck (Sopran), des Fräulein Bernsheim (Alt), der Herren Fielke (Tenor), Schelper (Bariton) und Freitz (Orgel) sowie des Gewandhaus-Orchesters.

Preise der Plätze:

Mittelgang, gesperrt (Stühle)	4 M — 3
Mittelschiff, gesperrt	3 M — 3
Altarplatz, gesperrt	2 M 50 M
Seitenschiff, gesperrt	2 M — 3
Schiff, ungesperrt	1 M — 50 M
Emporen, ungesperrt	1 M — 3

Billets sind zu haben in Herrn J. B. Klein's Buch- und Kunstdruckerei, Neumarkt 38, ferner bei Herrn C. A. Klemm, Neumarkt 14 und Herrn Fr. Kistaer, G. immische Strasse 38, I. Textbücher, à 20 M, vor der Aufführung an der Abendkasse und an den Eingängen zur Kirche.

Mariengarten (Carlstr.).
Seltene Kunst für Gebrauchsmittel, grossartige

Ausstellung von 1000 brillantester Glas- tägliche geöffnet
Stereoskopien aller Länder. Uhr abends.

Gehört zu den ersten Gebrauchsgegenständen. Eintritt 75 M. 6 Billets nur 3 M. Verhältnissame Kosten 41/2 M. Fabrik von Stereo-Stop-Röhrchen-Aparaturen. Seltene Stereostop-Silber aller Länder billigst.

Übersicht der Dampfwagen auf der Berlin-Königlichen Bahn: A. Nach Berlin *4. 15. M. — *9. 10. M. — 9. 15. M. — 2. 25. M. — *5. 35. M. — 6. M. — *9. 1. M.

B. Nach Magdeburg via Befest.: *4. 15. M. — 9. 15. M. — 2. 25. M. — 6. 20. M. — *9. 45. M.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 40. M. — *7. 20. M. — *10. 10. M. — 12. 30. M. — 1. 1. M.

Magdeburg-Gothaer Bahn: 1) Befest.-Bahnbus.

2) Leipziger-Bahn: *12. M. — 4. 40. M. — *6. 15. M. — 9. 2. M. — 12. 30. M. — 3. 15. M. — *6. 1. M.

3) 6. M. — 10. 30. M. (bis Gotha).

B. Nach Leipzig-Gera-Chemnitz: 5. 45. M. — 8. 15. M. — 11. 30. M. — 3. 1. M. — 7. 55. M.

C. Nach Leipzig-Bördisch-Wittenberg: 9. 1. M. — 6. 15. M.

D. Nach Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Feste Wiese: 8. 10. M. — 7. 45. M. — *9. 10. M. — 11. 35. M.

— 3. 1. M. — 6. 45. M. — 7. 10. M. — *9. 50. M.

B. Nach Döbeln: 7. 20. M. — 12. 30. Mittags. — 1. 45. M. — 3. 1. M. — 6. 20. M. (nur bis Neustadt).

Zwischenl. Bahn: 5. 30. M. — *7. 40. M. — 9. 15. M. — 1. 30. M. — 5. 45. M. — 7. 35. M. (nur bis Erfurt). — *10. 45. M. — 10. 55. Mbb.

E. Nach Leipzig-Börg.-Gera-Gotha: 6. 45. M. — 12. — Mitt. — 4. 5. M. — 9. 10. M. (nur bis Gera).

F. Nach Leipzig-Börg.-Gera-Chemnitz-Baldissen: 8. 45. M. — 12. M. — 4. 1. M. — 9. 10. M. (nur bis Gera).

G. Nach Leipzig-Dresden-Bahn: 8. 30. M. — 1. 1. M. — 7. 45. M.

H. Übersicht der Dampfwagen auf der Berlin-Königlichen Bahn: A. Von Berlin 8. 45. M. — 10. 30. M. — *11. 30. M. — 4. 15. M. — *5. 15. M.

— *11. 19. M. — B. Von Magdeburg via Befest. 8. 35. M. — 10. 35. M. — 1. 45. M. — 5. 15. M. — 11. 15. M.

Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 4. M. — 6. 45. M.

— *5. 30. M. — 11. 5. M. — 2. 25. M. — 3. 25. M.

— 4. 45. M. — *7. 51. M. — *9. 30. M.

Magdeburg-Gothaer Bahn: 1) Befest.-Bahnbus.

2) Feste Wiese: *1. 45. M. — 8. 20. M. — *8. 45. M.

— 9. 15. M. — 10. 15. M.

3) Feste Wiese-Chemnitz-Leipziger Bahn: 9. 20. M. — 12. 15. M. — 2. 15. M. — 4. 21. M. — 6. 15. M.

— 7. 15. M. — 10. 15. M.

4) Feste Wiese-Dresden-Bahn: A. Feste Wiese: 2. 6. M. — *6. 25. M. — 9. 1. M. — 12. 15. M. — 3. 6. M. — 5. 20. M. — *8. 25. M. — 11. 15. M.

B. Feste Wiese-Dresden-Bahn: 3. 4. M. (von Rößeln). — 11. 15. M. — 4. 5. M. — 7. 15. M. — 9. 35. M.

5) Feste Wiese-Bördisch-Wittenberg: *4. 45. M. — 11. 15. M. — 1. 25. M. — 6. 25. M. — 9. 1. M.

6) Feste Wiese-Bördisch-Wittenberg: 5. 45. M. — 11. 15. M. — 2. 5. M. — 9. 1. M.

7) Feste Wiese-Bördisch-Wittenberg: 11. 15. M. — 4. 45. M. — 9. 1. M. (Sommer- und Winterfahrt 8. 4. M.)

8) Feste Wiese-Bördisch-Wittenberg: 7. 20. M. — 11. 15. M. — 7. 1. M.

Dot. * bedeutet die offizielle.

Öffentlicher Verkauf einer Dampf-Bierbrauerei.

Oldenburg. Zum Verkaufe der zur Gemeinde des Comunitatgeführten Bierbrauerei Bierbrauerei Oldmanns & Ahrens zu Zwischenahn gehörigen Dampf-Bierbrauerei findet Gelegenheit am

Donnerstag den 15. November d. J.

Mittags 12 Uhr

im Obergerichtslocal zu Oldenburg statt. Sollte in diesem Termine das Taget nicht folgen geboten werden, ist zweiter Verkaufstermin auf

Donnerstag den 29. November d. J.

Mittags 12 Uhr

ausberammt.

Die Bierbrauerei, welche in den Jahren 1873—74 unter Anleitung des Chemnitzer Maschinenfabrik neu erbaut und allen Ansprüchen der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist, liegt im Ort und Nähe der Zwischenahn (einer Station der Bahnstrecke Bremen-Veer) an der Chaussee von Oldenburg nach Veer, und unmittelbar am Zwischenahner See (einem nicht unbedeutenden Gewässer). Diese Lage ist für den Absatz des Bieres ganz außerordentlich günstig, zumal von Zwischenahn aus sich ander Oldenburg und Veer auch alle anderen bedeutenderen Ortschaften Oldenburgs und Ostfrieslands in verhältnismäßig kurzer Zeit erreichen lassen, wie übrigens auch Zwischenahn mit Umgegend ein gutes Absatzgebiet ist. Außerdem gewährt die unmittelbare Nähe des Zwischenahner Sees nicht bloß die Möglichkeit, daß die Brauerei nochhändiges Eis mit ganz außerordentlich geringem Kostenaufwand zu gewinnen, sondern es lägt sich auch ohne große Mühe ein eindrückliches Eisgeschäft mit der Bierbrauerei verbinden.

Die Malzbarre, welche nach Überbetriebem System und garz aus Eisen und Stein erbaut worden, ist ebenso wie der Malzceller groß und vorsichtig eingerichtet. Dampfmaschine und Dampftiegel, von welchen erstere 5 Dampfkessel, letzterer 10 Dampfkessel und 4 Atmosphären Ueberdruck hat, sind fast neu, gut erhalten und nach dem System Rinnich eingerichtet. Malz- und Käuterbottiche, Bierpfanne, sowie überhaupt das ganze gleichfalls nach dem System Rinnich eingerichtete Sudwerk, welches eine Einmaisung von 20 Getreinen gestattet, ist aus destem Material und vorsichtig gearbeitet, auch ist die überhaupt sehr zweckmäßige Einrichtung des Sudhause so getroffen, daß bei einem Bedürfnisse ein zweites Sudwerk angeholt werden kann. Der Kühlapparat ist neu und praktisch eingerichtet, die Böden sind groß und schön. In der ersten Etage befinden sich Wohnräume für Braumeister und Gehilfen. Die vorhandenen großen Kellerräume sind im Ganzen gut angelegt und eingerichtet. Die Kelleranlagen können mit Steinkohlen und mit Torf geheizt werden, welcher letztere sehr billig ist.

Der Betrieb der Brauerei geschieht mit vollständigem, gut erhaltenem Maschinen- und sonstigem zum Brauen notwendigen Inventare, wie es in allen neuern Brauereien vorhanden ist, und davon Kaufleute aus Berlzen ein Verzeichniß zu Gebote steht, sowie mit den vorhandenen Bottichen und Lagerfässern, welche letztere einen Gesamtinhalt von ca. 2000 Hectoliter haben. Da sich jedoch die Brauereigebäude auch zu andern gewerblichen Einrichtungen, namentlich zu einer Maschinen- oder vergleichbar eignen würden, so sollen verschiedene die Brauereigebäude auch ohne Maschinen- und Hafteinventar zum Verkauf aufgezeigt werden. — Der Antritt hat am 1. Januar 1878, die Zahlung der Kaufgelder am 1. Mai 1878 zu geschehen.

Jede weitere Auskunft wird von dem unterzeichneten Concurator gerne ertheilt, auch liefern Kärtchen der Verkaufsbedingungen Kaufleute zu Gebote.

Oldenburg, im Großherzogthume, im October 1877.

J. A. Calberla.

Ausschl. priv. Buschtiehrader Eisenbahn.

Ausweis über die Betriebs-Einnahmen im Monate October 1877.
Betriebsstrecke 405 Kilometer.

	Befördert		Gehalde		
	Personen	Güter	für Personen und Güter		Gulden
			Anzahl	Tonnen	
Bom. 1. bis letzten Octb.	1877	61,501	233,244	58,156	386,310
1876	72,693	202,829	61,812	348,291	410,104
1877	mehr	30,415	38,048	34,892	25,474
	weniger	11,192	3,656		8,918
Bom. 1. Januar	1877	687,396	1,629,791	767,881	2,971,912
bis letzten Octb.	1876	763,104	1,687,613	747,288	2,826,505
	1877	mehr	20,543	145,407	3,573,793
	weniger	75,708	57,822	165,950	2,034,610
					1,539,183
					92,541
Prog. 4 November 1877.					

Spar- u. Vorschuss-Verein für Reudnitz u. Umg.

Eingetr. Genossenschaft.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.

Prolog

zur Wallenstein-Aufführung am Schillertage 1877.

Von Friedrich Hofmann.

Es ist wie Friedrich Schiller's Bild beständigen und preisen seines Romanen Ruy Blas, so oft erschüttert es mit Bewunderung uns und Freude, wie sich in dieses einen Mannes Seele bewegen der Dichter und Prophet. Denn wie sein Dichterwort das Haus durchdringt: Das Kindheit fröhles Spiel, der Jugend Schwärmen, Der Mutter Wälzen und des Vaters Sorgen Das Doppel-leicht für seiner Leben Wohl und seines Sohnes Heil; wie jede Freude und jede Trauer uns sein Lieb geweht, und wie für jede Regelung unser Herz ein Gott heute und sein ewiger Dichterhang Die rechte Blume bietet und sie schmückt, — so nachdrücklich tritt er aus den stillen Räumen blauem und Kampfgespield der Böllerfürme, so über Laufende das strenge Schichal Die Wölfe schütteln und die Zoos warten.

In Bildern, wie wie Erz und zart wie Blättern, sind diese unvergänglich, nicht das Augen Der Geisterzünger und der Böllerzügel um ihrer Helden Sieg vor unsrer Augen, Wenn und vor des Propheten Schöpfwerken Empor die reale Kunst den Vorhang zieht. Der soll' ein Bild, das aus Vergangenheit Der Segenwär entrollt ein mähend Schädel Ist vor der Zukunft dunkler Jagung wahr, führt uns zum Wallenstein; er lädt vor jene Bartholomäus-Nacht des deutschen Volkes, Die dreizehn Jahre lang es hingemordet. Das Mandan sängt so tief und melancholisch, daß heute noch ihr Schmerz nicht ganz vergangen. Das läßt ihn selbst auch seine Jungen Söhnen und jenen Helden, wie er ihn erschaut und von vor neunundsechzig Jahren selbst gestürzt wurde. Würde.

In jenes Krieges Blut hält auch jetzt der Wälder. Schätzchen Jahre der Verwüstung, des Raubs, des Elends sind dahin geflossen, in trüben Wassern gähnen noch die Wälder, und keine Friedenshoffnung steht von fern. Im Zummelplatz von Wassern ist das Reich, seitdem sind die Städte, Magdeburg ist Stadt, Gewerbe und Kunstmühle liegen wieder, der Bürger gilt Reicht mehr, der Krieger Alles. Bravofreie Freuden spricht den Sitzen Hobn, und wo Horden lagern sich, verweilen im langen Krieg, auf dem verheerten Boden. In diesem finstern Zeitzug malte sich ein unvergänglicher Übermund und ein verwegenes Trotzat an.

Er lebt et non —, den Schöpfer läufer Heere, des Kriegs Abgott und der Väter Geige, des Stuhls und den Schreiten seines Kaisers, des Bildes abenteuerlichen Soza,

der vor der Seiten Kunst emperragten,

der Ebne dichte Stoffe rührte erlangt,

um ungeachtet immer weiter Kreuzen,

der unbedachten Erschüttert Opfer füllt.

Im Parteien Lust und Hass verwirrt,

sonnauft sein Thronbild in der Geschichte;

die Stühle und den Schreiten seines Kaisers,

der Kaiser Kunst und Hass verbreitert,

und Euren Augen soll ihn jetzt die Kunst,

und Eurem Herzen menschlich näher dringen.

man jedes Menschen führt sie, die Alles

ergreift und bindet, zur Natur zurück,

so sieht den Menschen in des Lebens Drang

und wählt die größere Hälfte seiner Schuld

und ungünstigsten Gedanken zu."

So sprach der Dichter. — Was sein goldner Griffel

ist hingezogen als Vergangenheit,

so war ein Spiegelbild von zweien Seiten,

so nach ihm laufen und für die prophetisch

zu Sehen er der Mahnung Wort verklärt

ad seinem Volle der Erinnerung Trost.

Was war des Wallensteins der Kompaate.

Und überlegte tam, und abermals

stand auf des Regens Spiege nur die Welt,

die Freiheit war verschwunden, und es glitt

zu nur das Unglück durch die ganze Erde.

so sprach des Dichters Geist mit den Bedrängten,

und des Gedächtniss Blindheit, nein, der Herzen

schwärger Zug hat sie zum Kampf geführt:

so ward gestellt der Leipzig und Sachsen!

so hat er mitgegründet, was so lange

der Deutschen Schmach war: Das deutsche Reich.

so kaum erhebt im deutschen Reiche wieder

der Kaiser das erhobne Haupt, da gibt

es Mittelalter-Sumpf auf, ausgetrocknet

zu leichter Herrschaft Wasser, Fluss und Bass,

so alte Rom! Aus längst verjunkten Lagen

ist ein empor das Glaubens-Schmaus "Reiter".

so prächtig aller Welt die neue Zweckmäßigkeit:

so groß der Krieger ist das deutsche Reich!

Das ist das andre Spiegelbild, das uns

der Dichter hort vor Augen stellt: Die Folgen

des alten Zweckmäßigkeit und der alten Herrscher

in unseres Landes Niedergang!

Alles und unermöglich sind die beiden,

so der zeitige Standfestigkeit erzeugt.

so ist des ganzen deutschen Volles Pflicht,

so kann zu rufen wie ein Mann: Wir haben

zu einem Tilly, einem Wallenstein,

in einem Magdeburg, und auch an einem

deutschischen Frieden! Denn als ich man schloß,

etwas man Deutschland's Ehre und vor Jammer

so schmackt das da das ganze Volk geweint —

so solcher Lage Wiederkehr bewahrt

der Himmel und uns' andres Volk alle!

so wollen sein ein einig Volk von Bildern,

so Reiche treu, im Glanzen ohne Zwang!

so mahnet uns auch heute unter Dörper,

so also ist auch dieses Andens Heiter

so ein Prophetaus des Siegs und Friedens

Eher Ihm, zum Heil des Vaterlandes!

so darf ewig Schiller's Weise gleich

so Gott sei froh deutsch und sei das Reich!

Neues Theater.

Leipzig, 7. November. Adolf Wilbrand's

Stück "Die Maler" gab gestern der Gattin

des Dichters, Frau Wilbrandt-Bandini,

Gelegenheit, in der Rolle der Else ihr seines ungewöhnlichen Darstellungstalent trefflich zu bewähren. Das Lustspiel selbst haben wir schon früher besprochen: es ist ein seines und geistreichen Stück, von echtem Künstlerhumor durchdrungen, nur in der Führung der Handlung zu novellistisch, indem die psychologischen Wendungen im Herzen der loselten Banquiersfrau zu unmotiviert und blöß hervortreten. Das ist am Schlus' ähnlich wie die Heldin in Paul Lindau's "Diana" mit einem sehr nachsinnenden Bereichen begnügt und zwar mit einer Art von Midas aus der "Schönen Galatea", einem Künstlerhaftesten von Koch, den die Maler verpotzen, dient nur dazu, die ideale Pose, die sie früher einnimmt, noch lächerlicher zu machen, damit aber auch jede Theilnahme für Döwald's ehemalige Gemeinde Neigung zu dieser Selbstgloria hinzufließen als so unbedingt erscheinen zu lassen, daß das Publicum ein Gefühl der Reue über diesen Missgriff anwenden muß. Dies beeinträchtigt den Erfolg eines sonst trefflichen Lustspiels, dessen Dialog namentlich als musterhaft betrachtet werden muß und das in dem sein gezeichneten Charakter der "Eingre Else" ein bedeutendes Gegengewicht gegen den dramatischen haltlosen der Frau von Geesfeld in die Waagschale zu werfen hat.

Die Malerin, die im Verkehr mit den Künstlern und der Kunst dazu gelommen ist, sich für generis neutrals zu halten, sich in Kostüm und Haltung vernachlässigt, die als eine graue Mutter erscheint und zuerst bei einem Kästchenherz als farbenprächtiger Schmetterling ihren Kameraden mit dem Pinsel einleuchtend macht, daß sie doch generis feminin ist, der Held selbst seine Schwestern in Apollo zu seiner Frau macht, ist recht eine kluge Gabe für eine Darstellerin, welche Geist besitzt und kein zu charakteristisch versteckt. Der resignierte Ton, den Frau Wilbrandt-Bandini anfangs dieser Else gab, verschwand in die rechte Stimmlage zum Erfassen des Charakters und seiner Entwicklung; er erklärte die späteren Ausbrüche des Gefühls einer unbewußten Neigung, die sich allmählig verstehen lernt. Das Alte führt uns die Künstlerin in interessanter Weise vor, ohne die Linien der Anmut zu verlassen, auch wo sie nur als graue Mutter erscheint. Die Else war eine treffliche Leistung des gehirten Gastes.

Wit der schwierigen Aufgabe, die leidete Witwe, Frau von Geesfeld, darzustellen, sandt sich Herr Becker im Ganzen gut ab. Die Rolle verträgt einen etwas volleren Ton, ein etwas satteres Colorit, wie möchte sagen, etwas böhmisches Rotterie. Die Darstellerin gab ihr hier und dort zu wahre Empfindung; doch die mehr sensationalen Momente der Rolle brachte sie wirklich zur Geltung.

Der Maler Döwald des Herrn Herzfeld konnte noch schwärmerischer sein, noch mehr einen idealen Zug zur Schönheit tragen: die heiteren und übermüden Scenen gelangen ihm am besten. Herr Eichenwald als Künstlerhaftest Blaume wirkte ergötzlich, ohne zu übertreiben; Herr Conrad (Banker Sandberg) hatte eine dem Charakter entsprechende Rauhheit, Herr Löwe als Ubique ließ doch den Humor vermissen, den die Rolle verlangt. Dies Fazitum des Meisters war ihm jedenfalls nur deshalb zugegeben, weil die Fazitum er an diesem Abend im Alten Hause für "Die Tochter der Halle" lädtig waren. Frau Bethmann als Frau v. Willrich hatte nur eine Mutter zu repräsentieren, die sich kaum über die Statistik erhebt. Die Maler Werner, Simson und Wackerl gen. Plato wurden von den Herren Peterra, Johannes und Stödel angemessen dargestellt; namentlich war der Leyter, der Thiermaler, in seiner idyllischen Unschuld sehr ergötzlich.

Der Maler Döwald des Herrn Herzfeld

konnte noch schwärmerischer sein, noch mehr einen

idealnen Zug zur Schönheit tragen: die heiteren und

übermüden Scenen gelangen ihm am besten.

Herr Eichenwald als Künstlerhaftest Blaume

wirkte ergötzlich, ohne zu übertreiben; Herr

Conrad (Banker Sandberg) hatte eine dem

Charakter entsprechende Rauhheit, Herr Löwe als

Ubique ließ doch den Humor vermissen, den die

Rolle verlangt. Dies Fazitum des Meisters war ihm jedenfalls nur deshalb zugegeben, weil die Fazitum er an diesem Abend im Alten Hause für "Die Tochter der Halle" lädtig waren. Frau Bethmann als Frau v. Willrich hatte nur eine Mutter zu repräsentieren, die sich kaum über die Statistik erhebt. Die Maler Werner, Simson und Wackerl gen. Plato wurden von den Herren Peterra, Johannes und Stödel angemessen dargestellt; namentlich war der Leyter, der Thiermaler, in seiner idyllischen Unschuld sehr ergötzlich.

Der Maler Döwald war fast außerstand und voll

warmer Theilnahme: ein erfreulicher Beweis da-

für, welche leisen Wärmen der Schillerkultus in

unserm Publicum geschlagen hat.

Rudolf Gottschall.

damals auch die Wohlthat der freiwilligen Güterabtreitung in Geltung. Im 15. und 16. Jahrhundert war eine Concordordnung in ähnlicher Gestalt wie die römische oder die sogenannte Institutionen vorhanden. In Städten mit lebhaftem Handel bildeten sich besondere Kartellen aus und das deutsche Concordrecht bot allmählig ein ganz außerordentlich buntfarbiges Bild vor.

Sie enthalten eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthalten eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne, in welcher auch der Humor, gleichsam noch von "Wallenstein's Lager" herüberwirkt, eine Rolle spielt. Auch hier ist edles Solatenleben eine Rolle. Sie enthält verschiedene Akte für Wallenstein's Tod. Sie enthält eine der glänzenden Ensemble, die Schiller geschaffen hat, die Tafelvorne

werden. Dazu sollte auch der Vortrag dienen, welchen Dr. Giese über dieses Thema hielt. Von dem allgemeinen Ruf nach Bildung des Volkes ausgehend, wies er darauf hin, daß der eigentliche Ernst hinsichtlich der Bildung immer mehr schwindet, doch nur der Schein sich breit macht, und die Schar der Bildungsanhänger nicht klein ist. Eine Fracht dieser Scheinbildung sei die Sozialdemokratie, die überall Eingang finde, wo oberflächliche Bildung sich zeige. Gründliche Bildung sei das beste Mittel dagegen. Da nun aber feststehe, daß mit der Zunahme der Bildungsfleiß nicht auch die Häufigkeit im Kinde wachse, sie zu verhindern, da außerdem alle Wissensanreizungen nur Mittel zum Zweck sei, und ein offener Kopf, ein warmes Herz und ein fester Wille nicht durch dieses Lernen gewonnen werden, so sei es Zeit, daß die Volksschule endlich das aufgewünschte Material schaffe und die Unterrichtsstoffe vermindere und beschränke. Man solle sich nicht das Kind als bloße Vorrauthälfte denken, sondern als ein Wesen, dessen Verhältnis zu Gott, zur Menschheit und Natur man zu regeln und zu führen habe, was man wohl erreichen könne, wenn auch nicht alle möglichen Dinge auf dem Pionierplan ständen. Man müsse den Schüler als Subjekt auffassen und nach seinen Geisteskräften, nach seiner geistlichen Entwicklung den Umfang des Wissens bestimmen. Wenn der Redner fernher davon hinzwies, daß man das Kind als reine Formmaschine behandle, ihm nicht Zeit zum geistigen Verdauen lasse und ihm auch durch übertriebene häusliche Arbeit das Spiel, die Erholung verhindere (die doch auch Pflicht sei), so traf er hier einen sehr wunden Fleck in der Erziehung unserer Tage.

Zum Schlus ging er auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände ein und zeigte, wie der Sprachunterricht, der Geschichtsunterricht, der geographische und naturwissenschaftliche Unterricht, und auch der Religionsunterricht (bei dem eine Beschränkung hinsichtlich des Katechismus und des alten Testaments einzutreten habe) vereinfacht und fruchtbarer für das Denken und für den sinnlichen Geist überhaupt gemacht werden könne. Doch da diese Sache der Fachmänner ist, übergehen wir hier die speziellen Regeln für die einzelnen Fächer, die der Redner gab.

Der vorstehende dankte im Namen der Gesellschaft für den reichhaltigen Vortrag, und eröffnete die Debatte darüber. Nach Prof. Hofmann's Vorschlage bewegte sich dieselbe um die Fragen: Welche Gegenstände sind in der Volksschule zu treiben, in welchem Umfang und wie sind sie zu behandeln? Sein ersten Puncte war man darüber einig, daß von den Gegenständen selbst, welche die Schule treibe, und welche die Selbstständigkeit eines jeden Menschen zu begreifen habe, nichts weglassen könne. Bei Punct 2 stimmte Schulrat Dr. Hempel dem Vortragenden bei und wies hin auf die Stoffüberlagerung in den Schulen und auf die Unterdrückung der formalen Bildung. Es werde immer noch Vieles gelehrte, was kein Mensch verlangt; namentlich werde das Analysieren stark betrieben, während das synthetische Verfahren, das Ausbauen recht fehle. Auf Anregung des Oberlehrers Werner sah man die Resolution, daß der Umfang des Unterrichtsstoffes sich nach dem bemessen soll, was zur Selbstständigkeit, zur Selbstentwickelung des Schülers befähigt und seinem Verständnis entspricht. Als man Punct 3, daß Wie der Behandlung, erörterte, entpuppte sich namentlich über den Sprachunterricht, den Geschichtsunterricht und den geographischen Unterricht eine längere Debatte, bei welcher unter Anderem verlangt wurde, daß jede Unterrichtsstunde eine Sprachstunde sei (da das beste Mittel, die Sprache zu lernen, die Sprache selbst sei), daß man nur reproductive deutsche Arbeiten verlange, daß man aus der Geschichte das Wichtigste nur herausnehme, daß man bei der Geographie nicht Statistik treibe, sondern eine deutliche Beschreibung des Bodens, des Bewohners &c. anbahne. Auf Anregung des Lehrers und Waiseninspectors Geßell wird über die Vereinfachung des Religionsunterrichts ein besonderer Vortrag gehalten werden. Nach 11 Uhr schloß die Sitzung.

Zwei Vorträge zum Besten des Leipziger Gustav Adolf-Vereins.

Dieser im April 1857 gegründete und seitdem mit grossem Egen arbeitende Verein, welcher im engsten Anschluß an den Gustav Adolf-Verein in der Hauptstadt denselben Zweck verfolgt, nämlich den Bedürfnissen der Gläubigen genügt, die in Gefahr sind, durch ihre katholische Röthe der evangelischen Kirche verloren zu gehen, nach Kräften abzuholen, stellt sich die Unterstüzung von Consistorialen-Ministern, von Wittwen und Waisen, von Geistlichen und Lehrern, ferner die Sorge für Schulen und die Auschwüfung von Kirchen, Aufzehrung von Bladen, Orgeln u. s. w. als seine besondere Aufgabe. Von jener hat er geacht, diejenigen nach Möglichkeit gerettet zu werden, aber die mit jedem Jahre in gefährtem Maße an ihn herantretenden Anforderungen haben ihn den Mangel seiner unzureichenden Mittel schon oft schwerlich empfinden lassen; namentlich wenn besonders dringende, von dem Centralvorsitze des Gustav Adolf-Vereins ihm zur Bekräftigung überwiesene Unterstüzungsgesuche anbeichtet bei Seite gelegt werden müssten, weil die Quelle der heilenden Liebe am Versiegen war.

Auch jetzt wieder liegen ihm eine grössere Anzahl berücksichtigungswürdiger Bitten aus der Diaspora vor, wahrhaft herzerreißende Bitten, die er neben der Fürsorge um die alten Pilgerlinge nur zu einem kleinen Theil erfüllen kann. Um so dankenswerther und freundlicher ist es zu begrüßen, daß sich die Herren Consistorialräte Prof. D. Baxt und

Pastor Dr. Evers, zwei bedeutende und allgemein berühmte Redner, haben bereit finden lassen, in nächster Zeit zum Besten des gebürtigen Vereins eine einen Vortrag zu halten. Wir machen an dieser Stelle auf diese beiden Vorträge, über welche die die berüchtigten Bekanntmachungen daß höhere enthalten, besonders aufmerksam und hoffen, daß eine zahlreiche Hörerschaft den öffentlichen Zweck erreichen will, der mit jenen Vorträgen erfreut wird, nämlich die Aufmerksamkeit auf den heiligen Gustav Adolf-Verein, der in den Vereinshäusern und ihm zur Durchführung seiner mehr und mehr an ihm herantretenden Aufgaben außerordentliche Mittel zu führen sei.

Hausfrauenverein*).

Genug des lächerlichen Habers unter den „Hausfrauen“ des Hausfrauenvereins! — so ruft gewiß jeder bei dem Streite Unbehagen aus. Handelt es sich doch nicht um die Rechtsabteilung dieser zahnenden Damen, sondern um die Existenz des Vereins, um die materiellen Interessen seiner Mitglieder. Wie mögen die Damen es sich erlauben, so viele Andere, die nur um des Zwecks willen gezeichnet haben, zu gefährden, in peinliche Unsicherheit zu versetzen und sie mit ihnen dem Spott preiszugeben?

Soll am Ende gar der Damenrieg vor Gericht angetragen werden? Hat man sich dabei klar gemacht, wie lange ein Prozeß dauert, wie oft wegen Nebenfragen alle Instanzen durchlaufen kann, wie schließlich der junge Verein seinen Credit einbüßt und sein Vermögen in Advocatenkosten und Sporteln aufgibt?

Und doch gibt es ein sehr einfaches Mittel, die Sache zu schlichten: die Parteien sollen sich in der Versammlung vom 10. November zur Errichtung eines Schiedsgerichts vereinigen; jede Partei wähle zwei verständige Männer, diese einen Obmann und in einer Sitzung können diese fünf Männer die persönlichen Fragen von den sachlichen sondern und über letztere endgültig entscheiden.

Halten die hadernden Damen ihre verblümte Empfindlichkeit nicht höher als die Rücksichten des Anstandes, die sie sämtlichen Mitgliedern schuldig sind — so bleibt ihnen nur dieser Ausweg — oder die Mitglieder müssen sich selbst Recht zu schaffen suchen.

Die Herren, welche auf der einen und andern Seite stehen, können nicht anders, als zu dieser Lösung ratthen — oder sich zurückziehen. — Das Werk des Rückschlusses ist voll — und Leipzig sein Schilda und sein Kräbwinkel.

Ein Freund des Rechtes.

Eine Speiseanstalt für Damen.

Seit einem Jahre besteht unter der Aufsicht und Leitung des Frauenbildungvereins in Leipzig, früher Rabattenstraße 2, jetzt in dem Hause Neumarkt Nr. 34. II. Etage, also mitten in der Stadt und besser Lage, eine Speiseanstalt für solche alleinstehende Damen, welche ohne Familienbekanntschaften sind, zum Theil fremd sich hier aufzuhalten und sich scheuen, ihr Mittagessen in einer öffentlichen, für Jedermann zugänglichen Speisewirtschaft einzunehmen. Da diese Anstalt wie alles Gute, was der im Stillen ohne Reklame und werbende Frauenbildungverein in einer Reihe von Jahren zur Erhöhung des weiblichen Geschlechts gelangt hat, noch sehr wenig bekannt ist, so erlaubt sich Schreiber dieser Zeilen das mitzuteilen, was er bei einem Besuch der Lokalitäten des Vereins gesehen und gehört hat.

Die im genannten Hause liegenden Localitäten des Vereins bestehen aus einem großen hellen Vorraum und einem noch grösseren Esszimmer und machen nicht den Eindruck einer Restauration, vielmehr glaubt man in eine sehr einfache, fast elegant eingerichtete Wohnung einer gut stützten Familie zu treten; es bedarf also auch die Ausstattung einer näheren Beschreibung. In jedem Raum befindet sich ein langer mit blendend weißen Tischläufen gedeckter Tisch, an welchem die Speisung täglich von halb 12 Uhr bis 3 Uhr stattfindet. Alles macht den Eindruck der grössten Reinlichkeit.

Die Speisen sind so, wie man sie in jeder wohl eingerichteten Bürgerfamilie zu genießen pflegt und werden von der Inhaberin der Wohnung wohlschmeidend zubereitet, wie dem Besitzer aus verschieden Anträgen bei solchen Damen, welche die Anstalt täglich besuchen, versichert worden ist. Der Preis für die reichlich bemessene Portion beträgt 50 Pfennige oder 30 Pfennige und unterscheiden sich beide nur durch eine Suppe, welche im ersten Falle noch hinzukommt. Neuwerth findet eine Trennung Deter, welche für 50 oder 30 Pfennige speisen wollen, noch daran statt, daß die ersten in dem nach der Straße gelegenen Zimmer, die letzteren in dem Vorraum essen, und geschieht dies mehr zur Erleichterung der Bedienung als etwa einen Unterschied der Gäste dadurch zu veranlassen.

Äuger den Speisen kann man noch Kaffee, die Tasse zu 6 Pfennigen und Bier zu 6—8 Pfennigen das Glas erhalten. Endlich ist es den Damen gestattet, bis 4 Uhr Nachmittags sich dort aufzuhalten und die Zeit durch Lesung von Zeitungen oder von guten Büchern möglichst zu verbringen, welche aus einer dem Frauenbildungvereine gehörigen kleinen Bibliothek zweitgeleglich zu erhalten sind. Alle Räume der Anstalt, welche dem Besitzer mit großer Vorzugsweise gezeigt werden, wie z. B. Küche und Vorrauthälfte u. a., machen den Eindruck äusserster Sauberkeit und Ordnung.

Wenn die Leserinnen dieser Zeilen nach dem Stande der Damen fragen sollten, die dort zu essen pflegen, so wollen wir denselben mittheilen, daß es Hausfrauen aus grösseren und kleineren Geschäftshäusern, Bäckereien, Lehrerinnen, Conservatorinnen u. s. w. sind.

Diese überaus wohlthätige Anstalt erfreut sich in der langen Zeit eines Jahres bereits einer zahlreichen Besucherzahl. Aus den aus vorgelegten Büchern ersehen wir, daß sie im Laufe des vergangenen Jahres bis Ende October von einer großen Menge Damen 10,715 mal besucht worden ist, von welchen 5745 Portionen zu 50 Pfennigen und 4270 zu 30 Pfennigen gespeist wurden. Die Einnahme hierfür betrug etwas über 4000 M.

Trotz dieser ansehnlichen Frequenz werden die Kosten eben nur gedeckt, und der Frauenbildungverein ist noch nicht in der Lage, aus etwaigen Überschüssen noch andere Anstrengungen zu treffen, wie z. B. die Bibliothek zu vergrößern, das Inventar zu verbessern und zu vermehren, namentlich aber den dort verbleibenden Damen auch für den Abend namentlich im Winter eine Inslatz zu gewähren, wo sie eine warme Stube, Unterhaltung und sonstige Annehmlichkeiten erlangen können. Bis jetzt ist es nur möglich gewesen, einen solchen Abend in der Woche einzurichten. Man weiß jedoch, daß sich der Besuch allzählig erheblich vergrößern wird. Endlich mag noch erwähnt werden, daß jeder Besuch oder Besichtung des männlichen Geschlechts während der Essenszeit und auch sonst aus das Strengste fern gehalten wird. Wer solchen Verkehr sucht, bewege sich auch in den anständigsten Formen, kann dort nicht hingehen.

Man erkennt leicht, daß eine Speiseanstalt dieser Art bisher noch gesezt hat und daß sie eine wirkliche Wohlthat für das weibliche alleinstehende Publikum ist. Man bedenke nur, mit welchen Händenissen und Gefahren namentlich ein junges Mädchen, welches hier in der großen Stadt vollständig fremd ist, keine Familie hat, bei der sie auch nur hin und wieder verkehren könnte, zu kämpfen hat. Giebt es auch Speisewirtschaften, wo man für 50 oder gar nur für 30 Pfennige essen kann, und lieben diese auch den männlichen Geschlecht offen, so wird es doch auch genug Damen geben, die es vorziehen, nur mit ihrem eigenen Geschlechte zu verkehren, was sie in einer Restauration nicht können.

Wir können also den Damen, welche gern allein bleiben möchten und auch nicht in der Lage sind, ihre Freude aufzusuchen, nicht dringend genug ratthen, die in Rede stehende Speiseanstalt zu beachten und zwar um so mehr, als sie nicht nöthig haben ihren Besuch fortzusetzen, falls es ihnen dort nicht gefallen sollte.

Bericht

Über die Wirklichkeit der städtischen Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus), 1. Treppe. Tägliche Expeditionenstunden in der Zeit vom 1. October bis 31. März: Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Von der Anstalt wurden nachgewiesen:

- an männlichen Personen: b. an weiblichen Personen:

5 zum Raddeben,	276 zum Schwestern,
30. September 1877	122 — Wachen,
15 27	18 als Auwartung,
197 319	4 zum Blättern,
169 1773	3 — Logistiken,
22 4302	2 — Vorlesungen,
208 4228	2 — Feierabend,
506 16458	1 als Hochzeitsfeier,
	1 als Fabrikarbeiterin.

Von der Anstalt wurden nachgewiesen:

- a. an männlichen Personen: b. an weiblichen Personen:

5 zum Raddeben,	276 zum Schwestern,
30. September 1877	122 — Wachen,
15 27	18 als Auwartung,
197 319	4 zum Blättern,
169 1773	3 — Logistiken,
22 4302	2 — Vorlesungen,
208 4228	2 — Feierabend,
506 16458	1 als Hochzeitsfeier,
	1 als Fabrikarbeiterin.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

October 1877	Besetzungen auf Dienstboten.	Zum Dienst eingetragen.		Dienst auf Dienstboten.	
		min.	max.	min.	max.
1. Januar bis 30. September	6	112	41	83	4
1. — 31. Okt.	4	10	5	7	2
	10	122	46	90	6
		182	136	84	

*) Diese Zeitschrift geht aus von sehr hochachtbarer Seite zu, und wir nehmen ihn deshalb ausnahmsweise gern in den redaktionellen Theil des Logenblattes auf, weil er den an sich Wöchentlichen den Parteien so bald wie möglich ein Ende zu machen. Im übrigen bleibt es bei unsferm früher fundgegebenen, durch die Loge der Dinge notwendig gewordenen Vorbehalt, im redaktionellen Theile des Logenblattes weiter für noch gegen den Hausfrauenverein oder die innerhalb derselben vorhandenen Spaltungen plädiren zu lassen. D. R.

*) Dieser Katalog gibt uns von sehr hochachtbarer Seite zu, und wir nehmen ihn deshalb ausnahmsweise gern in den redaktionellen Theil des Logenblattes auf, weil er den an sich Wöchentlichen den Parteien so bald wie möglich ein Ende zu machen. Im übrigen bleibt es bei unsferm früher fundgegebenen, durch die Loge der Dinge notwendig gewordenen Vorbehalt, im redaktionellen Theile des Logenblattes weiter für noch gegen den Hausfrauenverein oder die innerhalb derselben vorhandenen Spaltungen plädiren zu lassen. D. R.

Für Juristen.

Soeben erschien unter antiquarischer Lager-Ratatalog über 2000 Werke aus dem Gebiete der Rechts-, Staats- u. Cameral-Wissenschaften enthaltend. Derselbe ist gratis von uns zu beziehen.

List & Francke,

Universitätsstraße 15, 1. Treppe.

Königl. Aufgebot

Bürger, Sattler

Gesellschafter, Gewerbe

Kaufleute, Dienstleute

Handelsleute, Dienstleute

Werkleute, Dienstleute

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.
Ausgeboten werden vom 2. bis mit 8. Novbr.: Bürger, Friedrich Oswald, Buchhändler, mit Sattler, Anna Louise, hier. Seyfarth, Friedrich August Wilhelm, Instrumentenmacher, mit Sophie, Louise Wilh., hier. Hegerwald, Christoph, Wichter am städtischen Krankenhaus, mit Kretschmer, Auguste Dorothée, hier. Großow, Carl Gottfried Leo, Privatmann und Handelsfänger, mit Johanna, Nanny Maria, hier. Hofmann, Richard Ludwig, Pianofortearbeiter, mit Haffner, Marie Friederike Wilhelm, hier. Böhme, Heinrich Louis, Schneider, mit Bendix, Anna, hier. Lindner, Friedrich Wilh. Robert, Tischler, mit Schwarzbach, Wilhelmine Anna, hier. Treiber, Wilhelm Gustav Richard, Buchdrucker, mit Döß, Maria Franziska, hier. Förster, August Robert, Polpadeträger, mit verw. Leberwurst, geb. Lemnitzer, Christ. Wilhelmine, hier.

Geschlechtungen vom 2. bis mit 7. Novbr.
Wohlfarth, Carl August Ferdinand, Buchhändler, mit Trietsch, Therese, hier. Holler, Jakob, Uhrmacher, mit Grun, Bertha Therese, hier. Kubus, Johanna Heinrich, Zimmerer, mit Rennier, Christiane Friederike Ernestine, hier. Wöhns, Johann Friedrich, Handarbeiter, mit Wichtermann, Friederike Katharina, hier. Lorenz, Adolph Theodor, Sattler, mit Breitbach, Toni, hier. Böhme, Friedrich Wilhelm, Maxer, hier, mit Steinborn, Louise, in Neudnitz. Uhlig, Julius Albert, Driseur, mit Heine, Pauline Amalie Therese, hier. Berde, Johann Wilh., Böttcher, mit Kiesel, Amalie Auguste, hier. Schumann, Franz Heinrich, Maxer, mit Fümmenbirk, Christiane Wilhe., hier. Bünner, Johann Heinrich, Buchbinder, mit Kunze, Clara Anna Hedwig, hier. Seinje, Friedr. Eduard Bruno, Sattler hier, mit Grun, Wilh. Amalie Anna, in Rieschnefeld. Otto, Carl Friedrich, Maxer hier, mit Vollad, Auguste Amelie Mathilde, in Plagwitz. Berger, Friedrich August, Bergolder, mit Mann, Amalie, hier. Rieckhardt, Heinrich Friedrich Christian, Schänkeleib hier, mit Denke, Auguste Anna, in Görlitz. Uhlemann, Gustav Adolf, Conditor hier, mit Kamprad, Emma Auguste, in Neudnitz. Kramer, Christian Karl, Schriftsätzer, mit Müller, Pauline Charlotte, hier. Gottsch, Gottfried August, Tischler, mit Wachsmuth, Pauline Anna, hier. Meyer, Karl Ferdinand, Instrumentenmacher, mit Müller, Ida Marie, hier. Proschwitz, Ludwig, prakt. Arzt, Dr. med. in Hamburg, mit Hirschfeld, Anna, hier. Reinhard, Albrecht, Bädermeister, mit Müller, Therese Christiane Sophie, hier. Richter, Theodor Joseph, Bahnarbeiter, mit Degering, Marie Henriette, hier. Berthold, Friedrich Karl, Zimmerer, mit Gräßer, Johanne Christine, hier. Grünenbecker, Julius, Rohlfischer, mit Bode, Dorothea Augustine, hier. Eisenhardt, Carl Hermann, Wartlhelfer, mit Damhahn, Wilhelmine, hier. Freyzel, Johann Tragott, Seifensieder, mit Fischer, Caroline Auguste Bertha, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 2. bis mit 8. November 1877 angemeldet:

Amenau, Wilhelm Robert, Tischlerfond. S. Döring, Joachim Lorenz, Telegraphenboten T. Leipzig, Hermann Gustav, Schänkeleib S. Kunze, Johannes Emil, Professors u. Dr. jur. S. Bachmann, Friedrich August Worth, Handelsfänger S. Küch, Johann Heinrich, Commiss S. Hentz, Friedrich Wilh. Abel, Wartlhelfer T. Joseph, Karl Aug. Emil, dirig. Instrumentenmacher S. Gießel, Johann Friedrich, Wagenschieber S. Apel, Heinrich Worth Oskar, Expedient und Protokollant T. Hoffmann, Carl Heinrich, 13, Schänkeleib S. Böhl, Friedrich 13, Wadermeister S. Günther, Friedrich Wilhelm Thark, Bädermeister S. Dietrich, Friedrich Wilhelm, Rutschers S. Zöpfl, August Leberecht, Uhrmachers T. Schenck, Carl Georg Emil, Fleissig S. Weiß, Paul Emil Oswald, Kaufmann S. Schulze, Ernst Carl, Handlungsgärtner S. Schöne, Carl Friedrich, Rohlfischer S. Gottsch, Emil Gustav, Konz. u. Fabrikat. T. Mayer, Christ. Gust. Ad. Prof. u. Dr. phil. T. Schumann, Carl Heinrich, Kaufmann S. Müller, Friedr. Hermann, Waschinenbauer S. Böhme, Carl Eugen, Schneider S. Reiß, Oscar Theodor, Cigarrenmacher S. Müller, Gustav Theodor, Schaffens S. Schmidt, Armin, Postsekretär S. Peter, Max Bernhard, Fleischermeister T. Lohman, Franz Oskar, Wartlhelfer S. Ober, Wilhelm, Zimmerer T. Ober, Friedrich Alphonse, Bankbeamten S.

Ebler, Adam Christian, Oberseermehmann S. Oppel, Edmund Ulrich Guido, Gymnasialoberlehrer und Dr. phil. S. Schönlein, Bruno Theodor, Kaufmann T. Bachmann, Leopold, Commiss T. Tischendorf, Gustav Herm., Theaterorchestermitglied T.

Berig, Robert, Fleischer S. Karte, Friedrich Wilhelm, Marktbehörde S. Bernhard, Carl Friedr. Wilh., Glaser S. Lang, Carl Reinhard, Schlosser S. Lingner, Carl Herm. Maximil. Lithographen T. Blank, Ernst Carl Louis, Buchbindere T. Knüpfer, Gustav Bernhard, Kaufmann S. Secke, Friedr. Aug. Carl, Fleischer S. Opitz, Johann Wilh. Robert, Schlosser S. Bögel, Carl August, Zimmerer S. Müller, Carl Ludw. Aug., Zahnkellner T. Müller, Hermann Ludwig, Tischlermeister S. Petter, Carl Friedr. Aug., Zimmerer T. Krause, Karl Gustav, Handarbeiter T. Bolger, Carl Jul. Eduard, Buchhändler S. Schmidt, Friedr. Moritz, Handarbeiter S. Bergmann, Otto Hermann, Uhrmacher S. Enisch, Johann Gottlieb, Biegeldecker T. Grampp, Christ Friedr. Realcoll. Tischler T. Eberlein, Gust. Adolph Wilh., Bäder und Conditore T.

Späte, Bernhard, Obsthandels T. Krug, Eduard Eduard Franz, Steinschleifer T. Andree, Richard, Privatgelehrten u. Dr. phil. T. Otto, August Ferdinand, Schneider S. Habermann, Matthias, Schneider T. Schmidt, Wilhelm Worth, Lithographen S. Roth, Friedr. Otto, Versicherungsbeamten S. Fabius, Georg Albert, Maurer S. Conrad, Carl Friedr. Albert, Wartlhelfer T. Strubert, Theodor Valint, Auswärter S. Böttner, Joseph, Kaufmann S. Knöche, Carl Jul. Emil, Schneider S. Reichardt, Carl Theodor, Schlosser T. Weisendorf, Friedr. Christ., Reitenscheiter T. Walther, Carl Franz, Maxer S. Litter, Gustav Otto, Instrumentenmacher S. Küffner, Otto Franz, Schlosser S. Michel, Gustav Adolf, Tischlers T. Ritter, Friedrich Carl, Maxer S. Hummel, Wilh. Aug. Gottlieb, Handlungskommiss T. Höglund, Friedrich August, Wartlhelfer S. Müller, Herm. Eduard Ferdinand, Klempner T. Rotheberg, August Pandolin, Buchhändler T. Böhmer, Friedrich August, Bäder S. Voigt, Friedrich August, Schneider S. Brückner, Robert, Tischlers T. Schlobach, Carl Friedr. Handarbeiter S. Biehl, Carl Albert Leopold, Bahnbeamten S. Biessfeld, Franz Ernst Theodor, Kaufmann S. Wagner, Emil Robert, Buchhändler S. Lehmann, Friedrich Wilhelm, Kellner S. Kirsten, Carl Friedrich, Wartlhelfer S. Krebschmar, August Wilhelm, Schneider S. Kochan, Wilhelm Emil, Tischlers S. Otto, Friedrich Hermann, Gewerbelehrer S.

Ueberdrom wurden in der Zeit vom 2. bis mit 8. November
9 katholische Knaben,
10 Mädchen,
wo von 3 in der Entbindungsschule geboren wurden
in das Geburts-Register eingetragen.
Gesammt 115.

Um 34. Sonntags nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh 1/2 Uhr Dr. Dr. von Erigen, 8 Uhr Dr. Dr. Cappe, Abends 6 Uhr Dr. Dr. Cappe, St. Nikolai: Früh 1/2 Uhr Dr. Dr. Lampadius, 8 Uhr Beichte bei sämtlichen Herren Geistlichen, Mittags 1/2 Uhr Dr. D. Gräfe, Abends 6 Uhr Dr. Dr. Simax, Redukte: Früh 9 Uhr Dr. D. König, Früh 1/2 Uhr Beichte bei sämtlichen Herren Geistlichen, Abends 6 Uhr Herr Hülßprediger Edermann, St. Petri: Früh 9 Uhr Dr. D. theol. Friedr. 1/2 Uhr Beichte bei demselben Abends 6 Uhr Dr. Dipl. Dr. Krümer, St. Pauli: Früh 9 Uhr Dr. D. theol. Baur, Abends 2 Uhr Dr. Dr. Scherbitz, Abends 6 Uhr Dr. Dr. Eduard Peters vom Pred. Coll., St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Hülßprediger Edermann, St. Georg: (im freiliegenden St. Jacobshospital) Früh 9 Uhr Dr. Hülßpred. Bescheid, St. Jacob: (im neuen Stadt-Kreishaus) Früh 9 Uhr Dr. Pfarrer Dr. Michaelis, lat. Kirche: Früh 7 Uhr Pfarrer u. Dr. Michaelis, 9 Uhr Predigt u. Hochamt, 11 Uhr St. Petrie, Radam. 2 Uhr Christenlehre, Litanei und hl. Egen, reform. Kirche: Früh 9 Uhr Dr. D. theol. Dresdorff, deutl. Gem.: Früh 9 1/2 Uhr Erbauungsstunde in der ersten Bürgerkirche, Predigt durch Herrn Dr. Heper, Prof. Gem.: (Eisenbahndreieck) Abends 1/2 Uhr Deßentliche Evangelienpredigt, in Konzessio: Früh 9 Uhr Dr. P. Müller,

in Lindenau: Früh 10 Uhr Dr. P. Dr. Schäff, verbunden mit Communion, Kirchweihfest.

In der Thomaskirche früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Dr. P. Striegler.

In Görlitz früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Dr. P. Dr. Schäff.

S. Johannis-Kirche.

Br. and Amer. Divine Service.

Sunday at 11 a.m. and 5.30 p.m.

M. C. on 1st. and 3rd. Sundays in month.

C. H. Csiba, M. A. Chaplain,

Täubchenweg 5, II.

American Chapel.

Sabbath Service in the Hall of the First Bürgerschule, at 5 o'clock P.M.

Service by Prof. D. M. Welton.

Dienstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Bibelstunde,

Dr. Hülßpred. Edermann,

Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei sämtl. Herren Geistlichen, darauf Communion,

Mittwoch: Nicolaikirche Abends 6 Uhr Herr Hülßprediger Bescheid,

Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei sämtlichen Herren Geistlichen,

Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Communion,

Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion: Dr. Dipl. Dr. Krümer,

Freitag Abend 1/2 Uhr in St. Pauli Bibelstunde

(März. 13, 9—13), Herr Land. Lindner vom Pred. Coll.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:

Thomaskirche: Dr. Dr. Valentiner.

Nicolaikirche: Dr. D. Gräfe.

Peterskirche: Dr. Dr. König.

Peterkirche: Dr. Dipl. Dr. Krümer.

Herr Nachmittag um 2 Uhr Bibelstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.

Herr Nachmittag 1/2 Uhr in der Thomaskirche: Alle des Salva werden nah'n, Ohne von Jos. Rheinberger.

Orodo aus der zweitürigen Missa von C. F. Richter.

(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Mittwoch:

Morgen früh 1/2 Uhr in der Thomaskirche:

Berleb' uns Frieden, von J. Mendelssohn-Bartholdy.

Voice der Getrauten.

Vom 2. bis mit 8. November.

a) Thomaskirche:

3. H. B. Wunderlich, Selbstfabrikant S. B. G. L. Fischer, Kaufmanns Sohn.

3. H. C. Riedels, Gärtners Sohn.

3. H. Bartholomäus, Städteker-Einnahmen S. E. G. Faulwitters, Werbezähmacher S. H. Hinze's, Lithographen Sohn.

3. H. Lohmanns, Kaufmanns Sohn.

3. H. Herold, Bankbeamten Sohn.

3. H. Hauptvogels, Arbeiter bei der Zeppig-Dresdner Wahn Sohn.

3. H. Hillerts, Bicefelderwels Sohn.

3. H. Schröders, Glaser Sohn.

3. C. Riffigs, Maxers Sohn.

3. H. Kramers, Kaufmanns Sohn.

3. H. L. Knabe's, Schuhmachers Sohn.

3. H. L. Riecks, Schneider Sohn.

3. H. E. Langs, Buchbinderei Sohn.

3. H. R. Richter, Kaufmanns Sohn.

3. H. Kunaths, Ratschers Sohn.

3. H. Herberts, Wartlhelfer Sohn.

3. H. L. Knabe's, Schuhmachers Sohn.

3. H. Kochs, Drechsler Sohn.

b) Nikolaikirche:

3. H. Wunderlich, Kaufmanns Sohn.

3. H. C. Riedels, Dienstmann Sohn.

3. H. L. Riecks, Kaufmeister Sohn.

3. H. R. Kramers, Handelsgütern Sohn.

3. H. L. Georgi's, Kaufmann Sohn.

3. H. B. Bögers, Lagergehilfen bei der Fgl. J. Borsigian-Niederlage Sohn.

3. H. Hahnenburgs, Kaufmann Sohn.

3. H. Hamels, Gastwirths Sohn.

3. H. Rieck, Expedient Sohn.

3. H. Kämpfers, Steinbrüder Sohn.

3. H. L. Schröders, Kaufmann Sohn.

3. H. J. Henning, Prokristens Sohn.

3. H. Scherbers, Dr. v. Schuhmachers Sohn.

3. H. B. Bertholds, Kaufmanns Sohn.

c) Peterskirche:

3. H. C. Schäring, Kaufmanns Sohn.

3. H. C. Möbius, Schuhmachers Sohn.

3. H. L. Riecks, Steinbrüder Sohn.

3. H. L. Donaths, Wartlhelfer Sohn.

3. H. B. Freyers, Kaufmanns und Steinbrüderlebels Sohn.

3. H. Weißauer, Lederl. Postsekretärs Sohn.

3. H. Grätzsch, Rechnerei Sohn.

3. H. L. Berger, Börner Sohn.

d) Peterskirche:

3. H. C. Brodhans, Inspector der Polizei-Gewerbeaufsichtung Sohn.

3. H. L. Riegl's, Oberförster in Göltzsch-Seelebeld Sohn.

3. H. C. Berger, Zimmermanns Sohn.

3. H. L. Berger, Börner Sohn.

3. H. L. Müller, Bankbeamten Sohn.

C. F. Gütig.

Richard Heine. Louis Heine.
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Leipzg. Thomaskirchhof 18,
gegründet 1783.

Der Chlaströck

ist das unentbehrlichste Kleidungsstück für die Morgenzeitte eines jeden Herrn und findet man leicht in großer Auswahl schon von 4,- an

16 Brühl 16

bei S. Gröger,

Bitte genau auf Nr. 16 zu achten.



Militair-Mützen

vorschriftsmässig empfiehlt vormalis Saft.

M. Grundmann, Putz- und Mode-Bazar

von P. H. Rodde, Colonnadenstraße 15, empfiehlt der Saifen garnierte Damen- u. Kinderhüte in Filz, Seiden- u. Patent-Sammel-Hüten von 2,- 50,- J. an bis zu den Feinsten, angarnierte Hüte von 90,- J. an, Kopftücher, Kapuzen und Vorsetzen von 2,- J. an. Filzhüte werden wie neu modernisiert in 2 Tagen, auf Wunsch auch geschmackvoll garnirt. Billigste Preise.

Das Weisswaaren- und Handschuh-Geschäft

Plauen'sche Passage
empfiehlt alle Sorten Glacé- u. Winterhandschuhe, vorläufige Waren, Kinder-Hüten u. Kapotchen, Schleier, Hut-Rüschen u. zu recht billigen Preisen.

Oayard'sche Concursmasse.

Gute Fortsetzung des gerichtlichen
Concursmaßes.
Schulstrasse No. 3.
Phantasieartikel, Handschuhe, Bänder, Posamenten, Hüte u. zu billigen Preisen.
Der Concursvertreter.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das gerichtliche Concursmaß des Kaufmanns H. Weller
empfiehlt alle Sorten Karzwaren-Lager, als: größere Partien
Talim-Brochen und -Döringe, Manschettenknöpfe,
Knotengrafen, Blüten u. Rümme, Hosenträger
und Strumpfbänder, Knöpfe aller Art, Fücher,
Porzellanschmied u. dergl. wird von heute ab im
Einzelnen u. im Ganzen im seitheutigen Geschäfts-
local, Petersstraße 7, 1. Etage, zu verhandelten
gerichtl. Lappreisen gegen Saarzahlung ausverkauft.

Proskauer & Co.

Hainstraße 4 Sternwartenstr. 40
empfiehlt in neuesten Formen

Hüte und Mützen

zu bekannt billigen aber festen
Preisen.

Ehrt Bayer. Malzzucker

a Pfund 80,- J.
Adolph Reinhardt,
Gebertstraße 28/29.

Echt chinesischen Thee,
Chocolat Suchard,
Englische Biscuits,
Holländisches Cacaopulver,
Braunschw. feinste Gemüse
empfiehlt in frischer Ware
O. Boetticher Nachf.
Markt 15, Eckhaus d. Thomasgässchen.

102 Unter nebenstehender Ra-
gen-Ziffer habe ich eine
recht gehaltvolle und qual-
itativ sehr - Handarbeit -

10 Pfennig-Cigarre,
in Kistchen à 100 Stück nur 9,-
in Augriff genommen und empfiehlt
solche als besonders schön u. preiswert.

Heinrich Schäfer, Petersstr. 32.

Portwein à Flasche 3,- 4,- 6,-
Madeira à 3,- 4,- 6,-
Sherry à 2,- 3,- 4,-

hämlich direkt bezogen und in unverfälschter
Qualität empfiehlt die Weinhandlung von

P. A. Kaltschmidt,
Petersstraße und Seitzer Str. Nr. 17.
NB. Es gibt bedeutend billiger.

20jähriger stets steigender Erfolg.
Van Buskirk's
Sozodont
einzig und unerreicht
in
seiner Art

ist das vorzüglichste und angenehmste Präparat zum Reinigen und Erhalten der Zähne, zur Stärkung des Zahnschmelzes und Beseitigung von übertriebenem Alben, gleich durch das geringe jedesmal erforderliche Quantum das Billigste. — Vollige Unschädlichkeit ist durch amtliche Prüfungen garantirt. — Durch alle in das Fach einschlagende renommierte Handlungen zu beziehen. — Alleinige Fabrikanten Hall & Rudel in New-York, General-Débit für Europa (nur an Engros-Geschäften) durch John F. Rabow, Berlin, an der Schleuse 10.

Serren-Schaft-Stiefel
und Stiefeletten à 3,- 4,- Doppelsohl. 3½,- 4,- Stiefele und Kanonenstiefel mit und ohne Falten in allen Größen, Herren Stiefeletten, Wiener Haufen à 4,- 5,- Damen Bederstiefel in Kalb u. Glacé à nur 3,- 4,- Beugstiefel aus Rahmen à nur 2,- 3,- Stulpstiefel in großer Auswahl, ff. Walkschuhe in schwarz, weiß u. bronze à 1½,- 2,- Kinderschuhe u. Stiefel zum Schnüren, mit Guanti u. Knothen, sowie alle Sorten Filz, Leder u. Gummischuhe zu den billigsten Preisen. Reparaturen rasch, sauber und billig zu Fabrikpreisen in der Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Staerk, Täubchenweg-Ecke Nr. 2.

Gießen ganze Original-Wiechbüchsen
echt holländ. Cacaos
aus der Fabrik von C. J. van Houten & Zoon in Weesp versenden gegen Einführung von 2,- 50,- J. an bis zu den Feinsten, angarnierte Hüte von 90,- J. an, Kopftücher, Kapuzen und Vorsetzen von 2,- J. an. Filzhüte werden wie neu modernisiert in 2 Tagen, auf Wunsch auch geschmackvoll garnirt. Billigste Preise.

Gebr. Klippert, Hoflieferanten in Cassel.

Kohlenwerk „Auferstehung“ Brandis.

Die erhabenste Unterzeichnung erlaubt sich, dem gebräuchten Publicum hierdurch ergebenst anzugeben, daß sie nachdem endlich der Wasserstoffland abgeschlossen ist, das Kohlenwerk „Auferstehung“ seit Anfang October eigentlich übernommen und vollständig in Betrieb geführt haben und die bereits geförderten Borrelle von jetzt ab im guten Sortiment, zu den schon bekannten Preisen effizient, weshalb sie schon aus langer Bekanntschaft, um recht rege Abnahme bitten.

Brandis, den 6 November 1877.

Kohlenwerk „Auferstehung“

Ernst & Thümmler.

Nen etabliert.

Nen etabliert.

Albert Arold,

Wilschesche Straße Nr. 81b, neues Thomäviertel,
empfiehlt dem gebräuchten Publicum seine

Brod-, Weiss- und Kuchenbäckerei,
gutes Saubrod, verschiedene Conditoreiwaren,

Russisches Gebäck.

Gefällige Bestellungen werden prompt nach Wunsch ausgeführt.

Deutsche Obst-Fabrikate.

Wir versenden postfrei, Packung frei, brutto für netto in 10-Pfundflaschen
getrocknete Zwetschen das Pfund zu 35,- Mirabellen zu 80,-

Heidelbeeren zu 65,- Birnenzitronen mit Schale zu 65,-

Kirschen zu 80,- Weißfrucht ohne Schale zu 80,-

Gemischte Früchte zu 75,- Catharina-Pflanzen zu 75,-

Obst-Gelée (rheinisches Obstkraut)

postfrei, Packung frei, brutto für netto in 10-Pfundflaschen.

Zwetschenglöse zu 60,- Weißgelée zu 70,-

Birnenigelée zu 65,- Traubengelée zu 80,-

sehr angenehm und gesund bei Kaffee und Thee zu Brod und Kuchen. Vortrefflichen alten Zwetschen-

geist, die Literflasche postfrei.

Packung frei zwei Literflaschen (10 Pfund mit Emb.) zu 2,50

zwei Literflaschen (10 Pfund mit Emb.) zu 4,50

ter Meer & Weymar,

Klein-Heubach a. Main, Off., Kräuter- und Obstküche.

Im „Goldnen Weinseß“ Glaschen,
Bierhandlung von Hermann Linke,

leidere, frei ins Dach:

Görlitzer Aktienbier exkl. fl. 25 fl. à 3,-

Österr. Bier 22 . . 3,-

Herbst. Gesundh.-Bitterb. exkl. fl. 24 . . 3,-

Alt-Bayerisch Exportbier 16 . . 3,-

W. Moritz.

Täglich **Milchverkauf** Früh 6 Uhr
2 Mal Nachm. 4 Uhr
reine, frische Milch vom Rittergut Gr. Zschöcher
Zeitzerstrasse 40.

Milch,

gute unverfälschte Ware, kann vorlängig täglich
18-20 Liter im Ganzen oder Einzelnen, à Liter
20,- abgegeben werden, wenn möglich im Weiß-
viertel. Ausland wird erhöht Waldstraße 38 c.
3. Etage rechts.

Thüringer-Kräuter, seine Taselbirnen, Gräser-
Steiner Käse, Datteln, sowie Thüringer Brunnens-
fische, Teltower Rüben u. Blumenthal, frisch
angekommen bei G. Nolle Nachf., Stand:
Markt, Borsigsgäßchen vis à vis.

Russ. Caviar à 12,- 14,- Pflockenmus à 20,-
Holl. Herings à 12,- 14,- frische gerückte Male
Gebit-Inhalt 45,- Delicatessen-Geschäft.

Speisekartoffeln verkaufte Schönesfeld

Bon helle an täglich frische

Pfannkuchen, Windbeutel mit Schlagsahne

und Berliner Storchenester.

Emanuel Richter's Nachf.,

91 Görlitzerstrasse 21.

Martinshörnchen,
angesetzt 5 J. gefüllt mit Aprikosen, Johannis-
beeren, Himbeeren, Wöhnen u. Macronen à 10,-
empfiehlt die Conditorei von

R. Konso, Petersstraße 13.

Gänsmilch
bei mir geschlachtete Schweine werden von
Herrn A.-18 Thierarzt Höhne auf

Trichinen

untersucht.

Ed. Oelschlägel,

Fleischer,

Windmühlenstraße Nr. 21.

Schöpferfleisch à 4,- 50,- Leipzg.
Rindfleischhalle Nr. 47, Görlitz, Mittel-
straße Nr. 6. — Beste weiße Tasel-
Kartoffeln, à Et. 2,- 4,- 50,-

Görlitz, Mittelstraße 6. Karl Schumann.

Lipziger Hausfrauenverein,
Fischmarkt 4.

Reine Güsse à 4,- 65,-
Frische Seeherde à 4,- 65,-

Frische Taselbutter à Et. 60 bis 65,-

Frische Eier à Mandel 93,-

Für den Gemüseverkauf wird demnächst ein

neues Local gemietet.

Unterschied der roten Kartoffeln gegen gelbe nur

noch heute; 1038 sind bereits eingetragen.

D. V.

Ein Transport lebender Güsse à 10,-
65 Pf. ist angekommen Bißig, Schwanz
Gut, im 2. Hofe links 2 Treppen.

Ich erhielt eine größere Partie lebender

Seehummern,

à Et. 1,- 2,- 30,- gefangen 1,- 50,-

Flusskarpen,

à Et. 75 Pfennige.

Schellfisch und Dorsch

à Et. 40 Pf. à Et. 25 Pf.

Ernst Klessig,

Hainstraße 2, Zeitzer Straße 15 b.

A. u. S. t. e. r. r. II

empfiehlt die Delikatesse-Hdlg. von

Adolf Obermeyer, Barmen.

Fische,

Gute Kieler Spratten,

frischen Seedorf, Schellfisch zu

empfiehlt zu billigen Taschpreisen

Adolph Henkel, Görlitz.

Schellfisch à 38,- J. Dorsch à 23,- J.

Dorsch 70,- J. Spratten à 80,-

Olara, verh. Kochel,

Ritterstraße Nr. 20.

Gute frischen Dorsch

Herrn. Ackermann.

Frischen Seedorf,

25 Pfsg. Hainstraße Nr. 20. F. Hallgass.

Extrafrisch. Seedorf

frisch frische Bratheringe, in 1/2 und 1/4 Wal-

Im besten Tage an der Promenade ein Hand zu verkaufen. Mr. H. 65 an die Exped. d. Bl.

Eine Schatz im Hause a. G., nahe am Markt belegen, dessen Parterre-Räume scheinbarlich zur Einrichtung einer kleinen Werkstatt oder Materialhandlung eignen, ist für 54,000 M bei 18,000 M Anzahlung zu verkaufen.

Rübers Großes Müllerstraße Nr. 24.

Stein in Leipzig Eßstraße Nr. 4 belegenes Grundstück beschlägt ich billig zu verkaufen. Behörde bestätigung wolle man sich an den Hausemann wenden.

J. C. Jahn in Lorsum.

Für Bäcker.

Für einen jungen intelligenten Bäcker bietet sich Gelegenheit, in einer lebhaften Mittelstadt Sachsen ein schönes Haussgrundstück mit Bäckerei, Restauration und Café billig zu erwerben. Anzahlung 7500 M . Adressen unter U. W. 2. an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Ein Bankhaus (Gäßchen), alleß verm., 1800 m^2 Einbr., 23,500 m^2 Brände, ist für den Spottpreis von 24,000 m^2 Veränderung des Wohnhauses halber bei 6000 m^2 Anzahl. sofort zu verl. Offerten an die Expedition dieses Blattes sub G. H. 256.

Ein Hand in bester Geschäftslage und in der belebtesten Hauptstraße Wurzen, worin seit längerer Zeit ein schwunghaftes Geschäft betrieben worden ist, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Adressen unter O. H. W. befürdet die Expedition dieses Blattes.

Unsere hier selbst. Weidengasse Nr. 35, 40 x. 41 beigege.

Eisengiesserei

und

Maschinen-Fabrik,

früher der Danziger Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft gehörig, soll wegen Liquidation unserer Gesellschaft unter außerordentlich günstigen Bedingungen freihändig verkauft werden.

Die Fabrik befindet sich im besten baulichen Zustande, ist mit den vorzüglichsten durchweg gut erhaltenen Betriebs-Vorrichtungen, Dampfsteinen, Dampfmaschinen, Dampfhammer, Werbungsmaschinen, vollständigem Inventar und Handwerkzeug, ca. 12,000 Modelle nebst Zeichnungen versehen und sofort betriebsfähig.

Ihrer äußerst glänzenden Lage und großer Leistungsfähigkeit wegen eignet sich die Fabrik nicht nur für das inländische, sondern namentlich auch für das russische Geschäft.

Spezielle Tafeln nebst Beschreibung und Funktionssplan sind von uns kostenfrei erhältlich und kann das Establissemant jederzeit besichtigt werden.

Zürich, den 1. November 1877.

Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.

Carl Kohlert. Otto Most.

Im Liquidation.

Wegen andern Unternehmungen will ich sofort meine in einer belebten Vorstadt Leipzigs mit bester Lage und schöner Landschaft gelegene Bäckerei mit sämtlichem Inventar verkaufen. Adressen unter L. S. II. 19. in der Filiale dieses Blattes, Ratharinstr. 18, niedergelegen.

Zu verkaufen Häuser, Hotels, Gasthäuser, Cafés u. Conditorei, Bäckerei, Schlosserei, Materialw., Seifen-, Producten u. Rohstoffgeschäfte. 2. Friedrich, Große Fleischergasse 3, I. Et.

Ein Gaßhof mit Tanzsaal und 8 Ader Feld, bei Wurzen gelegen, soll für 8500 m^2 , Anzahlung 3—4000 m^2 verkaufen werden.

A. W. Schößler, Reudnitz, Heinrichstr. 1.

Eine Gastwirthschaft

mit Aufspann-, Regelsbahn, Garten u. frequentem Fremdenverkehr in einer verschreiten Stadt Inhalt ist wegen Todesfallen preiswürdig zu verkaufen.

Rauheitspreis 24,000 M , Anzahlung 9000 M . — Rübers belieben sich unter H. E. 723 an die Unions-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg zu wenden.

Ein nachweislich gut eingerichtetes und stoffgebendes Restaurant mit Billard soll Verhältnisse halber sofort verkaufen werden.

Mr. Schellauer erhält Anfrage.

3. Höfer, Kohlenstraße Nr. 9c.

Ein sehr eingerichtetes Restaurant in der Lage ist französisch unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Adressen unter B. M. 2. bei Hrn. Niemann, Universitätsstr. niedergel.

2. Restauration mit Productengeschäft, 1 für 700 m^2 , 1 f. 350 m^2 , 2 Restaurationen in Leipzig, 2 in Görlitz, 1 in Bölkowdorf zu verkaufen. Reudnitz, Täubchenweg Nr. 9, 2. Etage.

C. Goepel.

Restauration anfangshalber bei billiger Miete zu verkaufen. Röhr. Gleisstraße 8. Restauration.

Rohlfengeschäft verhältnisg. soll. zu verl. resp. zu verpacken. Mr. A. 109 Exp. d. Bl.

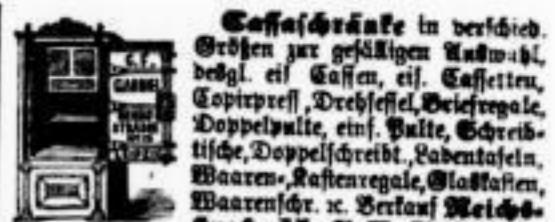
Compagnon-Gesuch.

Für ein lucrativ, in flotter Entwicklung befindliches Geschäft wird zur Erweiterung desselben ein thätiger oder stiller Theilnehmer mit einem Einlagekapital von 2—3000 m^2 gesucht. 20% Zinsgewinn. Einlagekapital sicher gestellt. Ges. Offerten unter L. J. 3595 bp. an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu wenden.

(H. 3595 bp.)

Grimma. Gattersburg. Baustellen-Verkauf.

Eine Anzahl Baustellen in verschiedenen Größen zur gefälligen Anzahl, d.h. ei. Gassen, ei. Gasseiten, Copypress, Drehsessel, Schreinagle, Doppelpulte, eins. Pulte, Schreibtische, Doppelschreibt., Radentafeln, Waaren-, Kastenregale, Gläser, Waarenkör. u. Berlau Reichsstraße 16. C. F. Gabriel.



Weihnachtsgeschenk! fi. Privat-Geldschrank, 4 mittler. 2 sehr große

Cassaschränke, Kontorpulte { Reutrichshof 32.

4 Schreibtische { Cylinder-Bureau.

Billard, ganz wenig gebe, fast wie neu, verkaus preiswert, auch auf Abzahlung, H. Linke, Reutrichshof Nr. 10.

Zu verkaufen ist eine Paderneinrichtung, lange Tische u. Regale Ratharinstr. 17, im Gewölbe. Holzloffer und kleine antik geschmückte Gegenstände zu Städtereien eingerichtet, sowie angefangene Stramin-Arbeiten sind billig zu verkaufen Königplatz Nr. 14, 3. Etage.

Ein Badentisch für Bijouterie passend, fast neu, leicht zu verkaufen Reichsstraße 32, 2. Etage.

Zu verkaufen sind einige Hundert Waschschüsselchen, 1/2 x 1/2 Champ.-Platschen, 1. Oberdankelbel, 2. Rückfassier, eins davon mit Schreibe, 3 halbe Eimer starke Wiss-fassier in der Restauration des Thüringer Bahnhofs.

Leere Räume sind billig zu verkaufen Blauenbacher Hof, Gewölbe 24.

Compagnon-Gesuch der St. Fleischberg, 28. Eine Gabahr, 10flamig und mehr, in sehr gutem Zustand, mit neuem Gesäule, für 15 M zu verkaufen. Anfragen befürdet die Expedition dieses Blattes.

Eine Badewanne billig zu verl. im Vom-bard u. Vorrichtungsgeschäft Nicolaistraße 22, I.

Eine in gutem Zustand befindliche Kochmaschine in weißen Kacheln, mit 2 Bratröcken, Minigenerung, Kaffeebrenner und Kohlenkasten steht billig zu verkaufen Seither Straße 36, durch den Hausemann.

Ein eiserner Ofen zu verkaufen Röhrstr. Nr. 24, part. rechts.

Zu verl. ein alter Eisen-Diebstahl m. Sodei u. 1 große Werkfläche. Pleiß 5 K. b. Petersteinweg.

Zu verkaufen ist billig 1 Kauzenhofen Theaterpasse im Uhrengeschäft.

Preiswürdig zu verkaufen ein von innen zu füllender, gut gehaltener, gebrauchter eiserner Ofen bei Bär, Petersteinweg 49, II., hintere Tr. r.

4 Stück Schrankböcke mit Babek. Millig zu verkaufen Plagwitz, Turnerstraße 19 part.

3 Stück gebrauchte Mettsättel, sowie eine Anzahl Mettsäume nebst Martingall, in gutem Zustand, bei billig zu verkaufen.

C. La Roche, Albertstraße 30.

100 Cr. Schüttenstroh Chr. Haugk in Übers-thal bei Glashau.

Ein f. leichter Landauer ist zu verkaufen Rosplatz 13, partire.

(R. B. 172.) sehr elegant, auch als Jagdwagen passend, billig zu verkaufen Break A. Wittig, Colonnadenstraße 16.

Wagen-Gespann: geb. Landauer, Coupé, Halb-häuse, Break, Geschirre, Colonnadenstraße 13.

Billig zu verkaufen sind 2 rob. Handwagen Zimmerstraße Nr. 2, im Hof.

Zu verkaufen ein neuer, starker, vierfüßer Kükkenwagen, besgl. mehrere 4- u. 5zügige Handwagen Carlstraße Nr. 8.

Ein großer, sehr starker verdeckter Rahmenwagen ist billig zu verkaufen.

Rabenwagen ist auf Offerten unter B. B. 958. an Haasenstein & Vogler, hier.

Landauer, Landauett, Coupé, 12 Halbscheiben, 10 Breits, einige 20 offne Kutsch-, Jagd- und Postwagen mit u. ohne Dienst, viele amer. Cabriowagen, sämml. neu u. geb., ff. Schlitten Geschirre etc. sind fortwährend zu verkaufen

Dönerer Weg 3, am Bärer. Bahnhof Ein gebrauchter Kinderwagen mit eisernen Rädern ist zu verkaufen Meidnig, Seitenstr. 17, I.

Eine buschelbrannte Stute, 5 Jahre alt, ist als überzählig zu verkaufen. Räheres Görlitz, Lindenstraße Nr. 13 beim Kutschier.

Ein flotter Pony mit oder ohne Sattel u. Wagen steht billig zum Verkauf. Rübers Reichsstraße 14, 2. Etage.

Freitag d. 9. Novbr. Sonntags 11 Uhr traf ein Transport Dönerer neumühlen der Nähe mit Külbem hier zum Verkauf ein.

Hospitalstraße Nr. 23, Sangerberg's Hof. G. Moyn, Viehhändler. Canarien. gr. Käufe, verl. billig Reichsstraße 27, II. Derger Canariendiegel Bahnhofstr. 6, 4 Tr. und

Ein hiesiges Weisswaaren-Engros-Geschäft sucht behör. Erweiterung desselben einen thätigen Gesells mit Capital. Offerten unter F. W. 43 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu einem rentablen Rohlingsgeschäft wird ein Teilnehmer mit einer Einlage von 2—4000 m^2 , welche auf Wunsch sicher gestellt werden kann, sofort gesucht.

Offerten bei. unter A. 5306 die Unions-Expedition von H. Triest, Halle a. S.

Eine gute 2 Hypothek ist zu cediren. Offerten unter O. H. 261. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

14. Promenadenstraße 14, empfiehlt alterei Möbel, Spiegel + Polsterwaren, vom Geringsten bis zum Feinsten in jeder beliebigen Holzart, zu äusserst bill. Preisen und guter Arbeit. Auf Wunsch auch auf Abzahlung.

1. Möbel-Fabrik und Magazin von Ch. Ziener,

14. Promenadenstraße 14, empfiehlt alterei Möbel, Spiegel + Polsterwaren, vom Geringsten bis zum Feinsten in jeder beliebigen Holzart, zu äusserst bill. Preisen und guter Arbeit. Auf Wunsch auch auf Abzahlung.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hainstr. 25.

Sophia, Matratzen, Bettstellen verkauf in Ausw. bill. Möller, Tapezierer, Hain

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.



Freitag, 9. November
früh 7/11 traf ein
Transportfassier
neunzehn Kühe mit
Kälbern z. Verkauf hier ein. Albert Hertling,
Biebhändler, Obermarkt 60, Schwartzes Haus

30 schöne fette Weidehammel
sind zum Verkauf Schorna bei Röckenhain.
W. Henrich.

ff. Canarienvögel, eigene Zucht, versendet
billig Fr. Hänsch, Duderstadt a/Harz.

Canarienvögel, 30 St., auch einzeln
zu verk. **Gohlis, Gottschee, 21, 3. Et. I.**

Kaufgeschäfte.

Ein **Bauareal** in über bei Leipzig wird zu
kaufen gesucht, wo ein Grundstück bei Leipzig ob-
gute 5% Hypothek als Zahlung genommen wird.
Gef. Adressen unter A. H. 1 der Herren Klemm,
Universitätsstraße, niedergeladen.

Ich suche am Rosenthal ein hübsches solides
Grundstück mit Einheit zu kaufen. **G. J.**
Leichsenring, Gr. Windmühlenstr. 8/9, 1. Et.

Ein nicht zu großes **Hausgrundstück** in
Leipzig oder nächster Nähe, gute Lage, in welchem
bereits Bäckerei betrieben wird oder sich besonders
dazu eignet, wird zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten erbeten unter P. L. 7. bef. die
Expedition d. Bl. Unterhändler verbieten.

Zu kaufen gesucht wird von einer auswärtigen
Familie ein gut gebautes und confortabel
eingerichtete.

Wohnhaus mit Garten,
wenn auch nur Borgiaarten, in guter Lage hie-
ziger Vorstadt. Offerten von Selbstläufern mit
Bezeichnung des Hauses und Angabe des Preises
befordert die Expedition d. Bl. unter H. H. 90.

Ein Restaurant oder kleineres Hotel,
nachweislich rentabel, wird zu kaufen oder pachten
gesucht.

Gef. Offerten unter T. O. 3919 b an die
Herrn **Haasenstein & Vogler** in
Leipzig erbeten. (H. 33746 b.)

Ein junger verheiratheter Kaufmann wünscht
sich mit einigen Tausend Thaler an einem nach-
weislich rentablen Geschäft thätig zu betheiligen
oder ein solches möglich zu übernehmen. Adressen
unter S. K. 80 bei den Herren **Haasenstein & Vogler**, Leipzig. (H. 35341.)

Ein größerer Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten sub B H. 100
mit Angabe von Größe und Preis postlagernd
Nordhausen.

(R. B. 290.) Silber, Juwelen u. werden
gekauft und zu höchsten
Preisen in Zahlung ge-
nommen.

Gold, J. Wolf, Juwelier,
Barfüßgässchen Nr. 1.

Gekauft werden zu hohen Preisen
get. Herren- u. Damen-
kleider, Bett-, Wäsche, lbr., Leibhantl. u. Adr.
u. Gr. Fleischerg. 19, Hof 1. M. Kremer.

Gekauft zu höchsten Preisen getragene
Herrenkleider und Schuhwerk
Nürnberg. Straße Nr. 24. G. Kreibohm.

Winter-Ueberzieher,
alle getrag. Garderobe kaufen zum höchsten Preis.
Gef. Adr. erh. Barfüßgässchen 5, II. Rösser.

Gekauft, Herrenkleider.
Damenkleid. West., Wäsche kaufen zu höchst. Preis.
E. Reinhardt, Reichsstraße 3, III.

Gekauft werden getragene Kleidungsstücke, Bettten,
Wäsche, Leibhantl. u. Adressen erbeten
Böttchergässchen 3, Gewölbe H. Lippmann.

Gefällige Notiz!
1 oder 2 Paar Schweizerläse, St. Qualität,
werden gegen Kasse sofort zu kaufen gesucht. Adr.
mit billiger Preisangabe unter C. L. post-
lagernd Thallwitz niedergeladen.

Ein holzbrander **Ostenshirt** wird billig zu
kaufen gesucht. Adressen sub H. 10. postlagernd.

Ostenshirt werden gekauft bei
Dr. H. Winddorf, Markt.

Gesucht zur 1. vorzüglichsten Hypothek auf ein
Fundgrundstück, ca. 35.000 M durch

G. Wöhle, Dresdner Straße Nr. 42.

33.000 M sucht gegen vorzügliche erste
Hypothek. Adressat Dr. Langbein,
Katharinenstraße Nr. 26, 2. Et.

30—39.000 Mark
werden ohne Unterhändler zur 1. Hyp. jetzt oder
später auf ein älteres Haus u. Gartengrundstück
in vorzüglicher Lage der inneren Vorstadt, dessen
Flächeninhalt von 9000 Ellen allein schon und
ohne Verpflichtung der Grundfläche u. Steuer-
einheiten obigen Betrag um das Geschäft über-
steigt, zu 4 vorscr. 4 1/4 % Zinsen gesucht durch

Adr. H. Kühl, Emilienstraße 26, I.

Wer lebt einem freisamen Geschäftsmann auf
1 Jahr 600 M für mögliche Zinsen gegen doppelte
Sicherheit und Verpfändung der Wirthschaft?
Werthe Adressen unter P. H. 881 durch die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine anständ. Witwe (thätige Geschäftsfrau) bittet eine
Menschensfrau um ein Darlehen von 200 M, um nicht ganz mit ihrer Familie zu
Grunde zu gehen, welches in pünktlichen wöchentl.
Raten zurückzahlt werden kann. Gültige Adr. bittet
man u. G. T. 200 in d. Exped. d. Bl. niederholz.

Gegen Verpfändung einer Lebensversicherungs-
police über 3000 M werden edelvendende Men-
schen gebeten, einem pünktlichen Bankzahler die
Summe von 1050 M auf ein Jahr zu leihen.
Gefällige Offerten werden sub X. Z. in der
Expedition dieses Blattes angenommen.

500 Thaler werden zu 10 Proc. Zinsen bis
1. April 1878 gegen Sicherheit zu leihen gesucht.
Gef. Adressen erbeten unter H. R. B. 500.
Expedition dieses Blattes.

300 M werden von einem soliden Geschäft-
mann gegen genügende Sicherheit oder guten
Wechsel baldigt zu leihen gesucht. Werthe Adr.
unter J. H. 27. Filiale d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ein rechtlicher junger Mann sucht, behufs zur
Gründung eines Geschäfts 4—600 M zu leihen.
Selbstlehrer gebeten Adressen unter "Roß" in
der Expedition dieses Blattes niedergeladen.

Eine alleinstehende Frau bittet edelvendende
Menschen um ein Darlehen von 30 M, woraus
pünktliche und dankende Rückzahlung statt-
finden wird.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition
dieses Blattes abzugeben unter E. T. 241.

Ein armes Mädchen bittet edelvendende Men-
schen um 15 M, gegen Rückzahlung.

Adressen unter "Hülse 100" an die Expedition
dieses Blattes.

175.000 Mark sind sofort u. 1. Dec. auf
gut gelegene Hausgrundstücke anzuhelfen. Adr.
unter O. N. 84 in der Expedition dieses Blattes.

Waarenposten,
Leibhantscheine, Sparbücher, sowie alle
Werthgegenstände werden gekauft oder lombardirt
Markt Nr. 10, Treppe B. 1. Etage.

Geld Halle'sche Straße 1.
auf Waaren, Gold, Möbel
und Werthfischen.

Geld Reichsstr. 50, II
auf Waaren u. Werthgegenstände.

Geld 2 M. pro Mon. 5 M. auf alle Werth-
sachen Nicolaistraße 38, 3 Tr. vorher
Raundörfchen 20, 1. Et. **Geld** auf
Werthfischen 2 M. pro Monat.

Geld auf alle Werthgegenstände Nicolaistraße
Goldener Ring, Hof links, 1 Treppe.

Geld auf alle Werthgegenstände Uni-
versitätstraße 2, II. bei Gobt. Geissler.

2. Schulstraße 2, 1 Tr. Geld
auf alle Werthfischen 2.

Geld Windmühlenstraße 8/9, 1. Et.
auf alle Werthfischen 2. M. 5 M.

Geld auf alle Werthfischen, Aktien, lange Ac-
cepte mit aktuel. Giro Mittelstraße 27, 2. Etage.

Geld auf Wäsche, Bett-, Kleidungsstücke,
Uhren, Gold, Silber u. s. w. Grimmaische Str. 24, Hof 2. Et.

Geld auf Bett-, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren,
Gold u. Silbers., Leibhantl. Nicolaistraße 22, I.

Geld auf alle Werthfischen Halle'sche Straße 8, I.

Geld auf Bett-, Wäsche, Papierwaren, Druck-
erei. Adressen Z. W. 1 postlagernd franco erh.

Geld auf fremde Sparbücher sel.
Höhe Straße 2, part. recip.

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 33 Jahre alt, Inhaber eines
offenen Geschäftes, wünscht, da es ihm an passen-
den Damenbekleidungen fehlt, sich auf diesem
Wege zu betheiligen.

Jungfrauen und Witwen nicht unter 20 Jahren,
von heiterem Sinn, welche Lust und Liebe zum
geschäftlichen als einfachem, gemüthlichen häus-
lichen Leben haben und diesem Geschäft Vertrauen
schaffen, werden höchst gebeten, werthe Adressen
mit Angabe der näheren Verhältnisse, sowie Bei-
fügung der Photographie unter T. O. 921
bis zum 15. d/o. Adr. an die Annonsen-Expe-
dition von **Haasenstein & Vogler** in
Chemnitz gefällig einsenden zu wollen.

Discretion Ehrensache. (H. 33748b)

Eine junge Dame v. ang. Neuherrn, s. gebildet,
alleinst., mit einem Vermögen v. 30.000 M w.
die Bekanntschaft eines Stud. in höheren Semestern
od. eines höher angestell. Beamten behufs späterer
Verheirathung z. machen. Gef. Off. n. Phot. unter
J. M. 19 in d. Exped. d. Bl. niederholz. Discretion Ehrensache.

Heiraths-Gesuch.

3000 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher einem soliden jungen Kauf-
mann, 28 Jahr alt, von gesättigten Ausgängen und
mit 3000 M jährlichen Gehalt sei angestellt,
eine junge Frau mit Vermögen verschafft. An-
gebote hierauf postlagernd Göratz unter
Chiſſe H. H. 22, erbetend.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann in einer lebhaftesten
Stadt Thüringen wünscht sich baldigt zu ver-
heirathen. Junge Damen mit einem Vermögen
von 4000 M werden gebeten, ihre Adressen post-
lagernd No. 5 W. B. Teichner abzugeben. Dis-
cretion Ehrensache. Vermögen wird akteuert.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von 27 Jahren, Inhaber
eines rentablen Fabriksgeschäfts in einer Provin-
zialstadt, wünscht sich mit einer gebildeten jungen
Dame mit Vermögen, im Alter von 19 bis 25
Jahren zu verheirathen. Bedingung: guter sanfter
Charakter und häuslicher Sinn. Geehrte Re-
spondenten werden um Mittheilung ihrer Adr.
unter Angabe ihrer Verhältnisse, Beifügung einer
Photographie d. d. Herren **Haasenstein & Vogler** in
Leipzig unter S. L. 81 gebeten. Discretion Ehrensache. Im nichtconve-
nienden Falle erfolgt Brief und Photographie
(H. 35343.)

Gesucht für ein 11jähr. Mädchen reizliche
Zieh Eltern nahe der katholischen Schule. Adr.
unter F. B. 271. in der Expedition d. Bl.

Eine Siebzehnster gebucht

Dörriesstraße 5, 4 Tr. linke.

Offene Stellen.

Eine leistungsfähige Papierfabrik (Pap-
pierpappe) sucht für Leipzig u. Umgegend einen
geeigneten thätigen Vertreter gegen entspre-
chend. Angebote unter H. 9590 mit Angabe der Referenzen an Herrn Bud.

Ein italienisches Exporthaus I. Range
(Vorwo) sucht für Leipzig einen tüchtigen
Vertreter. Offerten unter Referenzen
sub Chiſſe R. K. L. 6 Dresden postlagernd.

Wein-Branche.

Eine leistungsfähige Weinhandlung an der Mosel
sucht einen thätigen, fachkundigen Agenten.
Hieraus Respektirende wollen ihre Offerten unter
Angabe der Wirkungskreise an die Adresse:
"Wein-Branche" postlagernd tragen an der
Mosel einreichen.

Für eine Postfabrik wird ein

Reisender

gesucht, der möglichst diesen Artikel kennt und di
Provinz Schlesien sowie Königreich Sachsen be-
treift hat. Bewerber wollen sich unter H. 54266
bei **Haasenstein & Vogler**, Berlin SW. melden.

Provisions-Reisende.

Eine Seidenfabrik in Süddeutschland sucht
gegen hohe Provision einige Reisende, welche
Provinz Schlesien und dergleichen. Offerten so-
fort erh. unter O. E. F. 6506 an die Annonsen-
Exped. Th. Dietrich & Co. in Görl.

Ein tücht. Weberschmidgeselle, der im Schleiß
vollständig bewandert, findet dauernde Beschäfti-
gung bei August Vaiges in Görlitz.

Einen Glaser sucht W. Pöhlig, Extric.

Schneider auf Woche Münzberger Str. 42, II.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat
Gärtner zu werden, kann Adr. niederlegen
Ritterstraße Nr. 46, Gartlergewölbe.

Bäcker-Behrling

wird unter günst. Beding. gesucht Nordstraße 15

Für eine Dienstbot auf dem Lande wird für
sofort im Service bewanderter und sonst
fleißiger Dienst gesucht. Nur solche mit sehr
guten Bezeugnissen finden Verständigung.

Abschrift der Bezeugnisse und Bedingungen sind
in der Expedition dieses Blattes unter H. 50 v. Z.
abzugeben.

Gesucht 1 Diener, welcher gut servieren kann
u. zugleich die Wartung eines Pferdes mit über-
nimmt, für ein feines Haus, von

E. Oertel, Reinhardshof 27 parterre.

Zur Heidsbesorgung eines kleinen Görichens

wird ein ordentlicher Gartensarbeiter gesucht.

Schmidt, Alberstraße 1, 2. Etage.

Ein ordentlicher, zuverlässiger Dreßküm-

mers

Gesucht gefücht Rübenberger Straße 4, Übring.
Eine tüchtige Persönlichkeit,
Dame oder Herr, welche

Damentäullen

selbstständig einrichten versteht, daß sie von Arbeitern fertig gearbeitet werden können, wird zum möglichst sofortigen Antritt bei hoher Gehalt gefücht. Wer willlich gebrauchte Persönlichkeiten belieben sich unter Angabe ihres bisherigen Wirkungsbereichs bei **Geschäft Frisch-eisen, Berlin W., Französische Str. 8,** zu melden.

Tapisserie.

Zur Fabrikation von angefangenen und fertigen Stoffen, sowie Kissen &c. wird eine erfahrene Person sofort gefücht. Adressen unter **K. F. 527** befindet **Rudolf Monse, Berlin C., Königstraße Nr. 50.**

Eine tüchtige Tapisserin, die selbstständig u. geschickt arbeiten und gleichzeitig dem Verkauf mit vorstehen kann, wird baldigst nach Bekunden bei freier Station gefücht. Mit Bezugswissen vorzustellen bei Frau **Marie Winkler, Dantestraße Nr. 3, 2 Treppen.**

Eine tüchtige Schneiderin findet Beschäftigung Weißstraße Nr. 70, Hof 3. Etage

Eine geübte Maschinennäherin auf Personenarbeits, sucht **Geltner & Schäfer, Nicolaistraße 1.**

Gesucht ein perf. Schirmnäherin und ein Schirmnähergehäuse **Rennmarkt 16**

Häklerinnen auf **Wollfachen** w. verlangt **Reichenfeld, Clarastraße 171, Stiegen 1 Haus.**

Eine Dame, die sich als **Büschneiderin für Confection** aufzubauen will, kann sich melden **Reichstraße 14, 3. Etage rechts.**

Schleiferinnen

werden gefücht bei **J. W. Schelter & Söhne, Süderstraße Nr. 24/25**

Zum **Haushalt-Wäschen** wird eine geübte Arbeiterin bei gutem Lohn ges. Davidstr. 78 S. I.

Gesucht junges solides Wädchen mit anprechendem Aussehen für das **Kammermädchen** gute Stelle. Gut Empfohlene wollen sich melden und thunlichst Photographic abgeben bei Frau **Rönicig, Nicolaistraße 6, 4. Etage.**

Ein **Wädchen** in gefücht Alter wird j. Haushaltung u. j. Pflege einer älten Dame nach ausw. bei sehr gut. Lohn gesucht. Mit gut. Bezugswissen zu melden bei **C. Oertel, Reichskloß 27 part.**

Gesucht 1 Stub. Mädchen 2 Kellnerinn. **H. Kleoberg, Petersstraße 20, I.**

Weibl. Dienstpersonal jeder Branche erh. gute Stellungen d. E. Oertel, Reichskloß 27 part.

Kochin-Gesuch.

Gesucht wird von einer Herrschaft in einer kleinen Stadt (nicht weit von Leipzig) ein durchaus ehliches, wahrhaft liebendes, gewissenhaftes und reinliches Mädchen, welches der bürgerlichen Rühe selbstständig vorstehen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Antritt den 1. Dezember. Rüheres zu erfahren Marienstraße 17. 1. Etage oder Überstraße 31, 2. Et.

Kochin-Gesuch.

Gesucht wird nach Halle zum 1. Januar oder auch später eine zuverlässige Kochin. Dielese mag bereits als solche schon länger im Dienst gestanden und bereit sein etwas Hausharbeit zu übernehmen. Mit Bezugswissen zu melden Gohlis, Görlitzerstraße Nr. 12.

1 Kochin per 1. Dec. nach auswärts gefücht durch **Franz Hoff, Gr. Fleischergasse 16, 2 Tr.**

Gesucht 12 Kochinnen in seine Familien, jetzt und später durch **Franz Höhne Rottermundt, Poststr. 15.**

für eine kleine ruhige Haushaltung wird ein

ordentliches braves Dienstmädchen gefücht. Guter Lohn und gute Behandlung werden geprüft. Doggen gewünschte Pflichterfüllung verlangt. Nur solche, die es mit leichter erfüllen möchten, hierüber genügende Beweise besitzen und denen es dabei um eine bleibende Stellung zu thun ist, wollen ihre Adressen unter B. II. 89. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird zum 15. Nov. ein j. Wädchen zu einer einzelnen Dame Rethr. 13, 1 Trepp.

Ein Mädchen in g'st'g'en Jahren wird sofort gefücht **Gasthof zu Rostock.**

Gesucht

wird ein Wädchen, welches sich seiner Arbeit schaut und gute Rüste beigebringen vermag. Antritt sofort. Zu melden an dem Burckland des Hospitalmarktplatzes oder Voltmarckdorf, Hauptstraße Nr. 8, im Gewölbe.

Gesucht 1 Wädchen zur häusl. Arbeit Gräßl 45, Delic. **Se. 1 Dienstl. f. h. Abt. Eberhardtstr. 6, III. r.**

Gesucht wird ein recht anständ. Dienstmädchen zum 15. d. Eberhardtstraße 3, 3. Et. rechts.

Gesucht für eine Weinstraße eine **Wamsell.** Rüheres Hauptmannstraße 76 f. 1. Et. rechts.

Gef. 1 Kellnerin, Biere auf Rechnung, 1 Kochin, Kellner, selbstst., keine Frau da, 1 Kochin, Kellner, 1 Stabm. C. Kiesling, Sternwartestraße 18 c.

Gesucht 2 j. Kellnerinn. **Franke, Nicolaistraße 8, I.**

Ein Wädchen v. Lande, 15—17 J., für Kinder u. Hausharbeit sof. ges. **Hauptmannstraße 76 part.**

Eine Aufwartung gef. Rathausstr. 27, III. rechts.

Gef. zum 15. d. W. 1 ord. Röhr. f. Kinder u. häusliche Arbeit. Rüheres Gräßl, 69, II. r.

Ein jung Wädchen, das sich zur Pflege eines Kindes vorzüglich eignet, wird sof. zu engagieren gefücht **Noschstraße 8, I., vorzustellen Rathausmarkt.**

2 offene Stellen für Kindermädchen, die nähen können, **Schloßgasse Nr. 10.** Frau Dicks

Gesucht wird ein Wädchen zur Kau, gegen freie Schaffestelle Sophienstraße 34 b. 4 Etage I.

Aufwartung gefücht **Elsterstraße 26, 1. Et. 1.**

Gesucht eine Aufwartung **Schloßgasse 2, 4. Et.**

Stellengesuch.

Ges. Dr. phil., geprüfter Gymnasiallehrer, möchte sich an der Redaktion eines literarischen Blattes oder sonst einem literarischen Unternehmen beteiligen.

Rüheres unter **Adressen B. A. G. 9650.** durch **Rudolf Monse, Leipzig.**

Ein tüchtiger Buchhalter, in jester Stellung, wünscht seine freien Abendstunden mit Buchführung u. auszufüllen. Beste Referenzen gegeben. **Gef. Adressen unter R. O. 62. an die Herren Haasenstein & Vogler hier erbeten.**

Ein mit den Verhältnissen beträctiger Agent in Ebersfeld sucht noch einige **Vertretungen in Produkten.** Prima-Referenzen.

Offerten unter S. 5332 an die **Annoncen-Expedition von W. Thiemens, Ebersfeld.**

Ein in der Producten-Branche erfahrener, tüchtiger Reiseader sucht, gefücht auf Prima-Referenzen, zum baldigen oder späteren Antritt anderweitig Engagement, gleichviel in welcher Branche.

Gef. Offerten werden unter **Adresse G. G. 100 postlagernd Hera** erbeten.

Ein junger handmännisch geübter Mann, der bereit ist als **Reiseader** seinesetzen, sucht **Stellung.** Offerten unter **P. 9658 an Rudolf Monse, hier, zu richten.**

H. 5704 Z Noch einige leistungsfähige Fabrikanten sucht ein in der Schweiz gut eingeführtes Agentur-Ges. ist, das 2 Mal jährlich die ganze Schweiz bereisen lädt, zu vertreten. Prima Referenzen. **Adressen unter D. B. 5704 an Haasenstein & Vogler in Börnic.**

Ein erfahrener Buchhalter in gefüchtetem Alter mit besten Referenzen sucht Stellung. **Adressen unter B. 9 nimmt die Expedition dieses Blattes an.**

Ein junger Kaufmann sucht seine Zeit mit Buchführung. Correspondenz u. auszufüllen. **Gef. Offerten unter R. S. II. 181. an die Expedition dieses Blattes erbeten.**

Ein **Commiss**, seit 12 Jahren in der Eisen-, Eisen- und Karzwarenhande thätig, sucht, gefücht auf Prima Referenzen per 1. Januar f. I. möglichst baldende Stellung für Lager oder klein-Reisen. **Offerten sub A. G. 7. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.**

Ein junger Kaufmann, der seine Militärzeit als Einjähriger beendet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen wieder thätig zu sein. **Adressen unter T. F. 1602 durch Rud. Monse in Halle a. S. erbeten.**

Ein Stub. Mädchen, zum Diensten erzogen, suchen Dienst bei einer zuverlässigen Herrschaft, 24 d. Lohn. Zu erfragen Salomonstraße Nr. 21 b, nur von 5—6 Uhr.

Ein junger Kaufmann sucht seine Zeit mit Dienst für ein anständ. junges Wädchen von gutem willigen Charakter aus achtbarer Familie gesucht; von Gebalt wird abgesehen, dagegen auf humane Behandlung und Ausbildung in Nähe u. Wirtschaft Gewicht gelegt. **Werthe Adr. unter Adresse M. 3 an die Exped. d. dieses Blattes erbeten.**

Ein sol Wädchen von ausw. sucht Stelle als Dienstmädchen oder für 1 Kind Gellerstr. 3, I.

Ein Stuben- u. ein Haussmädchen, zum Diensten erzogen, suchen Dienst bei einer zuverlässigen Herrschaft, 24 d. Lohn. Zu erfragen Salomonstraße Nr. 21 b, nur von 5—6 Uhr.

Ein tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle **Rennmarkt 28, Hof 1 Tr. links.**

Mehrere j. anst. Mädchen, welche selbstständig dienen können, sowie Stuben- u. Haussmädchen empfehlt **Franz Franke, Nicolaistraße 8, I.**

Ein ordentl. arbeitsames Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. **Adressen sind niederzulegen Burgstraße Nr. 8, 1/2, Treppen.**

Ein junges ordentl. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus **Petersstraße 46, Haushalt**

Gesucht ist 1 Mädchen aus Thüringen Dienst für Küche u. Haus sof. od. 15 d. Kellaniß erhält Herr **Wöbbius, Frankfurter Straße 28.**

Ein ordentliches tüchtiges Mädchen, welches im Leben bewandert u. Haushalt mit übernimmt sucht sofort oder zum 15. d. Stelle Bülowstraße Nr. 7, Hinterhaus 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, jetzt noch in Stelle, sucht z. 1. Dec. Stelle f. Küche u. Haus. **Adr. Groß Fleischberg. 7, Tr. A. 3. Et. 1. erb.**

Ein anst. Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche nicht unerf. ist, sucht Stelle zum 15. Nov. Zu erfragen Turnerstraße 9c, Unterrain.

Ein junges Mädchen sucht Dienst für häusliche Arbeit zum Ersten. **Ritterstr. 22, 2. H. 4 Tr. I.**

Ein junges Mädchen vom Lande sucht leichten Dienst. Zu erfragen Sternwartestraße Nr. 2.

Empfohlen wird 1 tücht. Bassettmanniell u. ein Zimmermädchen **Franz S. Rottermundt, Poststr. 15.** Brauchbare Männer weist nach Diota, Schloßgasse 10.

1 zuverl. Mädchen sucht Beschäft. **z. Wöchen** S. Schern oder Arbeit für den ganzen Tag. **Bei erster. Katharinenstraße 10, bei Lippold.**

1 anst. Frau sucht in u. außern Hanse zu wachen Kueb. Hof. **Weser-Schmiedehofe** f. Schaaf.

Eine ordentliche, reinliche und pünktliche Frau sucht geehrte Herrschaften um Wäsche aus Land. **Adressen wolle man pos. niederzulegen bei Herrn Wunderlich, Seifengeschäft, Petersstraße 15.**

1 Wdg. sucht Hauswart v. 10 Uhr Raundösch 24, 1/2 Tr.

Conditor,

welcher im Baden und Garneten bewandert ist, sucht Stellung. **Gefällige Offerten beliebt man unter W. P. 22 verlost.**

Gesucht wird ein recht anständ. Dienstmädchen zum 15. d. Eberhardtstraße 3, 3. Et. rechts.

Gesucht für eine Weinstraße eine **Wamsell.** Rüheres Hauptmannstraße 76 f. 1. Et. rechts.

Gef. 1 Kellnerin, Biere auf Rechnung, 1 Kochin, Kellner, selbstst., keine Frau da, 1 Kochin, Kellner, 1 Stabm. C. Kiesling, Sternwartestraße 18 c.

Gesucht 2 j. Kellnerinn. **Franke, Nicolaistraße 8, I.**

Ein Wädchen v. Lande, 15—17 J., für Kinder u. Hausharbeit sof. ges. **Hauptmannstraße 76 part.**

Eine Aufwartung gef. Rathausstr. 27, III. rechts.

Eine Wartezeit gef. Rathausstr. 27, III. rechts.

Halle-Straße Nr. 1 Parkstraße
Goldene Kugel.
Heute: Mockturtl-Suppe.
Morgen: Speckkuchen und Ragoût für
Adolph Forkel.

R. B. 692.) Restaurant Titel Klostergr. 14
Jedes Tag Mockturtl-Suppe.
Allabendlich gewählte Speisekarte.
Biere ausgesucht.

Restaurant Faolus, Hôtel de Pologne.
Hente: Thüringer Klöße.
Geschnetzen, Gänse- und Hasenbraten. Biere vorhanden.

Lützschener Brauerei.
Heute Schlachtfest.
Biere ff. empfiehlt E. Rothe.

Restauration von Oskar Krauss,
10. Windmühlenstraße 10.
Heute Schlachtfest.
Biere sogen.

Zum goldenen Weinfass.
Für heute empfiehlt Schlachtfest, früh 9 Uhr.
Weißbier u. Wurst u. Wurstsuppe auch außer
dem Hause. Eßt Bayerisch und ff. Lagerbier.
NB. Morgen früh Speckfleisch. H. Linke.

Emilienstraße 8. Emilienstraße 8.
Restaurant Volgt.
Heute den 10. b. Schlachtfest und Sonntag
den 11. b. Prämien-Schwein-Aus-
kegeln auf dem Billard, d.h. Biere, ff. Gose
und Speisen vorzüglich, wozu ergebenst einlädt
F. Volgt.

Restauration von R. Bunge,
Wenzelsgäßchen Nr. 9.
Heute Schlachtfest, früh 9 Uhr. Weißbier.
Geschnetzen und Biere vorhanden.

H. Sommerlatte,
Grimmaische Straße 4.
Heute Schweinsköchen. Mittagstisch
von 12-2 Uhr. Bayerisch und Lagerbier.

Restaurant E. Duve,
Emilienstraße Nr. 6.
Heute Abend Schweinsköchen mit Klößen.
Sonntag früh Speckfleisch. Käse u. warme
Speisen zu jeder Tageszeit. Biere ff.

H. Böhme's Restaurant,
26 Katharinenstraße 26.
Hente Abend
Schweinsköchen mit Klößen.
Biere und Gose ff.

E. Eisenkolbe.
Hente
Schweinsköchen mit Klößen.
Markrauschalter Bierhalle,
18. Königsplatz 18.
Heute Schweinsköchen. Dagegen ff. Bier.
Heute Schweinsköchen.

Schweinsköchen
empfiehlt heute H. Carlowitz, Glücksstr. 7.
Münchner Bierhalle. Burg. 21.
Heute Schweinsköchen u. Klöße.
Münchner Schankbier vorzüglich.
A. Holnso, Friedrichstraße 37,
empfiehlt heute Mittag und Abend Schweins-
köchen. Berliner Bier u. Dölln. Gose sogen.

Central-Halle.
(Im Central-Theater).
Täglich, außer den römischen bekannten und ältesten renommierten
Tyrolier Concert-Gänger-Gesellschaft
Ludwig Reiner aus Achenseehof.
(4 Damen und 5 Herren).
Wesung 8 Uhr. Straße 75 J. M. Bernhardt.

Hôtel Stadt Bautzen

Neustadt Niedergraben Dresden Neustadt Niedergraben
in nächster Nähe der Kavallerie- und Reitercaserne, hält einem werthvollen Publikum seine
sauberer Zimmer mit vorzüglichen Betten, sowie seine confortablen Restaurations-Vocalitäten bei
guter Stube, ff. Weinen, sehr gutem Bier, ausmerksamster Bedienung und soliden Preisen bestens
empfohlen. Hochachtungsvoll
Eduard Friedrich.

Lindenau, Gasthof zu den drei Linden.



Morgen u. übermorgen
Kirmess.

Ohne Musik.
Der große Saal und sämtliche Vocalitäten sind gut geheizt.
Reiche Auswahl warmer und kalter Speisen, gewählte Weine, vorzügliche Biere und die be-
rühmte Gose Rosinow.
Um gütigen Besuch bittet
Vorläufige Anzeige: Donnerstag den 15 November, Kirmess-Schmanns u. Ball.
Gustav Ad. Jahn.

Restauration z Auenschlösschen
Sonntags den 11. und Montag den 12. November
Orts-Kirmes.

Dabei empfiehlt Gänse- und Hasenbraten, Karpfen polnisch,
gute Weine, ff. Bayerisch und Lagerbier guten Kaffee und Kuchen,
wozu freudlichst einlädt H. Kasselt.

Gasthof Probsttheida.
Sonntag und Montag den 11. u. 12. November Ottos-Kirmes. Von 4 Uhr an darf besetzte
Ballmusik. Dabei empfiehlt Gänse- u. Hasenbraten, Karpfen, preiswürdige Weine, Lager- und
Bayerisch Bier, Kaffee mit Kuchen u. s. w., wozu ergebenst einlädt G. Günther.

Morgen gesellschaftliches

Prämien - Kegeln.

Nähe, Gänse, Hasen und Würste.
Restaurant Deutschland, Windmühlenstraße 46.

Rottig's Restaurant.

Schulstraße Nr. 8.
Dem mehrfachen Verlangen nachgekommen, unter meinem starken Grimmbacher ein leichteres
Bier beizulegen, wird von heute an das römisch bekannte Streitberger Bier ver-
abreicht. A Glas 20 J. A Schott 10 J.

Heute Abend Karpfen nach Voigtlandischer Art.

Bei meinem heute Sonnabend, in den Räumen der ersten Etage stattfindenden
Martin-Schmanns

erlaube ich mir nochmals ergebenst einzuladen, mit der freundlichen Bitte an diejenigen geehrten
Herren Gäste, denen die Einladungsliste bis jetzt noch nicht vorgelegt ist, sich behufs Teilnahme
am Feste bis heute Mittag 12 Uhr in die bei mir anliegende Liste einzutragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Bierbaum, Petersstraße Nr. 29.

Das von mir seit circa einem Jahre eingeführte
Echt Nürnberger Schankbier,
allzeit als vorzüglich anerkannt, verzapft täglich frisch vom Original-Fass à Glas 18 J.

H. Müller, Burgstraße 8.

NB. Heute früh Schlachtfest, 9 Uhr Weißbier.

Eldorado.

Heute Wildschwein, morgen die berühmten
Majoranwürstchen. Pilsner Bayerisch und
Lagerbier ganz extrafein.

H. Stamminger.
Meinen Saal (mit 2 Flügeln) und Nebenzimmern
halte ich geehrten Gesellschaften und Vereinen bestens
empfohlen.

D. O.

Restaurant zum Rathskeller,
Sanger, Gose der Schweinsköche und
Goseklößen.
Heute Schweinsköchen mit Klößen.
morgen früh Speckfleisch, Mitternacht 7. dage-
lader freundlich ein. F. Gohrt.

Restaurant Reichsgericht,
Albertstraße Nr. 2.
Heute Schweinsköchen mit Klößen.
Morgen von 9 Uhr an Speckfleisch.

Schweinsköchen mit Klößen
empfiehlt heute Abend L. Schilling, Ros-
straße Nr. 6. Morgen früh Speckfleisch.

Heute Schweinsköchen,
Gutrischer Straße Nr. 10.
A. Schwarzpolz.

Heute Schweinsköchen
empf. H. Winkler,
R. Windmühlenstraße Nr. 11.
Geschnetzen Lagerbier ff. (Billard.)

REUDNITZ-ZURBÖRSE

Leipziger u. Sachsenstrasse-Gde.
Heute Abend Schweinsköchen empf. W. Radloff

Heute Schweinsköchen
mit Klößen (Bier ff) empfiehlt
E. Schmöller, Berliner Straße 8.

Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 54.
Heute empfiehlt Schweinsködel mit
Klößen, keine Biere. C. F. Kunze.

F. H. Semf,
6 Magazingasse 6.
Heute Abend Schweinsköchen u. Klößen.

Restauration, Brühl 34.
Empfiehlt mein neu aufgestelltes Billard und
heute Schweinsköchen und Klößen, morgen
früh Speckfleisch.

Grüner Baum,
Heute Schweinsköchen mit Klößen.
Mittags - Abonnement
1/2 Portionen.

Restaurant R. Apitzsch.
Heute Schweinsköchen mit Klößen, reichhaltige Speisekarte. Morgen Speckfleisch.

Restaurant L. Hoffmann,
vis à vis Schützenhaus.
Heute Schweinsködel u. Klößen.
Käfigiges Mittagstisch.

Goldene Säge.
Heute Schweinsköchen.
A. Wagner.

E. Vettors, Gewandgäßchen 1.
Heute Abend 6 Uhr Schweins-
ködel mit Klößen.

C. Schweineberg's Restaurant, Hohe Str.
Heute Abend Schweinsköchen und Klößen. Gd.
Bayerisch u. Hennlinger 20 J. ff. Kiebelsches 13.
Carlsbad-Billard. St. 40 resp. 50 J. empf. d. L.

Heute Schweinsköchen mit Klößen.
Mittags u. Abends Süßigkeiten 7. Th. Barth

A. Dönicke.
Heute früh Speckfleisch.
Abends Schweinsköchen.

Zum Strohsack.

Mittagstisch von 12-2 Uhr
Abonnement 18 Marken 9 J.
Heute: Schweinsköchen mit Klößen.
G. Hilbert.

RUD
Bei einem Mittagstisch werden ein
Herren gef. (Km. 15. Nov.) Oberhardtstr. 1, II.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.

Alte Burg,

empfiehlt

heute Schlachtfest.

Pfaffendorfer Str. 1
NB. Das Schwein ist von Herrn Bezirksthirerarzt Prletzsch
auf Trichinen untersucht.
M. Ratzsch.

Restaurant Tröster,

Petersteinweg 1, Ecke vom Königplatz.

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Portionen, Stammfrühstück und
Stammabendbrot, reichhaltige Abendkarte, echt
Bayerisch von Thrich in Erlangen u. Gro-
siger Lagerbier Kochstein.

NB. Heute Schweinsknochen.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch mit $\frac{1}{2}$ Port. 75,-

Heute Abend ~~mit~~ Schweinsknochen.



f. Biere, wo zu freudlich einlädt. C. W. Dammenhain,

Ulrichsgasse Nr. 19.

Heute Schlachtfest.

C. W. Dammenhain,
Ulrichsgasse Nr. 19.

Vereinsbrauerei.

Heute Schlachtfest, morgen früh Speckkuchen und Kartoffeln. M. Moritz.

Schlachtfest empfiehlt jeden Sonnabend Ed. Thoss, Kohlenstraße Nr. 11.
Erste Qualität Bierbier.

Goldberg

Schlachtfest

Promenadestr. 7. Heute
früh Wallfleisch, Mitt. fr.
und Bratwurst, Bier f.
Morgen Speckkuchen.

Heute großes **Schlachtfest** A. Aeberlein, Kohlenstr. Nr. 9c.

Geuthner's Restaurant, Schloßgasse Nr. 3.

Heute Abend sauerer Rinderbraten mit Klößen, Bier f.

Restaurant Wachsmuth, Ratharinstraße Nr. 22.

Heute Abend sauerer Rinderbraten mit Thüringer Klößen, sowie reichhaltige
Cevikarte. f. Bayerisch und Lagerbier.

NB. Täglich Mittagstisch, von 12-2 Uhr, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{3}$ Port., im Abonnement 70 x 80,-

Burgkeller

Stadt Gotha.

Mockturtie-Suppe

Tharandt, Peterstraße Nr. 22.

Schlosskeller | Heute Schweinsknochen,
Reudnitz. f. Wernergrüner, Thüringer Bierbier
Heute sowie jeden Sonnabend Allgemeines Regelschwein.

C. Bunge,

empfiehlt heute Abend Schweinsknochen,
(früher Mittagstisch billig), jeden Morgen Bouillon, Lager-
und eicht Bierbier Bitterbier f.

NB. Heute Bier flach-weiss, empfiehlt zu jeder beliebigen Abnahme außer dem Hause.

Oberschenke und Gosenstube zu Gohlis.
empfiehlt heute Schweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut, andere Speisen und Ge-
tränke exklusiv. Fr. Lehmann.

Gajerl's Restaurant in Lehmann's Garten
empfiehlt heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Gose und Riedel'sches Lagerbier vorzüglich.

Schweinsknochen mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Rothe, Klosterstr. 4
(Mittagstisch). Morgen früh Speckkuchen.

Hoffmann's Restauration, Ecke der Grenz- II. Seitenstraße.
Heute Abend Schweinsknochen. f. Bierkeller- u. Bierbier. (Billard u. Regelbahn.)

Kitzing & Helbig. Heute Abend Schweinsknödel und Klösse.

Heute Schweinsknochen, früh bis Abends, Mittagssuppe mit Preteretti, empfiehlt J. G. Seifert, Neumarkt 28. — NB. Jeden Sonntag früh Speckkuchen, Bierbier f.

Stauden's Rho. Heute Schweinsknochen mit Klößen, Rob. Kaiser.

Schweinsknochen, Bierbier f. (täglich Mittagstisch) empfiehlt heute W. Bremme, Universitätsstraße Nr. 3.

Heute Abend Schweinsknochen bei Eduard Nitzsche, Reichstr. 48.

Die täglichen Schnellküchen der Hamburger Konditorei liegen aus.

Zum Gerberthor, Restaurant Lommatzsch,

Einfach Straße Nr. 12
Heute Schweinsknochen und Klöße, echt Bayerisch, Lagerbier und f. Döllnitzer Gose.

NB. Morgen Hasen- und Rindendaten.

Exklusiv Mittagstisch, Suppe u. Ge-
müse mit Fleisch (Sonntags Braten) nebst Bier
oder Kaffee im Abonnement pro Woche 3.- 50,-

empfiehlt die Neue Bier-Halle

7 Ross-Strasse 7.
Bouillon mit Brötchen à Tasse 10,-

Frantz. Billard.

Mittagstisch
im Abonnement empfiehlt

M. Vollrath, wie Waage.

Barthel's Restauration,

Brüderstraße 26 b.
Täglich fröhlichen Mittagstisch, im Abonne-
ment 50,-

Heute Abend Schweinsknochen.

Heute früh 1/2 Uhr warmen Speckkuchen
beim Büdnermarkt. C. Mörschall, Grimm Steinweg 60.

Verloren wurde Donnerstag von der Kloster-
gasse, Bartholomäischen, Hauptstr. von einem Arbeiter
etwa 20. Markstein. Gegen Dank u. Belohnung
abzugeben Hainstraße 24, I. Glashandlung.

Sonntag Nachmittag 10 bis zur Universitätsstr. wurde
am 8. Abend geg. 8 Uhr 1 Ring mit lila Stein
verl. Geg. Bel. abz. Rosplatz 10, im Geschäft.

Verloren 1 Armband mit Goldchrist. Abzug.
gegen Belohn. Reichstr. 11 im Weihrauchengesch.

Berl. Postkonserv. Geg. Bel. abz. Querstr. 18, I.

10 Mark Belohnung.
Verloren wurde Freitag früh vom Rosplatz
bis zur Zeitzer Straße ein Pferd mit blauem
Leberzuge. — Abzugeben bei R. Strözel,
Grimmaische Steinweg Nr. 51.

Verloren wurde am 8. 1 Pferdkragen x
Boa. Gegen Dank abzug. Blaue Str. 24, IV.

Ein Stoßarmel ist verloren gegangen v. der
R. Burggasse 6 Reuschendorf. Gegen Dank u.
Bel. abz. Volkmardorf, Conradstr. 167, 2. Et.

Ein Regenschirm ist in meinem Geschäft
local stehen geblieben. Geg. Erfüllung der In-
serationsgeb. abzuholen Burgstraße 23, im Büdner.

Lombard- u. Vorschuhgeschäft,
Mittelstraße 27, 2. Etage.

Alle bis Ende October verfallenen Gegen-
stände kommen am 20. November zur Auction.

Warnung.
Ich warne hiermit Ledermann, meinem Sohn
Julius Rückert auf meinen Namen etwas zu
borgen, indem ich nichts bezahle. L. Rückert.

Sur Berichtigung.

Die Annonce im Tageblatt den 8. dts. Mitt.
3. Beilage betrifft nicht meinen Sohn, den Markt-
händler Ernst Siebert, sondern einen anderen
gleichen Namens. — Reudnitz, den 9. November.
Wilhelm Siebert.

Wenn sich, wie bestimmt verlautet, in der von
Braunschweig durch den Hansekreis-Gemein-
dejungen Weiß- und Blauadlerwurst bei mikroskop-
ischer Untersuchung wissenschaftlich lebende Trichinen be-
fundet, so ist dies ein Beweis, daß das betreffende
Schwein entweder gar nicht oder doch nur durch
einen Blücher unterfüttert worden ist und alle
denen durch den Genuss dieser Würste Erkrankten sollten
den Fabrikanten auf Schadensatz verklagen.

Auffrage!

Das Gesch. schreibt vor: „Während der Vendes-
trouer läßt ein seine öffentlichen Aufzubekannten
Platzfinden.“ — Wie sieht es dann mit der
heutigen General Versammlung des

Hausfrauen-Vereins?

Vielleicht geht uns der männliche Beirath
Kultus darüber.

Hausfrauen!

Lasst Euch warnen!
Vor Eintritt in den Saal sollt Ihr Euch ein-
schreiben! Denkt nach weshalb? Gege-
brachte Gesellschaft mit Gastlichkeit!
Mit Eurer Unterschrift habt Ihr Euch dann
versprochen, dem Kunzischen Verein anzugehören!

Geh nicht in die Falle, bleibt gän-
lich weg!

Am Vorstan.

Sie haben wahrhaft gebildete, sittlichen
und religiösen Menschen aus der Seele ge-
sprochen. Wärmt den Dank dafür.

Ein Gleichesinter.

Wer schlägt mit Prosa oder Knittel

Die häßlicher auf' Lebenmittel?

Die Prosa ist dazu kein Mittel.

Sie schlägt am besten nur der Knittel.

Zwanglose!

Heute Abend 9 Uhr gesellige Zusam-
menkunft in „Stadt London“ (Nicolai-
strasse.)

D. V.

Concordia. Heute um 8 Uhr

Eilenburger Bahnhof.

Sängerbund an der Pleisse.

Heute Abend 8 Uhr Probe in der Gesellschafts-

Halle. Alle geliebten Gesänge sind mitzubr. D. V.

Zwei Vorträge

zum Besten des Leipziger Gustav-Adolf-Frauenvereins

im großen Saale der Buchhändlerbörse.

1) Freitag den 16. November a. c. Abends 7 Uhr: Herr Cons. Rath Prof. Dr. Baur über die

Salzburger Emigranten.

2) Freitag den 30. November Abends 7 Uhr: Herr Pastor Dr. Evers über die Evangelischen

Italiens.

Eintrittskarten zu 1.- für jeden Vortrag sind bei den Herren Brückner, Sampe & Co.,

Klostergasse 17, und Gustav Raus, Grimmaische Straße, Marianneum, sowie zu 1.- 50,- f. an

der Kasse zu haben.

Professoren-Verein.

Der auf den 10. d. dts. festgesetzte Ball des Professoren-Vereins findet an

diesem Tage nicht statt.

Leipzig, den 8. November. Dr. R. Leuckart, Rector der Universität.

Leipziger Hausfrauenverein.

Sonst niedriger liegenden Trichinenarten sind an den Vorland Anfragen gelangt, auf welche

Weise sie ihre Stimme in der Generalversammlung des 10. d. dts. zur Geltung bringen können.

— Hieraus ist Ihnen die Anfragen erhoben worden, daß in dem Vorstand-Locai, Löhrs Hof, das

Nötige zu erfahren ist.

Leipziger Hausfrauenverein.

Den werten Mitgliedern des Leipziger Hausfrauenvereins zur Wahrung, daß sollte man es

wünschen, ich gern bereit bin meine Ansicht über die notwendige Gestaltung des Vereins, der doch

gewiß eine Verbindung zur Öffentlichkeit für jeden einzelnen sein soll, öffentlich auszusprechen.

Franz Ermina Heister.

Wird die bieder Partei auf Löhrs Hof
nicht morgen auch noch sagen Barber's
haben in ihren Plakatausgaben auch
Kirchenraum betrieben?
Giner, der jene Wiederer zu allem
fähig hält.

Es ist wahrhaft zu bedauern,

Wie wenig!!!

Mitglieder ihre

rothen!!!

Karten umgetauscht haben.

Woran liegt das???

Der Charakterfunke.

Hexensabath!

Der Jude wird verbrannt.

Märtyrium.

An M. V. Brief unter verabredeter Thätigkeit

postlagernb.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des

Leipziger Hausfrauen-Vereins

werden hierdurch zu einer
außerordentlichen Generalversammlung

auf
Sonnabend den 10. November d. J., Nachm. 3 Uhr,
in den
grossen Saal des alten Schützenhauses

hierfür eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes bezüglich Erteilung der Decharge.
- 2) Renwahl des Vorstandes an Stelle des freiwillig in seiner Gesamtheit zurücktretenden bisherigen Vorstandes.
- 3) Bericht über die Statutenänderung.
- 4) Die Frage der Wahl eines Disponenten und event. die Ausschreibung dieser Stelle.

Da nach §. 2 der Statuten nur „Frauen, Wittwen oder Jungfrauen“ Mitglieder des Leipziger Hausfrauen-Vereins werden und in der General-Versammlung Stimme und Stimmen erlangen können, so fordern wir alle diejenigen Herren, an welche irdischkundliche Weise Mitgliedsarten ausgeteilt worden sind, hierdurch auf, diese Karten abzubauen — am besten auf die Vorleserin oder eine Teilnehmerin ihres Haushaltens — in unserm Bureau, Löhr's Hof, umschreiben zu lassen. Herren werden in dieser Frauenversammlung in den Verhandlungsraum nicht zugelassen. Wohl aber werden zunächst für die Männer oder sonstige Angehörige der Vereinmitglieder am Eingange des Saales, sowie auch schon in unserem Bureau, blaue Karten zu einer zu diesem Schause vorbehaltene Gallerie ausgetauscht werden.

Die Teilnehmerinnen an der Versammlung haben sich beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer rothen Mitgliedsarten zu legitimieren, und ihren Namen in die Bräutigamstafte eintragen zu lassen. Aus diesem Grunde wird der Saal schon von 1½ Uhr an geöffnet sein, und wird um möglichst rechtzeitiges Kommen gebeten. Wer seine rote Karte aus Versehen gegen eine gelbe ausgetauscht hat, kann noch dort (wie schon vorher in Löhr's Hof) einen Wiederaustausch bemühen.

Leipzig, den 9. November 1877.

Der Vorstand des Leipziger Hausfrauen-Vereins.

Ida Allian, Vorsitzende.

Hausfrauenvereins-Mitglieder!

Haltet fest an Toren mit glänzender Majorität gefassten Beschlüssen vom 3. November! Unterstützt Tore neugewählten Vorstand durch Ihre Standhaftigkeit und Begeisterung wohlerdienten Vertrauen!

Ignoriret die Versammlung vom 10. November

Lasset Euch selbst nicht vom Gefühl der Nengierde übermannen, geht Ihr aus dem Wege!

Und die gute Sache wird und muss siegen!

Viele loyale Mitglieder.

Verein für innere Mission.

Am nächsten Sonnabend — 11. d. J. — wird unser Verein sein 8. Jahresfest im großen Saale des Vereinshauses (Rothstraße 9) feiern. Die Feier beginnt Abends 8 Uhr mit einem Festvortrage des Herrn Domherrn Dr. Luthardt. Der Jahresbericht wird vom Vereindirector, das Gesegnet vom Herrn Pastor Dr. Ahlfeld gehalten. — Eintritt für Jedermann frei. Freie Gaben werden am Ausgänge des Saales angenommen.

Der Vorstand des Vereins für innere Mission.

Deutscher Xylographen-Verband.

Donnerstag den 15. November, Abends 8 Uhr Haupt-Versammlung im Saale des „Mariengartens“, Karlstraße.

Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes und Coffers.

2) Renwahl des Verbands-Ausschusses.

3) Fragesteller.

Um wegen der statutengemäßen 2/3 Majorität keine zweite Versammlung notwendig zu machen, werden geehrte Verbandsmitglieder erlaubt, recht zahlreich und plötzlich zu erscheinen, da namentlich auch der Inhalt des Fragestellers anreizende Debatten in Aussicht steht.

Schweizer-Gesellschaft.

Heute Abend 7 Uhr

Versammlung im Café Moltke,

Ecke der Nicolai- und Grimmaischen Straße.

Alle hier sich aufhaltenden Landsleute laden hiermit freundlich ein

Maurer-Kranken- und Begräbniss-Casse für Leipzig und Umgegend.

Berfammlung

Sonntag als den 11. Novbr. 1877 Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Babin, Turnerstr. 3. Tagesordnung: 1) Abrechnung des Halbjahresberichts. 2) Berichterstattung über den Beschluss der Invalidencasse der Generalversammlung. 3) Wahl einer Commission zur Statutenänderung. 4) Befreiung und Beschlussfassung über gewisse Eassenangelegenheiten.

F. Graehan, j. B. Vorsteher.

Landtag.

— Dresden, 8. November. Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung erheben sich sämtliche Abgeordnete von ihren Sitzen, und Präsident Haberborn hält folgende Ansprache:

„Übermal ist der Tod an die Stufen des königlichen Hauses getreten. Es hat Gott gesessen, die Königin Anna Auguste gestern gestorben. Und aus diesem Leben in ein bestes abzutreten. Se. Maj. der König, das königl. Haus und das ganze lächliche Volk sind von diesem erschütternden Ereignis tief betroffen. Wir, die Vertreter des Landes, werden nicht ermangeln, Sr. Majestät außer tieffest Beileid auszudrücken. Wie Ihrer Majestät die Erde leicht werden!“

Hierauf werden zu Mitgliedern des Landtagsausschusses zu Vermaltung der Staatschulden gewählt: Präsident Haberborn, die Abgeordneten Dr. Windfuhr und Günther; und zu deren Stellvertretern: die Abgeordneten Benzig, Mehner, und Scheller. — Nächste Sitzung: Montag, 12. November, Mittags 12 Uhr.

Musik.

Frühes Gewandhausconcert.

Leipzig, 9. November. Das frühe Gewandhausconcert hat sich infolge aus der Reihe der bisherigen Koncerter des Saals ab, als der Beifall in demselben eine Höhe erreichte, die auf ein wirkliches Anmuthsein des Publikums schließen ließ, dessen Vorhandensein bis jetzt nicht immer mit Sicherheit behauptet werden konnte. Auch die Kritik ist in der angenehmen Lage, sich dem Ausdruck der Beifriedigung ganz hinzugeben. Wie, was diesmal geboten wurde, möchte sich interessant zu machen, entweder durch den musikalischen Inhalt, oder durch die Art und Weise, wie es dargeboten wurde. Einiges auch durch Beides zugleich.

Das Letzte gilt von der Eingangs gespielten Ouvertüre zu „Coriolan“ von Beethoven, die, einzigt in ihrer Art, vom Orchester eben so treiflich gespielt wurde. Einer fragenden, edlen Frauengestalt möchte ich diese Ouvertüre vergleichen, welcher der Ausdruck des Schmerzes

Trichinen mikroskopische Ausstellung.

Das für Sonntag den 11. November anberaumte Stiftungsfest unseres Vereins wird nach der eingetretenen Landestraxer wegen ausfallen.

Der Vorstand des Gabels.-Stenogr.-Vereins.

Gestern Abend entschloß nach langen schweren Leiden unser lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater Friede, Franz Dötsch. Dies zeigte allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen an. Den 9. November 1877.

die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute früh 7½ Uhr wurde unsere inniggeliebte Großmutter und Urgroßmutter, Frau Rosine verw. Grüner, geb. Röbeling, nach langen Leiden durch einen sanften Tod von ihren Schmerzen erlöst.

Frau Rosine verw. Grüner, geb. Röbeling, nach langen Leiden durch einen sanften Tod von ihren Schmerzen erlöst. Leipzig, 9. November 1877.

Hermann Hoffmann und Frau geb. Grüner nebst Kindern, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Rach kurz, aber schweren Leiden nahm Gott unsrer kleinen, herzigen

Willy heute wieder zu sich, was wir neben Freunden und Bekannten nur hierdurch schwererfüllt anzeigen.

Leipzig, 8. November 1877.

Georg Schroeder.

Antonie Schroeder geb. Frische. Wie vor Jahren, als eine blühende Kinderhaare wenigen Tagen in das Grab sank, sind auch jetzt bei dem plötzlichen Vercheiden der Mutter, meiner lieben Frau, so zahlreiche Beweise von Teilnahme durch tröstende Worte, Palmen- und Blumensträuße und freiwillige Begleitung zur letzten Mahlzeit durch Theil geworden, daß alle Angehörigen davon tief gerührt und zu großem Dank verpflichtet sind, den mir hierdurch ausdrücklich sich bemüht, zugleich im Namen der Verwandten von nah und fern.

Leipzig, am 9. November 1877.

Gärtnermeister Höhle.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Verluste unseres guten Vaters und Schwiegervaters.

Herren Carl Gustav Mühlner sagen im Namen der Hinterlassenen bergischen Dorf Altenburg, Leipzig, Reußburg, 9. November 1877.

Hans Weddige und Frau.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Herr Bernhard F. Höhle in Dahlem mit Fr. Auguste Schulz dselbst.

Verstorb: Herr Carl Braune in Riesa mit Fr. Anna Lehmann dselbst. Herr Rudolph Sampe in Blanken i. S. mit Fr. Selma Müller in Störmthal. Herr Julius Schubert in Delitzsch i. S. mit Fr. Pauline Klemm dselbst. Herr Pastor Hugo Claus in Lippendorf mit Fr. Eugenie Werner in Freiberg. Herr Adolf Donner in Domäne Thürbach bei Zeitz mit Fr. Martha Kopp dselbst.

Geboren: Herr Pastor Clements Reinhardt in Schildau am Rothstein eine Tochter. Herr Pastor Krieger Richter in Beeskow bei Bitter ein Sohn. Herr Bernhard Höhne in Zwönitz eine Tochter. Herr Paul Heinrich in Freiberg ein Sohn. Herr Carl Richard Stecher in Chemnitz eine Tochter.

Gestorben: Herrn Pastor Heinrich's in Planitz i. S. Sohn Franz, Frau Otto Heinrich geb. Ulbricht in Freiberg. Herrn Friedrich Ulrich's in Chemnitz Tochter Frieda. Herrn Euler's in Chemnitz dritter Sohn Bernhard. Frau Julie von Kunze geb. Denig in Chemnitz. Herr Ernst Max Hehl in Chemnitz. Herr Julius Richter Buchbinder im Werkzeug in Oschatz. Herr Bernhard Lüttich's in Reußstadt-Wagberg Sohn Paul. Herr Christian August Krebs in Chemnitz. Herr Otto Biell's in Schleidenberg Tochter Helene.

Der verstorbene Buchbindermeister Herr Ernst Tänzer wird Sonntag Nachm. um 2 Uhr vom Trauerhause Petersstr. 30 abgegraben.

Bad Petersbrunn Dorotheenstr. 11 (Reichel's Garten) rechts, täglich geöffnet von früh bis Abends, auch Sonntags. (R. B. 144.)

Sophienbad, Temp. des Schwimmhafens 20 Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2, Dienst., Donnerstag, Sonnabend 1-1/2.

Johanna-Bad, Blücherstraße 33, geöffnet von früh bis Abends 8 Uhr. Nach Sonn-

Meteorologische Beobachtungen.

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Bromometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feuchtig- keit. Prozent.	Windrichtung und Stärke.	Himmels- anzicht.
8. November Abends 10 Uhr	752.6	+ 19.4	82	8	fast trüb
9. - Morgen 8 Uhr	758.9	+ 18.4	85	8	trüb
9. - Nachmittags 2 Uhr	752.8	+ 13.0	75	SSW	fast trüb
			Minimum der Temperatur + 9° 0.		
			Maximum der Temperatur + 14° 0.		

und der Träger so wohl ansteht, daß man sich notwendig für sie begeistern mög. Der Vergleich ist nicht weit her geholt, denn etwas Lebhaftes soll der Inhalt der Ouvertüre bekanntlich bedeuten.

Um jeder Beziehung befriedigend hat auch die Symphonie, eine Rivalität von Joh. S. Svendsen, auf mich gewirkt. Svendsen ist ein Schüler des Leipziger Conservatoriums, der schon während seines hierzigen Aufenthaltes als Componist viel von sich reden machte. Er hat die Erwartungen, die man auf sein Talent gesetzt, insofern nicht erfüllt, als er Bielen zu wenig produktiv ist. Allerdings war Svendsen eine Zeit lang für das deutsche Publikum so gut wie verschollen. Dabei denke ich, wenn jemand im Parc von 8—10 Jahren zwei Symphonien, ein Streichoset, zwei Concerten, im Ganzen etwa 10 größere Werke veröffentlicht, so wäre das grade genug. Denn so wünschenwerth es auch am liebsten selbst will, daß ein Componist immer wieder etwas von sich hören lasse. So hat das mit dem Grundstück, die Menge muß es bringen, dennoch nichts

gemein. Lieber wenig schreiben und gut, als viel und schlecht. Nun ich denke, die Vorwürfe, die Geweihten gemacht worden sind, werden verstimmen nach dem Erfolge seiner zweiten Symphonie. Das war wieder einmal ein Treffer, auch so manche Riete, die in der leichten Zeit gezogen worden ist. Der Erfolg des Werkes erklärt sich aus seiner sehr geschickten Wache, denn daß manche Andere auch, sondern aus dem Stoffe, der verarbeitet worden ist. Und hierin hat Svendsen, dessen Heimat der sangreiche hohe Norden ist, vor Manchem von seinem Gleichen etwas voran. Die ganze Symphonie ist durchweht von dem lebendigen Hauch des Volksblümchen. Ich weiß nicht, ob Svendsen mit Absicht in den Niedersachsen seiner heimatlichen Berge hineingezogen hat, daß aber weiß ich, daß es in allen vier Säulen seiner Symphonie singt, wie mit dem Munde des Volkes. Besonders die zweiten Themen seiner Säule klingen recht gut standstädtische Volkslieder sein. Nicht sag ich, daß das ein Fehler sei, denn es ist mir wahrlich lieber, daß ein Componist solcher Gestalt in der

Relede etwas frei ist, als daß er mich zum Zögern macht, wie er auf seinem Scheibenbühne vergeblich frischen, fröhlichen musikalischen Stoff zu ziehen sucht. Man wird sich aber mit dem Verhandeln eines musikalischen Gedankens, die der Komponist nicht aus sich selbst, sondern aus seiner Umgebung gesucht, um so leichter einverstanden erklären können, als sie harmonisch-rhythmisches und melodisch so reich ausgestaltet sind, und — als der Komponist auch etwas aus ihnen zu machen besteht. Soeben beherrscht nicht nur die symphonische Form meisterhaft, sondern weiß besonders auch mit dem Orchester überaus geschickt umzugehen. Schon bei seinen früheren Werken zeigte die originelle Behandlung des Orchesters als ein Vorzug hervorgehoben werden. Dieses Reizend entdeckt auch seine neueste Symphonie nicht.

Ich begnüge mich damit, den Eindruck, den mir

der Weit gemacht hat, im Großen und Ganzen geschildert zu haben. Dass es in anstrengender Weise geschehen konnte, ist mit einer großen Freude gewesen.

Möge der Komponist, der nun seine

Schritte nach dem Süden leistet, den vorher recht

vielen neuen Erzeugungen milde tragen. Seine dritte

Symphonie darf zur Abschöpfung auch einmal

einen anderen als nordischen Charakter tragen.

Was über das Concert sonst noch zu berichten

ist, betrifft zwei werte Gäste, Frau Amalie

Joachim aus Berlin und Fr. Bertha Haß

aus Wien. Frau Joachim wurde, als von schwerer

Krankheit glücklich genesen, vom Publicum überaus

herzlich begrüßt. Ihr Gesang ließ ein Ange-

griffen sein, wie es ja nur natürlich wäre, nicht

erkennen. Sie trat uns entgegen mit ihrem

großen Tone und ihrer edlen Wärme wie immer.

Was sie sang, war zum größten Theile neu.

Die bedeutendste Nummer war eine Com-

position ihres Herrn Gemahls, ein Concertstück,

bezeichnet: Scena der Marfa aus Schiller's "Dem-

etrius", mit welcher die geschätzte Sängerin einen

bedeutenden Erfolg errungen. Die Composition

war Konzertfügerinnen um so mehr als eine

ausführbare Aufgabe empfohlen werden, als an

eigentlichen Concertarien ein großer Mangel ist.

Von den Liedern, die alle drei ersten Inhalts

waren, hat mir das Schumann'sche am besten,

das von Brahms aber am wenigsten gefallen.

Der Dichter ist bescheidener Weise hier gar nicht

genannt worden.

Einer Künstlerin von dem Ansehen der Frau Amalie Joachim gegenüber hat eine andere noch unbekannte gewiß einen schweren Stand. Um so ehrenvoller ist es, daß und wie sich Fr. Bertha Haß auch im Gewandhaus behauptet hat. War auch ihr Spiel diesmal nicht durchaus ohne allen Ruhelosigkeit in der Extempore, so hat ihre ganze Erscheinung doch nicht verfehlt, den Eindruck eines außerordentlichen Geigen talentes zu machen. Vielleicht im "Sphären Concert" (Festivalscene) zwischen

die Reinheit des Tones zu wirken übrig, so

bleibt sie in der Ophyllophantasie das Publicum

vollständig durch ihre fabelhafte Technik, mit Hülfe

derer sie Dinge möglich macht, denen selbst die

größten Virtuosen gern aus dem Wege gehen.

So ist die Variation in der Gräfin'schen Phan-

tasie ihrer Schwierigkeit halber im Gewandhaus

noch nie gespielt worden. (?) Betrachtet man diese

Fertigkeit im Zusammenhänge mit ihrem in allen

Zügen schönen und edlen Tone und ihrem auf-

gezeigtenen musikalischen Gedächtnisse, welches ihr

geschafft, Alles aufwendig zu spielen, so muß man

sich sagen: Es kann nicht schief, Bertha Haß

ist mit so großem Beifall ausgenommenen Preis-

ziger Gespiel der Anfang einer recht glücklichen

Künstlerkarriere gewesen sein. Moritz Vogel.

Altes Theater.

Leipzig, 9. November. Nachdem die leichte Muße der Operette den Reigen der musikalischen Vorführungen im alten Hause begonnen, folgte gestern die italienische Spielerin in der Gestalt des "Barbiere von Sevilla". Es ist natürlich, daß sich die Opernkästen erst an das "Rene"-Theater gewöhnen und mit den ästhetischen und räumlichen Beschränkungen desselben vertraut machen. Daher war denn gestern ein gleichmäßiges Gleichgewicht der verschiedenen Stimmen nur bedingt zu finden und wurden besonders in den Serenaden die beiden weiblichen abweichen von den männlichen Stimmen gegeben. Herr Baer als Graf Almaviva schien im ersten Acte augenscheinlich den schwierigsten Stand zu haben und glänzte bei einer unternehmenden Belebung seines Organs demselben in seiner Kraftentfaltung überdies zwang anhören zu müssen. Doch ging er späterhin in den Viede- und Petrusen-Recitiven lebhafter aus sich heraus, wenn man auch das Gefühl nicht loswerden konnte, daß sich dieser verdienstliche Sänger hier vor der Hand nicht recht heimisch fühlte. Umgekehrt führte Herr Schepel das ganze schwere Kaliber seines Organs ins Feld, wußte durch eine Gelassenheit der Zunge in Strophen zu sehen, durch welche die Deutlichkeit der Diction nur selten beeinträchtigt wurde, und gab aus schauspielerisch eine wahnsinnig sprudelnde Leistung. Auch Herr Baumann erfreute durch eine gesunde Komik, die sich nur in der Scene mit Bartolo etwas gezeigt, gebunden, schien jedoch die Preissumme gefügig ein wenig zu nonchalant zu behandeln. Umso freudiger wird wohl unsere neue Coloratur-Sängerin, Fr. Monhaupt, mit der ungewöhnlichen Räumlichkeit ab. Ihre Stimme klug und angenehm, ihr Spiel war ungezwungen und groß, und die schwierigen Coloraturen und häufig verweinten Triller verliefen glücken von ihren Lippen. Bewohnte Recitiven sind der Bassus des Herrn Reck und die Marcelline des Fr. Gaspari. Das Finale des ersten Aktes wollte einige Male mit dem Orchester

nicht recht in Stimmung kommen, trotzdem gelang der pp-Unisono ganz vorzüglich. Das Orchester hält sich recht brav, nur darf bei manchen Preissummen eine größere Leichtigkeit und Beweglichkeit angestrebt werden.

Nur ein kleines Publicum hatte sich in dem kleinen Hause zusammengefunden, aber es applaudierte häufig und gern und schien nebenbei unserer Direction bewegen zu wollen, daß es für diese Reue nicht aus ihnen zu machen versteht. Soeben beherrschte nicht nur die symphonische Form meisterhaft, sondern weiß besonders auch mit dem Orchester überaus geschickt umzugehen. Schon bei seinen früheren Werken zeigte die originelle Behandlung des Orchesters als ein Vorzug hervorgehoben werden. Dieses Reizend entdeckt auch seine neueste Symphonie nicht.

Ich begnüge mich damit, den Eindruck, den mir

der Weit gemacht hat, im Großen und Ganzen geschildert zu haben. Dass es in anstrengender Weise geschehen konnte, ist mit einer großen Freude gewesen.

Möge der Komponist, der nun seine

Schritte nach dem Süden leistet, den vorher recht

vielen neuen Erzeugungen milde tragen. Seine dritte

Symphonie darf zur Abschöpfung auch einmal

einen anderen als nordischen Charakter tragen.

Was über das Concert sonst noch zu berichten

ist, betrifft zwei werte Gäste, Frau Amalie

Joachim aus Berlin und Fr. Bertha Haß

aus Wien. Frau Joachim wurde, als von schwerer

Krankheit glücklich genesen, vom Publicum überaus

herzlich begrüßt. Ihr Gesang ließ ein Ange-

griffen sein, wie es ja nur natürlich wäre, nicht

erkennen. Sie trat uns entgegen mit ihrem

großen Tone und ihrer edlen Wärme wie immer.

Was sie sang, war zum größten Theile neu.

Die bedeutendste Nummer war eine Com-

position ihres Herrn Gemahls, ein Concertstück,

bezeichnet: Scena der Marfa aus Schiller's "Dem-

etrius", mit welcher die geschätzte Sängerin einen

bedeutenden Erfolg errungen. Die Composition

war Konzertfügerinnen um so mehr als eine

ausführbare Aufgabe empfohlen werden, als an

eigentlichen Concertarien ein großer Mangel ist.

Von den Liedern, die alle drei ersten Inhalts

waren, hat mir das Schumann'sche am besten,

das von Brahms aber am wenigsten gefallen.

Der Dichter ist bescheidener Weise hier gar nicht

genannt worden.

Einer Künstlerin von dem Ansehen der Frau Amalie Joachim gegenüber hat eine andere noch unbekannte gewiß einen schweren Stand. Um so ehrenvoller ist es, daß und wie sich Fr. Bertha Haß auch im Gewandhaus behauptet hat. War auch ihr Spiel diesmal nicht durchaus ohne allen

Ruhelosigkeit in der Extempore, so hat ihre ganze

Erscheinung doch nicht verfehlt, den Eindruck eines

außerordentlichen Geigen talentes zu machen. Vielleicht im "Sphären Concert" (Festivalscene) zwischen

die Reinheit des Tones zu wirken übrig, so

bleibt sie in der Ophyllophantasie das Publicum

vollständig durch ihre fabelhafte Technik, mit Hülfe

derer sie Dinge möglich macht, denen selbst die

größten Virtuosen gern aus dem Wege gehen.

So ist die Variation in der Gräfin'schen Phan-

tasie ihrer Schwierigkeit halber im Gewandhaus

noch nie gespielt worden. (?) Betrachtet man diese

Fertigkeit im Zusammenhänge mit ihrem in allen

Zügen schönen und edlen Tone und ihrem auf-

gezeigtenen musikalischen Gedächtnisse, welches ihr

geschafft, Alles aufwendig zu spielen, so muß man

sich sagen: Es kann nicht schief, Bertha Haß

ist mit so großem Beifall ausgenommenen Preis-

ziger Gespiel der Anfang einer recht glücklichen

Künstlerkarriere gewesen sein. Moritz Vogel.

Altes Theater.

Leipzig, 9. November. Nachdem die leichte Muße der Operette den Reigen der musikalischen Vorführungen im alten Hause begonnen, folgte gestern die italienische Spielerin in der Gestalt des "Barbiere von Sevilla". Es ist natürlich,

dass nicht recht in Stimmung kommen, trotzdem gelang der pp-Unisono ganz vorzüglich. Das Orchester hält sich recht brav, nur darf bei manchen Preissummen eine größere Leichtigkeit und Beweglichkeit angestrebt werden.

Nur ein kleines Publicum hatte sich in dem kleinen Hause zusammengefunden, aber es applaudierte häufig und gern und schien nebenbei unserer Direction bewegen zu wollen, daß es für diese Reue nicht aus ihnen zu machen versteht.

Soeben beherrschte nicht nur die symphonische Form meisterhaft, sondern weiß besonders auch mit dem Orchester überaus geschickt umzugehen.

Schon bei seinen früheren Werken zeigte die originelle Behandlung des Orchesters als ein Vorzug hervorgehoben werden.

Ich begnüge mich damit, den Eindruck, den mir

der Weit gemacht hat, im Großen und Ganzen geschildert zu haben. Dass es in anstrengender Weise geschehen konnte, ist mit einer großen Freude gewesen.

Möge der Komponist, der nun seine

Schritte nach dem Süden leistet, den vorher recht

vielen neuen Erzeugungen milde tragen. Seine dritte

Symphonie darf zur Abschöpfung auch einmal

einen anderen als nordischen Charakter tragen.

Was über das Concert sonst noch zu berichten

ist, betrifft zwei werte Gäste, Frau Amalie

Joachim aus Berlin und Fr. Bertha Haß

aus Wien. Frau Joachim wurde, als von schwerer

Krankheit glücklich genesen, vom Publicum überaus

herzlich begrüßt. Ihr Gesang ließ ein Ange-

griffen sein, wie es ja nur natürlich wäre, nicht

erkennen. Sie trat uns entgegen mit ihrem

großen Tone und ihrer edlen Wärme wie immer.

Was sie sang, war zum größten Theile neu.

Die bedeutendste Nummer war eine Com-

position ihres Herrn Gemahls, ein Concertstück,

bezeichnet: Scena der Marfa aus Schiller's "Dem-

etrius", mit welcher die geschätzte Sängerin einen

bedeutenden Erfolg errungen. Die Composition

war Konzertfügerinnen um so mehr als eine

ausführbare Aufgabe empfohlen werden, als an

eigentlichen Concertarien ein großer Mangel ist.

Von den Liedern, die alle drei ersten Inhalts

waren, hat mir das Schumann'sche am besten,

das von Brahms aber am wenigsten gefallen.

Der Dichter ist bescheidener Weise hier gar nicht

genannt worden.

Einer Künstlerin von dem Ansehen der Frau Amalie Joachim gegenüber hat eine andere noch unbekannte gewiß einen schweren Stand. Um so ehrenvoller ist es, daß und wie sich Fr. Bertha Haß auch im Gewandhaus behauptet hat. War auch ihr Spiel diesmal nicht durchaus ohne allen

Berfälzung der Lebensmittel hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher Seminaroberlehrer May zum Vorsitzenden gewählt wurde. Der königl. Beihilfsarzt Dr. Rönnböcker ist durch berufliche Pflichten so vielfach im Aufspruch genommen, daß er den Vorstz nicht länger übernehmen wollte. — Im Seminar fand Herzlich eine dramatische Vorlesung von Fräulein Mathalie Köhler aus Dresden statt. Die Vortragende hatte sich Antigone von Sophocles gewählt, hat aber nicht den Erfolg errungen, wie im vorigen Jahre der Recitator Türschmann, der Shakspeare's Hamlet las. Seminaroberlehrer Sieber begleitete die Vorlesung durch die prachtvollen Mendelssohn'schen Chöre auf dem Pianof. — Der Petition des Städtischen Vereins um Neubonitirung des Grundbesitzes haben sich 44 Vereine angeschlossen. Man hofft hier auf die Unterstützung derselben in der 2 Kammer durch Herrn Dr. Stephan, der jüngst in einer Rede schon andeutete, daß er für eine Neuboni-
tirung einst.

— Der an dem Raubworb in der Jüngerschen Mühle bei Vogelstberg betheiligt gewesene Langloch von, hatte sich im Gefängniss das Leben genommen. Bei Beirührung der Leiche richtete sich der Arzt Dr. Niemann in Jena aus Besessen in die Hant und starb an den Folgen des eingedrungenen Leichengifts.

— Viele Pferdebesitzer haben eine Scheu vor neuem Hauer und neuem Hen, weil sie glauben, es schade den Pferden. Ein von einer Militair-Commission bei mehreren französischen Cavallerie-Regimentern angefertigter Versuch hat diese Furcht als ganz unbegründet constatirt. Es wurden 150 Pferde von 4 bis 13 Jahren mit neuem Hen, jedoch altem Hauer gefüttert; von diesen gewannen 55 an Kraft und Ausdauer, 79 blieben unverändert und nur 26 gingen etwas zurück. Ein Fütterungsversuch mit 74 Pferden, welche nur neues Hen erhalten, fiel weniger günstig aus; es stellten sich zwar keine Krankheiten, wohl aber Schwäche, Appetitlosigkeit mit österr. Schweiß ein; die Thiere fraßen jedoch das neue Hen lieber als das alte. Ein Versuch mit 1800 Pferden, welche nur neuen Hauer erhalten, ergab ein durchweg günstiges Resultat, indem sämmtliche Pferde an Fleißigkeit und Ausdauer zunahmen.

— Der Hnt als Maßstab der Intelligenz.
Aus Paris schreibt man: Von dem allgemein anerkannten Standpunkt ausgehend, daß man bei Personen, die geistigen Arbeiten obliegen, meist größere Röpfe antrifft, als bei Individuen, deren Beschäftigung eine geistlose ist, hat ein Pariser Arzt, Dr. Delaunay, folgende statistische Betrachtungen angestellt, die vom psychologischen Standpunkt gewiß nicht ohne Interesse sind: Die Kopfbedeckungen als Umschaumüller beweisen, stellte Dr. Delaunay die Thatsache fest, daß die Hörer des Polytechnicums und der Professoren-Hochschule in Paris größere Röpfe haben, als die Jünglinge der Militär-Akademie von St. Cyr und die Seminarien von St. Sulpice. Diese letzteren haben überhaupt kleinere Röpfe als der Durchschnitt der Pariser Bevölkerung. Die Cylinderhüte, welche meistens für die wohlhabendere, cultivirtere Classe bestimmt sind, finden sich in den Waarenlagern seltener als in höheren Räumen vor, als die Mützen, welche für kleine Geschäftleute und Beamte vorgesehen werden. Bei den billigsten Mützen für Arbeiter, Dienner &c. ist die Kopfweite eine noch geringere. In den gewerbe- und geschäfttreibenden Stadtvierteln wie in dem Faubourg Montmartre, messen die in den Magasinen bereitzeliegenden Hüte meistens 16 bis 18 Centimeter. Im Quartier Monceau,

der am schlechtesten bewohnten von Paris, ist die Durchschnittshöhe nur 52 bis 53 Zentimeter. In dem Quartier St. Gaspard, wo höchstens der Geistlichen, Seminaristen und Schwestern (auch männlichen Geschlechts) Sitz ist, und im Faubourg St. Germain, dem der Pariser Aristokratie, findet man die höchsten, im Quartier des Ecoles, dem Sitz der Mittel- und Hochschulen, die größten (58 bis 60 Centimeter). Ebenso geht aus Beobachtungen der Doctoren Bracq und Lagne hervor, daß die Köpfe der Offiziere sind als die der gewöhnlichen Soldaten, die zugleich größer als die der Krankenwärter seien. Es wurde constatirt, daß bei Baxern, welche in Stadt übersiedeln, wo sie zu größerer geistiger Leid angeregt werden, der Kopfumfang zu-

zum Großoffizier der Ehrenlegion wird als Beweis angesehen, daß dieser Diplomat ebenfalls zurücktreten wird.

Ronkantinopel, 8. November. Saleman Pascha meldet unterm 7. dJL.: Eine Abtheilung Rosaken, welche mit Wagen in die Nähe von

Rozloubny gekommen waren, um Getreide fortzunehmen, wurde von den Uitzen zerstört. Gestern versuchten darauf 4 Compagnien von Jeniseni aus den Transport wiederzunehmen und griffen Rozloubny an, wurden aber nach einem dreistündigen Gefechte zum Rückzug gezwungen. — Ahmed Pascha telegraphiert aus Kaschir u. 7. d.: Der Feind bombardirte Russischuk zwei Stunden lang, wir erwiderten das Feuer. Wir verloren einen Todten. Bei Pyrgos hat zwischen Tschiffessen und Rosalen ein Reconnoisirungskampf stattgefunden. Die Vorposten bei Kalarasch unterhielten fortwährend das Feuer mit der Artillerie und Infanterie, welche die Insel Soka, gegenüber von Silifria, besitzt haben. — Dervisch Pascha telegraphiert aus Batum v. 7. d.: Der Feind, welcher Truppen und 6 Geschütze großen Kalibers als Verstärkung erhalten hat, eröffnete ein heftiges Artilleriefeuer und griff heute mit einer Colonne unsere Front an, wobei er von dem Feuer aus den Befestigungen unterdrückt wurde. Der Kampf dauerte 3 Stunden; der Feind wurde gezwungen, sich hinter die leichten Befestigungswerke zurückzuziehen. Wir hatten mehrere verwundete Offiziere und 16 Mann tot. Die Verluste der Russen sind bedeutender. — Ein Telegramm Ahmed Pascha's vom 7. d. meldet: Heute wurde den ganzen Tag hindurch von beiden Seiten ein heftiges Feuer unterhalten. Wir hatten einen Todten und einen Verwundeten.

Meteorologische Beobachtungen

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 8. November um 8 Uhr Morgens:

Ort	Barom. u. n. d. Meeressur. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Gradens-Graden
Aberdeen	750,6	SSW	still, wolkenl. ²⁾	+ 6,1
Kopenhagen	757,1	SW	leicht, Nebel	- 10,6
Stockholm	754,8	SW	leicht, hlb. bed.	+ 6,0
Helsingfors	748,2	N	leicht, bed.	- 1,4
Petersburg	750,2	WSW	schwach, bed.	+ 9,6
Moskau	760,4	S	stark, bed.	+ 8,2
Cork	754,9	NW	still, hlb. bed. ²⁾	+ 6,7
Brest	760,6	W	mässig, heiter ²⁾	- 12,0
Helder	756,6	SSW	still, Nebel	+ 11,4
Sylt	755,9	WSW	still, Regen ⁴⁾	+ 10,2
Hamburg	758,3	S	leicht, bed. ²⁾	+ 11,5
Swinemünde	759,9	WSW	schwach, bed. ²⁾	+ 9,8
Neufahrwasser	761,6	SW	schwach, heit. ²⁾	+ 7,3
Memel	760,2	SW	schw., Regen ²⁾	+ 9,5
Paris	760,0	SW	still, Regen	+ 11,8
Orefeld	758,2	S	leicht, bed. ²⁾	+ 12,6
Karlsruhe	762,0	S	leicht, bed.	+ 8,2
Wiesbaden	761,6	SW	leicht, hlb. bed. ²⁾	+ 7,5
Kassel	760,7	SSW	still, heiter ¹¹⁾	- 10,9
München	744,5	SO	schw., wolkenl. ²²⁾	+ 1,8
Leipzig	763,0	SSO	schw., wolkenl.	+ 5,6
Berlin	751,6	S	leicht, heiter	+ 8,8
Wien	766,1	—	still, wolkenl.	+ 0,4
Breslau	764,7	SSO	leicht, wolkenl.	+ 3,8
2) See ruhig. 3) Seegang leicht. 5) See unruhig. 4) Neblig und regnerisch. 6) Abends und Nachts Staubregen. 7) See ruhig. 8) Dunstig. 9) Seegang mässig. 10) Staubregen. 11) Thun. 12) Dunstig. 13) Reif.				

ringert und die herrschende südwestliche Luftströmung auch im Canal und an den deutschen Küsten abgeflaut, im Skagerrack sogar Windstille eingetreten. An den Ostküsten der Nordsee und in der westlichen Ostsee ist das Wetter größtentheils regnerisch oder neblig und ungewöhnlich warm, im größeren Theile Deutschlands herrscht jedoch wie in Österreich-Ungarn und Grossbritannien schönes heiteres Wetter mit allmäßiger Abkühlung.

Gaupl-Gewinn

Gewinnspiel-Gesamtausgabe						
5. Classe 92. Königl. Sächs. Landes-Sotterie Gezogen im Leipzig den 9. November 1877.						
Nr.	Markt					Gewinn-Gebiet
5864	30000	bei Hrn. v. G. Pleimann in Leipzig.				
63659	15000	-	-	Hoer Gerd u. Sohn in Sonderhausen.		
29802	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
1494	3000	-	-	Moritz Schubert in Dresden.		
1059	3000	-	-	v. G. Pleimann in Leipzig.		
20154	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
20865	3000	-	-	Friedr. Franz Wondel in Dößnitz.		
23059	3000	-	-	J. A. Thierfelder und Sohne in Neutrebnitz.		
38079	3000	-	-	Arthur Greifschel in Bautzen.		
42354	3000	-	-	Bernh. Morell in Chemnitz.		
53979	3000	-	-	Moritz Langbein in Chemnitz.		
63769	3000	-	-	E. F. Schulze jun. in Leipzig.		
75810	3000	-	-	Heindel u. Scholze in Böden.		
48007	3000	-	-	J. H. Hard in Leipzig.		
37757	3000	-	-	H. Genes in Dresden.		
48005	3000	-	-	Heintz. Seiffert in Leipzig.		
70620	3000	-	-	Franz Kind in Leipzig.		
73250	3000	-	-	Ludwig u. Co. in Freiberg.		
55595	3000	-	-	Arthur Greifschel in Bautzen.		
22819	3000	-	-	Heinrich Seiffert in Leipzig.		
55651	3000	-	-	Carl Böttcher in Leipzig.		
61244	3000	-	-	R. Wallenstein jun. in Dresden.		
35855	3000	-	-	Herrn. Kreßner in Altenburg.		
57159	3000	-	-	J. F. Gölen u. Co. in Zittau.		
58471	3000	-	-	Carl Böhnnert in Gera.		
23126	3000	-	bem L. f. priso. Intelligenz-Comptoir			
			in Leipzig.			
25787	3000	-	Örn. Franz Kind in Weimar.			
27232	3000	-	-	Bernh. Morell in Chemnitz.		
28647	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
30108	3000	-	-	J. A. Thierfelder und Sohne in Neutrebnitz.		
32104	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
57735	3000	-	-	E. G. Stridener in Hofwien.		
40416	3000	-	-	H. Genes in Dresden.		
32570	3000	-	-	H. A. Ronthaler in Dresden.		
51976	3000	-	-	Arthur Greifschel in Bautzen.		
59809	3000	-	-	J. A. Thierfelder und Sohne in Neutrebnitz.		
56451	3000	-	-	Moritz Schang in Chemnitz.		
73324	3000	-	-	Wilk. Koch jun. in Jena.		
9520	3000	-	-	E. F. Schulze jun. in Leipzig.		
14906	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
26170	3000	-	-	Theodor Seidler in Riesa.		
24749	3000	-	-	Franz Kind in Leipzig.		
Gewinne à 1000 Mark. Nr. 2066 7123 9880						
10781	14556	16958	19470	20775	28454	27737 44730
44799	46535	49551	54720	57582	58119	61786 64673
67237	68114	72367	73154	73232	73267	76958 52496
83516	85175	89382	92721	93577	97857.	
Gewinne à 500 Mark. Nr. 577 4437 5082 6488						
10253	11960	12771	14572	15462	16623	16713 16787
17409	19069	23866	24157	29427	29103	29930 32932
44473	45007	46329	49221	55153	59926	60047 62877
63151	65469	65300	65661	74703	74767	77537 78744
79562	82079	82662	82910	86299	88908	90490 92429
92541	92737	96293	96882	98887.		
Gewinne à 800 Mark. Nr. 562 1105 2513 3139						
4334	6148	6170	5907	10646	11505	11570 12684
11581	16617	17308	17754	18954	18955	19917 22082
22295	22212	22373	24529	25198	25251	25855 26256
26612	31377	31841	32362	32601	32629	32737 35431
36718	38908	39555	40706	40837	41753	42351 43193
44555	45402	47361	47744	48351	49449	50521 51462
54785	55165	55471	55537	56050	56295	57349 58105
59200	60461	61264	63089	63770	65180	65943 66361
69167	69309	69419	70019	70234	71063	73083 73771
75129	76489	78475	79694	80762	83954	85731 86189
86209	86345	86975	88058	89161	89521	89717 90031
90034	91187	92246	92544	92599	92999	93320 94180
94918	96624	97205	97246	97281	97321	97381

Volkswirtschaftliches.

Von den deutschen Eisenbahnen

Die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ enthält einen Bericht über die mit einigen Stellen entnommenen. Es heißt darin: Während sonst in normalen Zeiten während des October der Verkehr sich regelmäig bedeutend steigert, trügt die Güterbewegung in diesem Herbst fort und fort die Signatur der Geschäftsstille und sind hiervon nur diejenigen Einien ausgenommen, welche an den bedeutenden Getreidetransporten Theil haben. Die enormen russischen Getreidemassen haben sich in Bewegung gesetzt. Aus dem nördlichen und mittleren Russland drängen nach Königsberger Berichten die Gütermassen so kolossal heran, daß an den dortigen Händel ganz außergewöhnliche Anforderungen gestellt und der Regierung Vorwürfe gemacht werden, daß von ihr nicht zeitiger und energischer Vorlehrungen zu schnellerer Expedition gemacht worden sind, sowohl auf den Bahnhöfen wie in den Häfen. Die Lieferanten aus Podolien ic. übergeben jetzt vielfach das Getreide nicht mehr der nächsten Bahn, sondern schaffen es, um lange Verzögerungen zu vermeiden, per Kutsche bis Königsberg.

Bom 1. Januar bis 1. August hat die Ausfahrt aus Ruhland von Cerealien 4458 T'chetwert mehr beiragen als im vorigen Jahre. Was erst werden wird, wenn die Ölhiebähen zustrieten und die Döbbahn die andringenden ungeheuren Massen überwältigen soll, lässt sich noch gar nicht abschätzen. — Was Rohle anbelangt, so ist auf den meisten Böchen das den Eisenbahnen übergebene Quantum im Rückgang gegen voriges Jahr. — Metalle betreffend, so ist das Geschäft doch noch immer ziemlich umfangreich, weil es gilt, die Hüttenwerke am Leben zu erhalten. Die Roheisenproduktion hat im 3. Quartal gegen das 2. abgenommen, die der anderen Sorten zugekommen. Draht- und Walzwerke haben erhöhte Versendung, besonders nach dem Kriegsschauplatz. Aus ähnlichen Gründen sehen wir die Fabrikate der

Textilbranche wieder in größeren Posten als Gut austreten.

Bei den Staatsberatungen des preußischen Abgeordnetenhauses meinte ein Abgeordneter, daß das Staatssystem so weit in den Vordergrund gedrängt worden sei, daß ein ferneres Vorgehen auf Grund dieses Systems zu einer Notwendigkeit werde; dies ist, wie die „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ mit Recht betont, zu viel gesagt. Allerdings steht die Eisenbahnfrage offenbar vor einem Wendepunkte. Noch ist das Privatbahnsystem lebensfräftig genug. Der Standpunkt, dem gemischten System prinzipiell das Wort zu reden, daßselbe aber den eingetretenen faktischen Verhältnissen gegenüber preiszugeben, involviert einen unberechtigten und schädlichen Kleinmuth. Allerdings hat das Staatssystem einen Umfang angenommen, der nicht überschritten werden kann, ohne dem Privatbahnsystem die Existenzfähigkeit zu rauben. Die Legislative würde daher gut thun (die Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses giebt dazu keine Aussicht), den Bestrebungen, welche auf die weitere Verstaatlichung der Bahnen gerichtet sind, bei Seiten entgegenzutreten, falls sie das gemischte

System bewahren will. Es handelt sich gegenwärtig nicht mehr um einzelne Maßnahmen, sondern um die principielle Frage. — Sehr wahre Worte; aber wie sind durch eine aufgezwungene Strömung in ein falsches Fahrwasser gerathen. Diese Strömung entspringt daher, daß man der Volkswirtschaft eine politische Physiognomie aufdrückt.

Mark. Der Überschuß berechnet sich nach obigen Angaben zu 56 Millionen Mark, während er in der Uebersicht, wahrscheinlich Mangels Berücksichtigung der Rechnungen, zu 59 Millionen angegeben ist. Es sind indeß in diesem Überschuß, wie bemerkt, nur die wirklichen Ausgaben für die Erneuerungen und gar keine Beläge für Ergänzungsbauten, und für die Zwecke, denen bei Privatbahnen der Reservefonds dient, enthalten. Für letztere Zwecke müssen in Folge dessen ebenfalls im Extraordinarium jährlich erhebliche Summen vorgesehen werden. Würden, wie bei allen deutschen Privatbahnen und auch bei einzelnen deutschen Staatsbahnen, für die Zwecke der Erneuerungen und für den Reservefonds zusammen 10 Proc. der Brutto-Einnahmen zurückerlegt, so würden sieben Millionen Mark mehr verbraucht worden sein und da zu einer regelmäßigen Vergütung und Amortisation des Anlagecapitals von 1243 Millionen Mark mit $4\frac{3}{4}$ Proc. ca. 60 Millionen Mark erforderlich, so würde der dann noch verbleibende Überschuß von 52 Millionen nicht hingereicht haben. — Ganz dieselben Motive liegen der Ratifikation des Staats für das erste Quartal 1877 zu Grunde. In dem Etat für 1878/79 ist die Einnahme der Staatsbahnen um 11 Millionen Mark höher als die Einnahme für 1878 effectiv war, angenommen, während die Einnahmen des laufenden Jahres Mindereinnahmen aufweisen. Es ist demgemäß anzunehmen, daß der Aufschuß viel zu hoch ist, wenn auch einige neue Linien, die aber weniger rentabel sind, hinzukommen. Die Erneuerungskosten sind im Etat nur zu $6\frac{1}{2}$ Proc. der Einnahmen angenommen und Ausgaben für Ergänzungsbauwerke im Ordinarium überhaupt nicht vorgesehen. Nach den angegebenen fristlichen Grundlagen würde wöchentlich das Anlagecapital sich nur mit $3\frac{1}{2}$ Proc. vergützen.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 314.

Sonnabend den 10. November 1877.

71. Jahrgang.

Post- und Telegraphenweisen.

Leipzig, 9. November. Das neueste Laublatt der Post- und Telegraphenverwaltung meldet die Ernennung des hiesigen Telegraphensecretaries Clässer zum Ober-Telegraphensecretary.

→ Neue Telegraphenanstalten. — Am 1., 5. und 16. November sollen und sollen eröffnet werden die Telegraphenanstalten Chrang (Trier), Eppelheim (Darmstadt), Görwihl (Konstanz), Grünheide (Gundinnen), Hessenthal (Württemberg), Hemsmeier (Trier), Illsum (Düsseldorf), Kappeln (Schleswig), Krempel (Bremen), Niederkirchen (Darmstadt), Neustadt bei Biebrich (Bremen), Norlitten (Gambinnen), Pogegen (Gambinnen), Rimbach (Darmstadt), Rothenburgsort (Hamburg), Schmiedeberg bei Dippoldiswalde (Dresdner Directionsbezirk), NB wird erst am 16. d. J. eröffnet), Steinigt Wolmsdorf (Dresden), ebenso Steinwärder (Hamburg), Stralen (Düsseldorf), Thalfang (Trier), Töoley (Trier), Uhlenhorst (Hamburg) und Weizwasser (Pregny).

— Geschlossene Telegraphenstationen. Villnitz ist am 30. October, Laxdamm (Eisenbahn-Telegraph) am 1. November geschlossen worden.

Unterbrochene und wieder hergestellte internationale Telegraphen. Das Kabl Nagasaki-Shanghai ist laut Telegramm vom 30. October unterbrochen. Die von Fernher über Vladivostok kommenden Depeschen werden entweder durch die Post nach China und Hongkong befördert. Taxen unverändert (sic!). — Wieder hergestellt dagegen ist die am 2. Linie jenseits Nagasakischinkan.

Dux-Bodenbacher Eisenbahn.

† Dresden, 8. November. Die Dux-Bodenbacher Prioritätsbesitzer bekommen die ihnen von den österreichischen Behörden neuerdings eingegebene bessere Pille doppelt und dreifach zu schicken. Von allen Seiten wurde bereits berichtet und genauso breit getreten, daß der außerordentliche Revisions-Récurc des Vertreters der sächsischen Prioritätsbesitzer gegen die curatelle Behörde Genehmigung des Vertrags mit der Société belge vom I. I. obersten Gerichtshof zu Wien vermooren worden sei. Was sich die Sperrungen auf den Dächern zu erzählen wußten, blieb jedoch bisher Denigenen, welche es am meisten anging, den Recurrenten selbst, eine terra incognita. Endlich heute ist nun auch dem hiesigen Comité der Prioritätsbesitzer eine diesbezügliche Benachrichtigung zugegangen, welche die von anderer Seite in die Offenheit gebrachte Mittheilung lediglich bestätigt. Vorgerstern erst ist dem legitimierten Sachwalter des Dresdner Comités, Advoat Dr. von Golitschek in Leitmeritz, ein vom 30. d. M. vorläufige Bescheid des I. I. Kreisgerichts Leitmeritz, als Handelsgericht, eröffnet worden, daß mit seinem Vorlaute noch in folgendem mitzuheilen in der Sage sind: „Über den Rückfluss-Mercus des Dr. v. Golitschek, in Betreibung der Besitzer von 18.225 und noch weiteren 141 Stück Prioritätsobligationen der Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Unternehmung, theils I., theils II. und auch III. Emision, wider die gleichlautenden Entschließungen des I. I. Kreisgerichts Leitmeritz, als Curatellebehörde sämtlicher Besitzer der Theilchuldverschreibungen dieser Eisenbahn-Unternehmung vom 27. April 1877 und des Oberlandesgerichts vom 11. Juni 1877, betreffend die über den Antrag des Dr. Weber als gemeinsamen Curator aller dieser Besitzer von Theilchuldverschreibungen erfolgte curatelle Behörde Genehmigung des vorgelegten, vom Verwaltungsraththeil des I. I. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn mit der Société anonyme belge de chemins de fer im Brüssel über die Aufnahme eines Darlehens von 4.500.000 deutscher Reichsmark in Gold geschlossenen Vertrages, hat der I. I. oberste Gerichtshof diesen Revisions-Récurc mit Bezugnahme auf die Gültige der obergerichtlichen Conformat-Urteilsscheidung vom 11. Juni 1877, mit welcher jene des I. I. Kreisgerichts zu Leitmeritz vom 27. April 1877 aufrecht erhalten ist, nach §. 16 des Kaiserlichen Patent vom 9. August 1854 als unstatthaft zu verworfen befinden, weil nach Prüfung der Aeten und Erwidigung der vorwaltenden Sachlage bei diesen gleichlautenden Entscheidungen weder eine offensbare Gesetz- oder Atemwidrigkeit, noch eine begangene Realität wahrgenommen wurde. Hiervom wird zu Folge Decress des haben I. I. oberste Gerichtshof vom 2. October 1877 und hohen obergerichtlichen Urteil vom 15. October 1877 der Recurrent unter Rücksicht der Rechtsfamilie samt Beilegen in Kenntnis gelegt.“

Auf die überaus gebogene Beweisführung des Dr. von Golitschek bezüglich der offensabaren Verleugnung der verbreiteten Rechte der Prioritätsbesitzer und der Inkompetenz des Curators und der Curatellebehörde zur Ausgabe von Rechten ihrer Curanven hat sich demnach der oberste Gerichtshof zu Wien gar nicht eingelassen. Es steht nun mehr durch diese legumsonische Entscheidung im Prinzip unumstrittlich fest, daß die Prioritätsbesitzer auch eine noch weitere Verkürzung ihres wohlerworbenen Rechtes und eine weitere Verschlechterung ihres grundsätzlichen Rangordnung sich ruhig gefallen lassen müssen, wenn die Verhältnisse der Dux-Bodenbacher Bahn etwa wiederholt die auf durch Ankauf eigener Aktien. Die Bilanz per

nahme einer Anleihe nötig machen sollten. Diese Entscheidung dürfte übrigens kaum angebaut sein, dem Auslande auch den letzten Rest von Vertrauen in die Sicherheit österreichischer Eisenbahnaburpriortitäten zu nehmen. Rüst Alles nichts! Die gute Deutsche geht bei einer nächsten Mission doch wieder auf den Heim!

Verschiedenes.

Leipzig, 9. November. An der heutigen Sitzung war seitens des Börsenvorstandes ein Bericht des Königl. sächsischen Comitis Herrn Theodor Schreiter in Stettin vom 29. October in Bezug auf die bevorstehende Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft aufgelegt. Das interessante Schriftstück, auf das wir ganz besonders die Aufmerksamkeit der Actionaire der genannten Bahn zu leisten nicht verfehlten, lautet wie folgt: „Einem hohen Ministerium beehe ich mich unter Bezug auf meinen Bericht vom 24. Oct. a. o. ganz gehorsam zu melden, daß auf Veranlassung der Königl. preußischen Regierung gegen eine Rente von 5 Proc pro anno zu überlassen. Da die Bahn sich in guten Verhältnissen und gutem Zustande befindet so daß in 35 Jahren, trotz der Kriegsjahre und Blöden der Russen in den Jahren 1848, 1849 und 1855, sowie der russischen Offenkriegen 1854 und 1855, nur ein einziges Mal 5% Proc. und ein einziges Mal 6 Proc. sonst aber stets wesentlich höhere Dividenden bis 12½ Proc. in den letzten zwei Jahren ca. 9 Proc. vertheilt worden sind, so kann ich persönlich nur gegen den Antrag stimmen. Die Vorstände der Bahn haben 6% Proc. Rente fordert, also diejenige Rate, welche dem Unternehmen nach die Actionaire in Ansicht haben, wenn die neu erbauten Linien Dachau-Swinesund, Wriezen, Frankfurt a.O., gegen Erwerbung der Berlin-Stettiner Stammbahn nichts zu dringen tryp. die Rentabilität derselben nicht erhöhen sollten. Unter solchen Umständen kann ich den zahlreichen Actionairen im Königl. Sachsen nur empfehlen, am 26. November a. o. gegen den Antrag zu stimmen und sich aus dieser General-Versammlung, wo so wichtige Interessen entschieden werden, vertreten zu lassen. Zu diesem Objekte stelle ich jetzt meine Dienste kostenfrei zur Verfügung. Gedenktendenfalls erbitte ich mir sofortstens die Übereinstimmung der Aktionen mit Namenswerter Einsicht, jedoch ohne Dividendenabschluß bis zum 22. November a. o. ic.“

— Leipzig, 9. November. Die mit staatlicher Zinsgarantie versehenen 4½ Proc. Prioritätsobligationen der Saal-Eisenbahngesellschaft sind heute in den hiesigen Börsenraum aufgenommen worden; dieselben notieren 100,25 Gold.

* Leipzig, 9. November. Wie aus aus Breslau mitgetheilt wird, betrugen bei der Oberherrschaftlichen Eisenbahn die Einnahmen im Monat October cr. 307.849 £ mehr als im October 1876. Von 1. Januar bis Ende October er. wurden 243.437 £ weniger eingenommen als im gleichen Zeitraum in 1876.

— Nach einer von dem Statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern zusammengestellten Übersicht über die bei dem im Königreich Sachsen befindenden 1868 Sparcasen im Monat September 1877 erfolgten Ein- und Rückzahlungen wurde in 37.068 Posten 453.665,34 £ der I. I. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn mit der Société anonyme belge de chemins de fer im Brüssel über die Aufnahme eines Darlehens von 4.500.000 deutscher Reichsmark in Gold geschlossen. Beiträge der Bahnlinienpartie wie nachstehend: Reg.-Bez. Dresden 11.808 Einzahlungen mit 1.208,316 26 £ und 11.685 Rückzahlungen mit 1.436.794 21 £, Reg.-Bez. Leipzig 10.395 Einzahlungen mit 1.378.776,30 £ und 11.212 Rückzahlungen mit 1.755.296 64 £, Reg.-Bez. Böiden 10.212 Einzahlungen mit 1.418.219 99 £ und 9865 Rückzahlungen mit 1.728.552 86 £, Reg.-Bez. Bayreuth 4113 Einzahlungen mit 534.552 82 £ und 3414 Rückzahlungen mit 583.353 98 £. Um meistens zurückgefordert hat Reg.-Bez. Leipzig, nämlich 376.420 34 £, ihm folgt Reg.-Bez. Böiden mit 310.332 87 £, dann Dresden mit 228.476 98 £, und am wenigsten wurde zurückgefordert im Reg.-Bez. Bayreuth, nämlich 49.001,16 £. In den 9 Monaten des Jahres 1877 wurden in 475.723 Posten (im Vorjahr 512.116) eingezahlt 58.645,191,76 £ (im Vorjahr 63.430.346,67 £), also 1877 in 36.393 Posten 4.785.154,91 £ weniger und zurückgefordert in 403.648 Posten (im Vorjahr 3.443.377 £) 57.027.490,40 £ (im Vorjahr 53.520.568,19 £), demnach mehr zurückgefordert 3.506.322,21 £ gegen die 9 Monate des Jahres 1876.

— Aktien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (vorm. C. G. Gramma & Söhne). Der Vorsteher des Aufsichtsrats beruft die diesjährige ordentliche Generalversammlung auf den 30. November cr. Außer den Ordinarien bringt die Tagessordnung den Antrag mehrerer Actionaire auf Reduktion des Aktien-Capitals um 100.000 Taler gleich 300.000 Mark durch Ankauf eigener Aktien. Die Bilanz per

30. October 1877 wird jetzt veröffentlicht. Das Geschäftsjahr 1876/77 brachte einen Brüngewinn von 578.679 £, wovon 124.503 £ zu Abrechnungen vermeint werden; aus den verbleibenden 454.175 £ kommen 22.000 £ zum Reservestand, 432.000 £ werden als 4 proc. Dividende verteilt und 176 £ auf das neue Geschäftsjahr übertragen.

— Die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft ist nun doch gewillt, die Linie Sangerhausen-Erfurt zu bauen und hat aus dieser Linie in jüngster Zeit neue Vermessungen vornehmen lassen; auch werden die Erdarbeiten in Kürze wieder beginnen.

— Die Harzer Actiengesellschaft für Hartzgrub und Eisenbahnbetrieb in Nordhausen hat den Auftrag erhalten, 50 Soldaten für die Befreiung der Bahn zu errichten, je für 100 Mann eingerichtet, bis zu Weihnachten an die russische Armee zu liefern.

— Schles.-Grimmenthal. In dem ersten Berichtszeitraum der beim preußischen Regierungsrat eingegangenen Petitionen findet sich auch eine Petition vom Eisenbahncosmid zu Schles.-Grimmenthal, welche beantragt, die Regierung aufzufordern, den Bau einer Eisenbahn „Schles.-Grimmenthal“ auf Staatskosten auszuführen.

— Wenn die Berliner Börsenztg. davon wissen will, daß regierungsschließlich die „Oberschlesische Bahn“ über eine Fusion mit der Rechte Oder-Ufer-Bahn pro 1878 keine Subvention einzustellen, obgleich die Regierung 830.000 £ v. plädierte. Dagegen wurden für die Franz.-Josephsbahn 405.000 £ mehr eingestellt, als die Regierung antrug.

— Zum spanischen Zolltarif. (I. A. B.) Für die deutsche Handelswelt dürfte es von großem Interesse sein zu erfahren, daß im Anschluß der siebzjährigen großen Verlehrzunahme beschloß der Budgetausschuss, für die Lemberg-Eisenbahn 6.000 £ pro 1878 keine Subvention einzustellen, obgleich die Regierung 830.000 £ v. plädierte. Dagegen wurden für die Franz.-Josephsbahn 405.000 £ mehr eingestellt, als die Regierung antrug.

— In der Berliner Börsenztg. wird zur Sprache gebracht, daß der Einflußungscode für die Bahn über eine Fusion mit der Rechte Oder-Ufer-Bahn pro 1878 keine Subvention einzustellen, obgleich die Regierung 830.000 £ v. plädierte. Dagegen wurden für die Franz.-Josephsbahn 405.000 £ mehr eingestellt, als die Regierung antrug.

— In der Berliner Börsenztg. wird zur Sprache gebracht, daß der Einflußungscode für die Bahn über eine Fusion mit der Rechte Oder-Ufer-Bahn pro 1878 keine Subvention einzustellen, obgleich die Regierung 830.000 £ v. plädierte. Dagegen wurden für die Franz.-Josephsbahn 405.000 £ mehr eingestellt, als die Regierung antrug.

— Pest, 8. November. (Fr. B.) Im Antritt

der siebzährigen großen Verlehrzunahme beschloß der Budgetausschuss, für die Lemberg-Eisenbahn 6.000 £ pro 1878 keine Subvention einzustellen, obgleich die Regierung 830.000 £ v. plädierte. Dagegen wurden für die Franz.-Josephsbahn 405.000 £ mehr eingestellt, als die Regierung antrug.

— Zum spanischen Zolltarif. (I. A. B.) Für die deutsche Handelswelt dürfte es von großem Interesse sein zu erfahren, daß im Anschluß

an den neuen Zolltarif, der bekanntlich Deutschland und Österreich gegen Frankreich, England, Amerika u. in den meisten Fabrikaten sehr begünstigt, zwei Circulars des spanischen Handelsministeriums, vom 17. und 23. October d. datiert, an die deutsche und österreichische Handelswelt hierfür gelangt sind, die sich näher über die Ausstellung der Ursprungzeugnisse der Waaren und über die zu erhebenden Gebühren für dieselben aussprechen. Was die Ausstellung solcher Certificate betrifft, so wurde sie bis dahin derart gehandhabt, daß der betreffende Fabrikant in einem kurzen Schreiben sich als Hersteller der zu versendenden Waaren bekennt und solches von der Direktion befreimengt läßt, worauf hierunter das nächstgelegene spanische Consulat ebenfalls die Waaren als deutsche, resp. österreichische Fabrikate bestätigt. Diese Methode hat nun durch das oben erwähnte Circular vom 23. d. M. insofern eine Erweiterung erfahren, daß von jetzt ab auch Handelskammer und Syndikate zu solchen Zugsanstellungen berechtigt sind, die jedoch ebenfalls durch ein spanisches Consulat bestätigt werden müssen. Durch das Circular ist ferner gestattet worden, auch durch ein spanisches Consulat, welches gerade nicht speziell für Deutschland oder Österreich, sondern für einen an diesen beiden Ländern angrenzenden Nachbarstaat funktionirt, über den Fabrikanten günstiger und bequemer gelegen ist, eine derartige Bestätigung vollziehen zu lassen. Das Circular vom 17. vorigen Monats dagegen macht bekannt daß, wenn einmal die Gebühren für das Certificate bei dem betreffenden Consulat erlegt werden, alle andern etwa noch nachträglich für dieselbe Sendung zu machenden Angaben, bis auf u. fortsetzt sind. Dies dürfte wohl hauptsächlich Transportgüter befallen.

— Bericht auf den galizischen Bahnen. Man höre der „Presse“ aus Lemberg unter 3. d.: Wenn auch die Getreideverladungen auf der Karl-Ludwig-Bahn in der abgelaufenen Woche vierfach um circa 8000 Wagonen stärker waren, erweitert sich der Gesamtverkehr doch etwas schwächer; die Abnahme resultiert aus den geringen Zugzügen ab rumänischer und kaukasischer Stationen, ebenso wie die Verladungen an Provinzialamt um circa 80.000 Wagonen weniger betragen. Nur der Kohlenverband war in der Richtung auf Krakau nach Salzburg und Raßland viel stärker, indem circa 450 Wagen verfrachtet wurden. In Getreide betrugen die Verladungen circa 85.000 Sac, von denen circa 50.000 nach allen Richtungen des Auslandes, circa 10.000 nach Wöhren und Böhmen und circa 25.000 nach Westgalizien bestimmt waren. Die Gesamtbestellung über Karl-Ludwig-Bahn dürfte 240.000 Wagonen betragen, bis auf 10000 Wagonen weniger betragen. Hinsichtlich der Getreidepreise ist ein Rückgang von circa 40 bis 60 Kr. für Weizen — wegen stärkerer Bahnzufuhren aus Raßland nach Podoloscza — zu verzeichnen; die gesetzliche Bewegung an den Grenzorten ist aufgehört und der Abzug nach allen Richtungen ziemlich flott.

— Gotthardbahn. Subventionen. Der Beitrag Deutschlands an den Bau des Gotthardtunnels beläuft sich auf 2.046.023,53 Frs., der Italiens auf 4.603.552,94 Frs. und der der Schweiz auf 2.046.023,74 Frs., während für die Aufzäcklinien, welche aber noch nicht im Bau befreit sind, Deutschland eine Summe von 740.740,74 Frs., Italien eine solche von 1.668.866,66 Frs. und die Schweiz eine solche von ebensolchen 740.740,74 Frs. zu zahlen hat. Nach der „W. A. B.“ hat von diesen Summen Italien seinen Beitrag für den Bau des Gotthardtunnels bereits vollständig entrichtet, die Italiens für die Aufzäcklinien aber noch nicht, und von Deutschland ist das demnächstliche Entrichten beider Beiträge mittels Rate dem Bundesrat vor einigen Tagen angekündigt worden. Ebenso sicher ist die vollständige Einzahlung des schweizerischen Subvention; dieselbe verzögert sich nur hier etwas, weil in einigen Kantonen vorher die Genehmigung der Grossen Rüthe notwendig ist.

— Gigantische portugiesische Eisenbahn. Aus Porto (Oporto) vom 4. d. M. wird Pariser Blättern per Draht gemeldet, daß an diesem Tage die große Eisenbahnbrücke über den alpenländischen Bergschoen, den fließen Douro (Duero)-Fluss in Gegenwart des Königs und der höchsten Geistlichkeit des Landes feierlich eröffnet und geweiht worden ist. Die Ingenieure und Bauleiter des Hauses Eiffel erhielten große Ehren mit ihrem Werk ein. Die Brücke ist 61 Meter hoch und 354 Meter lang und überspannt den Fluss weit in seinen Windungen in den atlantischen Ozean mit einem einzigen Boger von 160 Meter Spannung, eine höchst bedeutende Leistung!

— Russischer Gegenseitiger Boden-Creditverein. Der Director des Boden-Creditvereins veröffentlicht zur Bezeichnung der

Händlerschein über der Gesellschaft die nachstehende Erklärung: Die Händlerscheine des Boden-Creditvereins laufen ebenfalls auf Metallwährung; die Compons und die türkischen Stücke werden entweder in Münze oder in Papier zum Tagesscours eingelöst. Die Zahlungsarten der Schulden der Gesellschaft sind im Folge dessen ebenfalls in Metall resp. in Papier zum Course statuenmäßig normirt worden; im Jahre 1869 wurde der Umrechnungscours nach einer zweijährigen Periode auf 3 Räbel 40 Kopeken Papier für die halbjährige Zahlungsrate von 2 Räbel 81½ Kopeken Metall festgesetzt. Dieser Satz hielte sich in Folge eines günstigen Standes der Wechselcours mehrere Jahre hindurch, kann aber jetzt nicht mehr beibehalten werden, da 2 Räbel 81½ Kopeken in Gold jetzt mehr als 4 Räbel in Papier ergeben. Die Generalversammlung vom 9. (21) October sollte nun das neue Maß bestimmen, in welchem die Umrechnung der halbjährigen Zahlungsarten der Schulden in Gold einzutretenden Zahlungsarten der Schulden in Papierwährung stattfinden sollte. Die Generalversammlung wählte definitiv zur Erledigung dieser Frage eine Special Commission.

Briefverkehr mit China. Briefsendungen nach und aus den, dem fremdländischen Verkehrs eröffneten wichtigen Hafenorten Chinas, nämlich: Kiung-Chow, Canton, Swatow, Amoy, Foochow, Ningpo, Shanghai und Hankow unterliegen lediglich den für Hongkong in Anwendung kommenden portosächsischen des allgemeinen Postvereins. Die letzteren betragen für frankierte Briefe 40 Pf. für je 15 Gramm, für Postkarten 20 Pf. für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pf. für je 50 Gramm. Für unfrankierte Briefe kommen 60 Pf. für je 15 Gramm zur Erhebung. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf. für die Bezeichnung eines Rückwegs tritt eine weitere Gebühr von 20 Pf. hinzu. — Die bevorstehenden Poststellen sind auf die Briefsendungen nach und aus dem übrigen China einschließlich Formosa Anwendung, mit der Aussicht, daß diese Seaudungen dem Frankfurterwege bis zu einem der obengenannten Hafenorte unterliegen. Einschreibbriefe nach Huchow oder Ningpo, sowie nach Fatsu werden gleichzeitig an das Kaiserlich-deutsche Consulat in Hongkong (am besten mit der Bezeichnung: „care of Imperial German Consulate-Hongkong“) gerichtet, dagegen Einschreibsendungen nach Taiwan, Tafao, Lamtsai und Kelang an das Kaiserlich-deutsche Consulat in Amoy, und Einschreibsendungen nach Benchow, Chinkiang, Wuhu, Kauhsien, Ichang, Ichsoo, Tsinhsia, Kiu-chuang und Peking an das Kaiserlich-deutsche Consulat in Shanghai. Bei allen übrigen Orten China hat die Einschreibung nur bis zu demjenigen der vorgenannten Hafenorte Wirkung, welcher dem Bestimmungsort am nächsten belegen ist. — Die Sendungen müssen mit dem Bemerk „über See und Hongkong“ versehen sein. Es empfiehlt sich ganz besonders, auf den Umschriften der Briefsendungen nach den chinesischen Hafenorten den Bestimmungsort übereinstimmend mit der im Vorhergehenden angewandten Schreibweise zu bezeichnen.

Die Anwendung eiserner Schwellen an Stelle der hölzernen im Eisenbahnbau und die ausgedehnte Verwendung des Eisens als Bau-material überhaupt ist auch in Deutschland schon seit langer Zeit auf Grund vorangegangener Untersuchung über die Zweckmäßigkeit von maßgebender Seite empfohlen worden. Jetzt hat auch die belgische Regierung diesem Gegenstande gleichfalls ihre Aufmerksamkeit zugewendet und eine Kommission von Industriellen und Beamten berufen, welche die Mittel zu einer ausgedehnten Verwendung des Eisens für industrielle Zwecke aussuchen soll.

Bon Herrn W. Schimmeleisen empfangen wir folgende Befehl:

„Die an S. Alberg zu Kassel gegebene Ausfahrt wurde im ersten Semester 1875 erhöht und betraf einen Schneidermeister, der noch im Jahre 1876 sich ein neues Haus zu bauen vermochte und erst 1877, also nicht „dab“, sondern 2 Jahre nach ertheilter Ausfahrt, mit seinen Gläubigern accordirte. Alberg forderte, obwohl er eingestanden war, daß von anderen Seiten seiner Zeit guten Bericht erhalten hatte und selbst anerkennen mußte, daß er einen Anspruch gegen mich rechtlich zu begründen nicht in der Lage sei, einen Schadenersatz von 400 Pf. ein Verlangen, dem er die Drohung hinzufügte, die Presse gegen mich zu benutzen, und das ich, da es sich wiederholte, durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft beantwortete.“

Diesen Nachschreiben brachte ich wohl kein Wort der Entlastung mehr anzugießen, sie kennzeichnen sowohl zur Genüge das Verhalten des Herrn Alberg, als den Unterstand, der sich selbst dem geschicktesten Auslastungsgericht gegenüber geltend macht. Die ertheilte Ausfahrt war nicht der Extract einer eingehenden, vielseitig eingeholten Recherche (nach Taxis B), sondern der einzelne Bericht eines einzelnen Correspondenten, wofür nach Taxis A ca. 1 Pf. zu bezahlen ist.“

Briefposten.

Herrn C. M. Altenburg. Wir haben Ihnen die Befreiung unter Ihrer Adresse postlängend Altenburg zugesandt. Im Zukunft wenden Sie sich an die hiesige „Postamt-Direktion-Kasse“.

Litteratur.

— Vergleich der sämtlichen Orte mit Verkehrsanstalten im deutschen Reich unter Angabe der in diesen Orten befindlichen Post-Anstalten, Telegraphen-Anstalten und Eisenbahn-Stationen, ferner der Bundeänder, der Provinzen und der Ober-Postdirektions-Bezirke, in welchen die Orte liegen, der Eisenbahn-Verwaltungen, zu welchen die Eisenbahnstationen gehören, der Eisenbahnstrecken, an welchen die

Eisenbahn-Stationen belegen sind und der nächsten Eisenbahn-Stationen für Orte ohne Eisenbahn, nach einem Vergleich der Eisenbahnen im deutschen Reich, mit Angabe der Orte, in welchen die betreffenden Betriebsstellen ihren Sitz haben. Herausgabe aus dem amtlichen Handbuch von Ernst Lange, Gesamtkomitee Secretair im statthabenden Bureau des Kaiserlichen Postamts. (Berlin 1877. R. v. Dieder's Verlag, Margarete u. Schmid). — Dieses vorzüliche Handbuch können wir allen Geschäftsmännern empfehlen, um sicher zu bestehen. Das Werk ist sehr handlich in Taschendruck und sehr topographischer Ausstattung hergestellt und für 6 Pf. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Patente.

— Patent-Anwendungen. Die nachstehend genannten auf Sachen haben die Erteilung eines Patentes für die daran angegebene Gegenstände bei dem Kaiserlichen Patentamt nachgeprüft. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist eindeutig gegen anderweitige Benutzung geschützt.

Mr. 2359. Johann Carl Donath, Johann Traugott Donath, Maschinenfabrik in Chemnitz, Oscar Meissner, Rentner in Schlosschemnitz: „Trockenmaschine.“

Mr. 2378. Dr. Heinrich Hirzel, Professor der Universität Leipzig: „Verfahren zur Herstellung eines gas- und wasserdrücklichen Stoffes, genannt Gasum.“

Mr. 3136. J. G. Gliwitz in Leipzig: „Ein Kohlenanzünder.“

Mr. 3231. Auguste Ludwig Hämmerle in Dresden: „Dampfmaschinen-Sicherung mit veränderlicher Expansion im Vor- und Rückwärtsgange und bei konstanter Drehzahl.“

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Leipziger Börse am 9. November.

Alle Melddungen, welche heute von den ausländischen Blättern vorlagen, ließen erkennen, daß die Spezialität überall steht und daß die Tendenz an summatischen Werten zur Abschwächung neigt. Die für unsern Markt maßgebende Berliner Börse stand gestern unter dem drückenden Einfluß einer Reihe von Gerüchten, wonach die gesetzliche Tätigkeit aus Neuerburg beschränkt wurde. Nun wurde zwar von den Abendblättern von einer festen Haltung berichtet, indeß läßt dies auf unsere Börse eine befürchtende Wirkung nicht aus, vielleicht weil man sich auch heute wieder dem Geschäftserfolg nicht nur zu sehr geringfügigen Ausläufen. Der Charakter der Geschäftsunruhe war der Börse gleich von vornherein aufgedrungen und wenn auch in schweren Verlaufe verdeckt, so doch der Börse leichter Wirkung. Diese Bewegung der ansteigenden Papiere betrifft so eröffneten in selben unter ihrem gestiegenen Niveau, um sich nach einem vorübergehenden leichten Rückgang gegen Schluss wieder etwas zu bezeichnen. Erwähnenswert ist, daß Berlin um Börsennotiz mäßige Notierungen mit dem Motto: „auf Parlamente“ fand. Paris meldet hingegen fast keine Ansteigerungen, welche nicht ohne günstige Wirkung blieben und denen auch schließlich Berlin secundirt. Credit-Actien gingen zwischen 179½ und 180½, Staatsbanknoten zwischen 219 und 220, um. Zombarden not 166½. Von ausländischen Bonds fallen sich stärker, ungarische und russische Werthe etwas höher. Russlandloose ziemlich 1860er gaben eine Stärke nach. Ostasiatische Börsen waren mehr zu anzuhören. London ist für die Börse zu Wien, wegen Sammeln nur zu neuwerdig reduzierten Preisen für verlaufen lassen und wir ihr größere Posten, die umgesetzt wurden, von niedrigen Abschlägen gebürt haben, wie solche seit länger Zeit nicht dagewesen.

Import von Webwaren:

Seidenmärkte. Lyon, 6 November. Wenig Gedanke, sehr Preise mit Reizung zu Ruffschlag. Die Tuchausfahrt passierten 9528 Röld. Mailand, 7. November. Die Organinen sind anhaltend sehr gefragt ebenso Jade Kronen. Die Geschäfte sind schwächer und nur Ruffschlag im Anzuge. Die Tuchausfahrt registrierten 8226 Röld.

New-York, 26. October. Gemüse der Websstoffe. Für Seidenwaren ist die Woche äußerst still gewesen und ziehen selbst größere Versteigerungen wenig Röder mehr an. Die Großenhändler sind beschäftigt, ihre Lager zu reduzieren, während Detalhisten mit neuen Einkäufen zurückkehren. Das anhaltende Steigen der Rohstoffe wird zwar auf die höchsten Stoffpreise bei der vorherigen Session keinen Einfluß mehr ausüben, in dessen Drift sich die Überzeugung Bahn, daß mit den niedrigeren Preisen erreicht werden und kein Grund vorliegt, mit den Preisen noch tiefer zu gehen oder fortzuführen. Waren zu verschleudern, wie sie selbst zu den niedrigsten Seidenpreisen nicht gestellt werden konnte. Schwarze Ware ist ohne alles Leben. Farbige Faule bleibt sehr still und die Sammlung im Allgemeinen behauptet. Ruff. Prioritäten sehr fest und ziemlich gleich.

Mr. Frankfurt a. M., 8. November. Auch heute stand die Börse unter dem Einfluß der aus Frankreich kommenden Melddungen, aus denen hervorging, daß die Parteien sich streiten, als je gegenüber stehen. Besonders verstimmt die Erklärung Mac Mahon's, daß er unter keinen Umständen von seinem Posten zurücktrete werde und eine Neuordnung des Deutschen Reiches.

Mr. Dresden: „Dampfmaschinen-Sicherung mit veränderlicher Expansion im Vor- und Rückwärtsgange und bei konstanter Drehzahl.“

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glasabschmelzwannen.“ (Landesrechtlich patentiert).

Mr. 3358. Friedrich Siemens in Dresden: „Glasförderungsvorrichtung in Glas

Verantwortlicher Haupt-Redakteur Mr. Härtner in Weimar. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Arnold Bodel in Leipzig, für den wissenschaftlichen Theil G. G. Baue in Leipzig.
Redakteur des musikalischen Theils Prof. Dr. D. Gaul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.